

FDZ *Methodenreport*

Methodische Aspekte zu Arbeitsmarktdaten

Nr. 8/2009 (DE)

IAB-Haushaltspanel im Niedrigeinkommensbereich Welle 2 (2007/08)

Methoden- und Feldbericht

*Kathrin Büngeler, Miriam Gensicke, Josef Hartmann,
Robert Jäckle, Nikolai Tschersich*



IAB-Haushaltspanel im Niedrigeinkommensbereich Welle 2 (2007/08)

Methoden- und Feldbericht

Vorgelegt von

TNS Infratest Sozialforschung, München

**Kathrin Büngeler, Miriam Gensicke, Josef Hartmann, Robert Jäckle,
Nikolai Tschersich**

München, Mai 2009

Inhalt	Seite
1. Ziel und Anlage der Untersuchung	4
2. Pretest	6
2.1 Stichproben	6
2.2 Durchführung des Pretests	6
3. Die Feldarbeit der Hauptuntersuchung	8
3.1 Das Stichprobendesign	8
3.2 Das Erhebungsinstrument	8
3.2.1 Haushalts- und Personenbefragung	9
3.2.2 Befragungssprachen: Deutsch, Russisch, Türkisch	11
3.3 Organisation und Ablauf der Feldarbeit	13
3.3.1 Der Ablauf im Überblick	13
3.3.2 Zeitlicher Verlauf der Erhebung	18
3.3.3 Telefonnummernrecherche	19
3.3.4 Adressrecherche über Losversand, Anschreiben, Einwohnermeldeamt und im Interview	20
3.3.5 Schulung der Interviewer	21
3.3.6 Kontrolle der Interviewer	23
3.3.7 Erhöhung der Teilnahmebereitschaft	26
3.3.8 Anschreiben	28
3.4 Ergebnisse der Feldarbeit	28
3.4.1 Rücklauf und Ausschöpfung	28
3.4.2 Ausschöpfung auf Personenebene	38
3.4.3 Konvertierung „weicher“ Nichtteilnahmebereiter	39
3.4.4 Erlaubnis zur Verknüpfung von Befragungs- und Prozessdaten	41
3.4.5 Panelbereitschaft	43
3.4.6 Überwachung der Feldarbeit	45
3.4.7 Dauer der Interviews	46
4. Datenaufbereitung	47
4.1 Erstellung einheitlicher Datensätze	47

4.2	Datenprüfung	48
4.3	Vercodung der offenen Angaben zur beruflichen Tätigkeit	49
4.4	Vercodung der offenen Angaben zum Wirtschaftszweig	50
5.	Gewichtung	52
5.1	Designgewichtung vs. Ausfallgewichtung	52
5.2	Ausfallgewichtung der Neuhaushalte	53
5.3	Ausfallgewichtung der Wiederholerhaushalte	54
5.3.1	Modelle auf Haushaltsebene	54
5.3.2	Modelle auf Personenebene	55
5.4	Kalibrierung	56
	Anhang	59
A1.	Anschreiben	60
A1.1	Anschreiben Neuhaushalte	61
A1.2	Anschreiben Wiederholerhaushalte	63
A2.	Ausschöpfungsübersicht	65
A3.	Die Vercodung der offenen Angaben zur beruflichen Tätigkeit und zum Wirtschaftszweig: Entscheidungsregeln bei nicht eindeutigen Angaben	67
A3.1	Vercodung der Berufe	67
A3.1.1	Allgemeine Regeln bei der Vercodung der Berufe	67
A3.1.2.	Spezielle Regeln bei der Vercodung der Berufe	68
A3.1.3.	Vorgehen bei nicht eindeutigen Angaben zur beruflichen Tätigkeit	69
A3.2	Vercodung der Wirtschaftszweige	79
A3.2.1	Allgemeine Regeln bei der Vercodung der Wirtschaftszweige	79
A3.2.2.	Vorgehen bei nicht eindeutigen Angaben zum Wirtschaftszweig	79
A3.2.3	Vorgehen bei konkreten Angaben zum Wirtschaftszweig	80
A4.	Ausfallanalyse und Kalibration	84

1. Ziel und Anlage der Untersuchung

Das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung hat im September 2006 TNS Infratest Sozialforschung mit der Durchführung des „Panels Arbeitsmarkt und soziale Sicherung“ (PASS) beauftragt. Die Erhebung soll eine neue Datengrundlage schaffen, die es ermöglicht, Funktionsweise und Folgen des Sozialleistungssystems SGB II auf der Ebene der betroffenen Haushalte zu untersuchen. Dazu müssen die Lebens- und Problemlagen von Leistungsempfängern und Personen einer Kontrollgruppe über einen längeren Zeitraum hinweg erfasst werden.

Konkretes Ziel der Studie ist es, die Wege in und aus dem Bezug von SGB II-Leistungen sowie die damit verbundenen Konsequenzen im Zeitverlauf zu beschreiben und zu erklären. Basis sind Informationen, die im Rahmen einer Befragung in einer Haushaltsstichprobe erhoben werden. Um die Forschungsfragen beantworten zu können, müssen sowohl Haushalte mit Transferbezug als auch Haushalte ohne Transferbezug in die Untersuchung einbezogen werden.

Die Stichprobe der Leistungsbeziehenden stammt aus Verwaltungsdaten, die der Kontrollgruppe aus einer von einem kommerziellen Anbieter erworbenen Stichprobe von Gebäudeadressen, für die im Rahmen einer Vorabbegehung die Klingelschilder ermittelt und anschließend per Zufallsauswahl die zu befragenden Haushalte ausgewählt wurden (vgl. ausführlicher TNS Infratest Sozialforschung 2008).

Die zweite Welle des Panels startete im Herbst 2007. Hierfür wurde die Stichprobe der Leistungsbeziehenden um Bedarfsgemeinschaften ergänzt, die nach dem Zeitpunkt der Stichprobenziehung für die erste Welle neu in den Leistungsbezug eingetreten sind. Für die bevölkerungsrepräsentative Stichprobe der Kontrollgruppe wurde dagegen auf eine Aufstockung verzichtet, da anzunehmen ist, dass einerseits Veränderungen in der Grundgesamtheit durch die Stichprobe abgebildet werden und dass andererseits auf Migration basierende Entwicklungen innerhalb des kurzen Zeitraums zwischen zwei Befragungswellen vernachlässigbar sind.

In den ausgewählten Haushalten werden haushaltsbezogene Merkmale, z. B. zur Demografie, zur materiellen Lage und zur Binnenstruktur, personenbezogene Merkmale, wie die materielle, sozioökonomische, soziodemografische und erwerbsbiografische Situation, die Ausgestaltung der Arbeitsmarktpartizipation, Merkmale der sozialen Einbettung, dies haushaltsintern und -extern, und subjektive Persönlichkeitsmerkmale sowie schließlich die Ausgestaltung der Beziehung zu im Rahmen der Untersuchung relevanten institutionellen Akteuren erhoben. Die personenbezogenen Merkmale werden in jeweils eigenen Interviews von allen Personen erfragt, die 15 Jahre oder älter sind.

Grundsätzlich wurden bei der Befragung zunächst die Fragen zum Haushalt gestellt. Bei den Wiederholerhaushalten musste dieses so genannte Haushaltsinterview, sofern das möglich war, mit derselben Person wie in der ersten Welle durchgeführt werden. Bei den neuen Haushalten mit Leistungsbeziehenden sollte das Haushaltsinterview mit einer Person, die sich im

Haushalt gut auskennt, geführt werden. Hierbei handelte es sich, sofern die Information vorlag, um die Person die den Antrag auf Arbeitslosengeld II gestellt hat, in den anderen Haushalten in der Regel um die Person, die dem Haushalt vorsteht.¹ Anschließend sollten, wie bereits angesprochen, in den ausgewählten Haushalten alle Personen, die 15 Jahre oder älter sind, befragt werden. Daher mussten im Haushaltsinterview u.a. auch genaue Informationen über die Zusammensetzung des Haushalts erhoben werden.

Mit den Wiederholerhaushalten wurde auf dem gleichen Weg wie in der ersten Welle – telefonisch oder persönlich-mündlich – Kontakt aufgenommen, um sie zu befragen. Bei den Neuhäushalten bestand – wie ebenfalls bereits in der ersten Welle – das Ziel, so viele Interviews wie möglich telefonisch durchzuführen. Um die Ausschöpfung zu maximieren und Verzerrungen zu vermeiden, wurden allerdings auch hier die Adressen ins persönlich-mündliche Feld gegeben, wenn keine oder eine falsche Telefonnummer vorlag.

In dem folgenden Bericht dokumentieren wir die verschiedenen Schritte der Feldarbeit und die Ergebnisse. Das zweite Kapitel geht kurz auf den Pretest ein. Das dritte Kapitel stellt die Feldarbeit während der Hauptuntersuchung dar und gibt sowohl einen Überblick über den Ablauf und die Organisation als auch über den Rücklauf und die Ausschöpfung. Im Anschluss daran wird im vierten Kapitel die Datenaufbereitung erläutert. Dazu gehört auf der einen Seite die Erstellung einheitlicher Datensätze, auf der anderen Seite die Datenprüfung. Daneben wird kurz die Vercodung der offenen Angaben zur beruflichen Tätigkeit und zum Wirtschaftszweig beschrieben. Im abschließenden fünften Kapitel wird die Gewichtung behandelt.

¹ Für 110 Adressen fehlte die Information, wer den Antrag gestellt hat.

2. Pretest

Mit dem Pretest wurden mehrere Ziele verfolgt:

- Das Hauptziel des Pretests bestand darin, das Erhebungsinstrument auf seine Lauffähigkeit, Handhabbarkeit durch die Interviewer, Anwendbarkeit in der Befragungssituation und Passgenauigkeit im Hinblick auf die Erfassung der gewünschten Information zu testen. Hintergrund war, dass sich das Erhebungsinstrument in der zweiten Welle wesentlich komplexer gestaltete als in der ersten Welle (vgl. Abschnitt 3.2).
- Daneben sollte untersucht werden, wie der Übergang vom Haushaltsfragebogen zum Personenfragebogen und von der Befragung einer Person zur nächsten gelingt.
- Weiterhin sollten Hinweise auf konkrete Schwierigkeiten mit Fragen oder Frageblöcken gesammelt werden.
- Schließlich sollte die Länge der Befragung insgesamt sowie einzelner Frageblöcke gemessen werden.

2.1 Stichproben

Die im Pretest eingesetzten Adressen stammten einerseits aus einer neu vom IAB bereitgestellten Prozessdatenstichprobe von im Juli 2007 Arbeitslosengeld II-Beziehenden, die im Juli 2006, dem Zeitpunkt der Ziehung der ersten Stichprobe, kein Arbeitslosengeld II bezogen haben, also Neuzugängen in den Arbeitslosengeld II-Bezug. Andererseits handelte es sich um die bereits in Welle 1 befragten Pretest-Haushalte, die die Erlaubnis erteilt hatten, sie wieder zu befragen.

Die vom IAB zur Verfügung gestellten Adressen für die Stichprobe von Zugängen in den Bezug von Arbeitslosengeld II enthielt speziell eine Tranche mit 861 Adressen, die für den Pretest vorgesehen waren und von denen 500 Haushalte zufällig ausgewählt und angeschrieben wurden. Bei den Wiederholerhaushalten handelte es sich um 105 Haushalte aus dem Pretest der Vorwelle, die wieder kontaktiert werden konnten.

2.2 Durchführung des Pretests

Der Pretest fand in dem Berliner Telefonstudio als CATI-Interview statt. Die Interviewer wurden am 7. Dezember 2007 geschult und telefonierten dann in der Zeit ab 8. Dezember, vor allem aber vom 10. bis 12. Dezember 2007.

Insgesamt wurden 71 Haushaltsinterviews durchgeführt, davon 51 in Neu- und 20 in Wiederholerhaushalten (Tabelle 1). Dabei wurden 90 vollständige Personeninterviews realisiert – 60 in Neu-, 30 in Wiederholerhaushalten. Die Befragung zum Haushalt dauerte bei Neuhaushalten durchschnittlich etwa 19 Minuten, bei Wiederholerhaushalten gut 13 Minuten und die Befragung zur Person dauerte im Mittel etwa 36 Minuten.

Tabelle 1: Zahl der Interviews nach Quelle der Stichprobe

	Gesamt	Neuhaushalte	Wiederholerhaushalte
Vollständige Haushaltsinterviews	71	51	20
Vollständige Personeninterviews	90	60	30

Um Probleme mit dem Instrument aufzudecken, war die Möglichkeit vorgesehen, bei den Telefoninterviews mitzuhören. Diese wurde sowohl von den Mitarbeitern des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung als auch von der Studienleitung bei TNS Infratest Sozialforschung wahrgenommen. Darüber hinaus nutzten die Interviewerinnen und Interviewer täglich die Möglichkeit, die Studienleitung über Probleme und Verbesserungsmöglichkeiten für die Haupterhebung zu informieren. Zudem wurden Hinweise auf Schwierigkeiten und Verbesserungsmöglichkeiten, die die Interviewerinnen bzw. Interviewer nach Abschluss der Feldarbeit den Supervisoren noch einmal gegeben haben, berücksichtigt. Außerdem war ein Fragenprogramm für einen Interviewererfahrungsbericht entwickelt worden, in dem die Interviewer im Anschluss an jedes Interview Hinweise auf Auffälligkeiten, Besonderheiten und Schwierigkeiten festhalten sollten. Diese Daten sowie die erhobenen inhaltlichen Daten wurden nach dem Pretest ausgewertet, um weitere Hinweise auf Verbesserungsbedarf zu erhalten.

Aus den Erfahrungen des Pretests ergaben sich eine Reihe von allgemeinen und konkreten Änderungsvorschlägen, die ausführlich zwischen IAB und TNS Infratest Sozialforschung diskutiert und nach entsprechenden Entscheidungen umgesetzt und dokumentiert wurden. An dieser Stelle kann daher auf eine Darstellung der Änderungen verzichtet werden.

Da bereits für den Pretest an die neue Welle angepasste Schulungsunterlagen eingesetzt worden waren, konnten zudem Stellen identifiziert werden, an denen diese für die Hauptstudie überarbeitet werden mussten.

3. Die Feldarbeit der Hauptuntersuchung

In diesem Kapitel werden die Durchführung und die Ergebnisse der Feldarbeit dargestellt. Nach einer kurzen Darstellung des Stichprobendesigns gibt es einen Überblick über den Ablauf und die verschiedenen Arbeitsschritte der Erhebung. Abschließend werden die Resultate der Feldarbeit berichtet.

3.1 Das Stichprobendesign

Ziel der Untersuchung ist es, Aussagen sowohl über die Bevölkerung der Bundesrepublik Deutschland als auch über die Grundgesamtheit der Bedarfsgemeinschaften und Personen mit Arbeitslosengeld II-Bezug machen zu können – und dies sowohl im Quer- als auch im Längsschnitt. Dazu wurden in der ersten Welle eine Stichprobe von Leistungsbeziehenden und eine Stichprobe der Gesamtbevölkerung gezogen.

Eine Fortschreibung dieser Stichproben der ersten Welle spiegelt die Entwicklung der Grundgesamtheit der ersten Welle wider, wenn man die sich von den Originalhaushalten abspaltenden Haushalte ebenfalls in die Befragung einbezieht. In Bezug auf die Fallzahl nur begrenzt abbilden kann man damit allerdings die Haushalte, die erst später in den Bezug von Arbeitslosengeld II eingemündet sind: Diese Haushalte kann man zwar in dem bevölkerungsrepräsentativen Teil der Stichprobe der ersten Welle identifizieren, ihre Zahl ist aber zu niedrig, um mit ausreichender statistischer Power Aussagen über diese Gruppe machen zu können.

Daher wurde die Stichprobe der ersten Welle um eine Stichprobe von Zugängen in den Transferbezug ergänzt. Diese Stichprobe wurde aus den Bedarfsgemeinschaften gezogen, die im Juli 2007, nicht jedoch im Juli 2006 Arbeitslosengeld II erhalten haben. Dabei wurden die gleichen Sample Points, d.h. Postleitzahlbezirke, wie in der ersten Welle gewählt. Das Ziehungsverfahren entsprach dem in der ersten Welle (vgl. Rudolph, Trappmann 2007: 77ff.). Es wurden 6.481 Bedarfsgemeinschaften gezogen, von denen 861 für den Pretest reserviert waren.

3.2 Das Erhebungsinstrument

Das Erhebungsinstrument der zweiten Welle war wesentlich komplexer als das der ersten Welle. Dies beruhte auf der extensiven Nutzung von „Dependent Interviewing“, der Erfassung der Haushaltszusammensetzung sowie der Beziehungen zwischen den Haushaltsmitgliedern und entsprechender Veränderungen – einschließlich komplexer Plausibilitätsprüfungen und entsprechender Nachfragen mit Korrekturmöglichkeiten sowie dem hohen Differenzierungsgrad der Erfassung der Biografie mit Doppelverschleifungen, Prüfungen und Modulen zum Auffüllen von biografischen Lücken.

Diese Anforderungen machten es notwendig, die Erhebungssoftware mit einer Datenbank zu hinterlegen, in der die benötigten Informationen enthalten waren, die zudem aus dem laufenden Interview heraus aktualisiert werden konnten. Dabei war sicherzustellen, dass die Informationen an jeder späteren Stelle im selben Interview, aber auch nach Abschluss des Haushaltsinterviews in den verschiedenen Personeninterviews abgerufen und aktualisiert werden konnten. Dadurch erreichte das Erhebungsinstrument eine extrem hohe Komplexität.² Dennoch hatten wir den Anspruch, soweit wie möglich ein fehlerfreies Instrument im Feld einzusetzen. Allerdings war es im Rahmen der zeitlichen Restriktionen der Untersuchung nicht möglich, alle filterrelevanten Merkmalskombinationen zu testen und damit Fehlerfreiheit zu erreichen.

3.2.1 Haushalts- und Personenbefragung

Ziel der Befragung ist es, zunächst eine Person zur Zusammensetzung und zu weiteren Merkmalen des Haushalts und anschließend alle Personen ab 15 Jahren zu Aspekten, die sie persönlich betreffen, selbst zu befragen.

Prinzipiell gilt, dass die Fragen zu den Merkmalen des Haushalts im Rahmen des so genannten Haushaltsinterviews die Person beantworten sollte, die sich im Haushalt besonders gut auskennt. Diese Person wurde in den Wiederholerhaushalten bereits in der ersten Welle bestimmt und befragt.³ Da in der zweiten Welle im Rahmen des Dependent Interviewing auf Informationen aus der ersten Welle Bezug genommen wurde, sollte, wenn immer möglich, auch in dieser Befragung dieselbe Person den Haushaltsfragebogen beantworten. Bei den Adressen der Neuzugänge in Arbeitslosengeld II-Bezug wurde – wie in der Vorwelle – versucht, den Bevollmächtigten für die Bedarfsgemeinschaft zu befragen.

An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, dass es sich in den BA-Daten strenggenommen um Adressen von Bedarfsgemeinschaften und nicht von Haushalten handelte. In der Befragung wurde dies aber nicht berücksichtigt: Die Haushaltsbefragung bezog sich auf alle Personen im Haushalt und nicht in der Bedarfsgemeinschaft. Inhaltlich basierte diese Entscheidung auf der Überlegung, dass nicht die administrative Abgrenzung von Bedarfsgemeinschaften für die Lebenssituation relevant ist, sondern die Bedingungen, unter denen der Haushalt insgesamt lebt. Methodischer Hintergrund dieses Vorgehens war die Überlegung, dass es sich bei Bedarfsgemeinschaften um die sozialgesetzliche Definition einer Gruppe handelt, die in einer Befragung nur schwer abzugrenzen ist. Außerdem wäre es schwierig, Fragen zu bestimmten

² Zusätzlich erhöht wurde die Komplexität der Programmierung und Datenbankanknüpfung durch die Notwendigkeit, eine identische datenbanktechnische Lösung sowohl für die zentral steuerbaren CATI-Interviews als auch für die dezentral arbeitenden CAPI-Befragungen zu finden.

³ Bei den Adressen, die von der Bundesagentur für Arbeit stammten, lag in den meisten Fällen der Name der oder des Bevollmächtigten für die Bedarfsgemeinschaft (in der Regel Vor- und Nachname) vor und es wurde versucht, diese Person um das Haushaltsinterview zu bitten. Bei den Adressen der Kontrollstichprobe kannte man aufgrund der Art ihrer Entstehung nur teilweise den Vornamen und Nachnamen einer Person im Haushalt. Häufig war es nur der Nachname. Zudem wusste man nicht, ob es sich um den Haushaltsvorstand handelte. Daher wurde die Kontaktperson gebeten, diejenige Person im Haushalt zu nennen, die sich möglichst gut mit allgemeinen Fragen zum Haushalt auskennt. Die so ermittelte Person war dann die Zielperson für den Haushaltsfragebogen.

auf die Gemeinschaft bezogenen Aggregatgrößen, z. B. der Wohnfläche, zu stellen, wenn sich der Haushalt von der Bedarfsgemeinschaft unterscheidet, sprich größer als sie ist. Die Bezugnahme auf die Bedarfsgemeinschaft würde zudem dadurch erschwert, dass seit dem Zeitpunkt, an dem die der Stichprobenziehung zugrunde liegende Bedarfsgemeinschaft bestand, Veränderungen eingetreten sein können. Aus diesen Gründen wurde der gesamte Haushalt in die Befragung einbezogen. Für die Auswertung ist a posteriori eine Aufteilung in Bedarfsgemeinschaften auf der Basis der im Rahmen der Befragung erhobenen Informationen möglich.

Um über die Person, die den Haushaltsfragebogen beantwortete, hinaus alle weiteren Personen, die im Haushalt befragt werden sollen, zu bestimmen, mussten im Haushaltsinterview genauere Informationen über dessen Zusammensetzung erhoben werden. Bei der Befragung der neuen Haushalte bot es sich an, mit der Person zu beginnen, die das Haushaltsinterview gegeben hat, dies war allerdings keine Notwendigkeit. Bei den Wiederholerhaushalten sollten alle Personen erneut befragt werden, die in der Vorwelle im Haushalt gelebt haben, sofern sie zum Befragungszeitpunkt in Welle 2 mindestens 15 Jahre alt waren und noch im Haushalt lebten. Hinzu kamen Personen, die neu in den Haushalt eingezogen sind. Prinzipiell konnte nach Abschluss des Haushaltsinterviews jede Zielperson im Haushalt kontaktiert und befragt werden, eine Reihenfolge musste nicht eingehalten werden.

Eine Besonderheit stellte der Auszug bzw. eine längere Abwesenheit einer Person aus einem bestehenden Haushalt dar. Diese Personen wurden in ihrem neuen Haushalt kontaktiert – sofern uns der Ursprungshaushalt die Adresse nannte – und als sogenannte Split-Haushalte weiterhin befragt.

Da sich die Fragestellung im Hinblick auf die Haushaltszusammensetzung für Neu- und Wiederholerhaushalte deutlich unterschied, gab es zwei getrennte Haushaltsfragebogen. Für Neubefragte lag der Fokus auf der Zusammensetzung des Haushalts, bei den Wiederholtbefragten auf der Veränderung der Zusammensetzung seit dem letzten Interview.

Der Fragebogen auf Personenebene variierte in Abhängigkeit des Alters der Zielpersonen: Ausführlich befragt wurden Personen im Alter von 15 bis 64 Jahren, da einerseits für diese Altersgruppe die Anspruchsberechtigung im Sozialgesetzbuch II (SGB II) geregelt ist und da andererseits der Schwerpunkt der Befragung auf dem Erwerbsverhalten liegt. Personen ab 65 Jahren erhielten vor diesem Hintergrund einen kürzeren Fragebogen, den „Seniorenfragebogen“. Darin sind beispielsweise bestimmte Teile, die sich auf die Arbeitsmarktpartizipation oder den Kontakt zur Arbeits- oder Sozialverwaltung beziehen, ausgespart.

Insgesamt wurden bei der Befragung also vier unterschiedliche Erhebungsinstrumente eingesetzt. Es handelte sich hierbei um:

- Den Haushaltsfragebogen für Neubefragte (94 Fragen),⁴
- den Haushaltsfragebogen für Wiederholtbefragte (138 Fragen),
- den Personenfragebogen (15 bis 64 Jahre, 300 Fragen),
- den Seniorenfragebogen (ab 65 Jahren, 84 Fragen).

3.2.2 Befragungssprachen: Deutsch, Russisch, Türkisch

Neben Deutsch wurden als weitere Befragungssprachen Russisch und Türkisch bereitgehalten. Das in der ersten Welle ebenfalls verfügbare Englisch wurde in der zweiten Befragungswelle nicht mehr angeboten, da lediglich neun Haushalte in der Vorwelle in dieser Sprache interviewt worden waren. Zur Sicherstellung einer hohen Übersetzungsqualität wurden die deutschen Texte, d.h. neben den Fragebogen auch beispielsweise das Anschreiben und das Datenschutzblatt, zunächst von einem professionellen Übersetzer in die Zielsprache und anschließend von einem anderen zurück ins Deutsche übersetzt. Die rückübersetzte deutsche Version wurde dann von der Studienleitung und vom Auftraggeber mit der Ausgangsversion verglichen. Abweichungen wurden unter Hinzuziehung der Übersetzer besprochen. So wurde schließlich die endgültige Version der fremdsprachigen Befragungsunterlagen erreicht.

Telefonisch wurden die fremdsprachigen Befragungen als CATI-Interview, also als computergestütztes Interview, von muttersprachlichen Interviewern durchgeführt. Dazu wurden die deutschen Texte in den Erhebungsinstrumenten mit den fremdsprachigen Texten überschrieben. Die fremdsprachigen Wiederholerhaushalte wurden direkt in ihrer Zielsprache kontaktiert, da die Sprachinformation dieser Haushalte bereits aus Welle 1 vorlag. Da in den Bruttoadressen der Neuhaushalte allerdings keine zuverlässige Information vorlag, welche Sprache in dem zu kontaktierenden Haushalt gesprochen wird – auch die Nationalität kann diese Auskunft nicht geben, da z.B. auf der einen Seite bei vielen türkischen Jugendlichen davon aus-

⁴ Die Zahl der Fragen gibt allerdings nur sehr bedingt Aufschluss über die tatsächliche Länge der Befragung: Zunächst ist darauf hinzuweisen, dass hier nur die Nummer der letzten Frage im Fragebogen angegeben wurde. Es gibt allerdings auch in verschiedene Teilfragen untergliederte Fragen (a, b, c etc.) und es wurden nach dem Pretest vereinzelt Fragen gestrichen. Weiterhin gibt es Filterführungen, die dazu führen, dass in Abhängigkeit von vorangegangenen Antworten bestimmte Fragen nicht gestellt werden. Dann enthalten die Fragebogen so genannte Schleifen, also Fragenkomplexe, die mehrmals durchgegangen werden, wenn der entsprechende Sachverhalt bzw. das entsprechende Ereignis mehrmals aufgetreten ist. Beispielhaft sei hier erwähnt, dass der dem IAB gelieferte Personendatensatz ca. 3.800 Variablen enthielt, die allerdings natürlich nicht alle belegt sind, weil bestimmte Schleifen von keiner Person durchlaufen wurden. Schließlich sind die Kontaktaufnahme und die Übergänge von einer zur nächsten Zielperson, die dabei gegebenen Erläuterungen und die in diesem Zusammenhang geführten Gespräche ebenfalls in die Gesamtdauer mit einzubeziehen, da sie die Zeit der Befragungsperson (Kontakt- oder vorangegangene Zielperson) binden.

zugehen ist, dass sie Deutsch und nicht Türkisch sprechen, und auf der anderen Seite viele Migranten aus der ehemaligen Sowjetunion zwar die deutsche Staatsbürgerschaft besitzen, aber nur wenig Deutsch sprechen –, wurden alle Neuhaushalte zunächst in Deutsch kontaktiert. In dem Fall, in dem eine Befragung des Haushalts insgesamt oder einzelner Zielpersonen in Deutsch nicht möglich war, versuchte der Interviewer, die Sprache zu ermitteln. Sofern dies eine der zwei weiteren Befragungssprachen war, wurde der Haushalt dann das nächste Mal von einem muttersprachlichen Interviewer kontaktiert, um das Interview durchzuführen. Insgesamt wurden in 39 Haushalten türkische und in 157 Haushalten russische Interviews geführt.

Im persönlich-mündlichen Feld war eine Befragung durch muttersprachliche Interviewer dagegen nicht möglich, da hier der Wohnort des fremdsprachigen Interviewers und der Wohnort der fremdsprachig zu befragenden Person eine sehr wichtige Rolle spielen. Zu vertretbaren Kosten hätten sich die fremdsprachigen Interviews nur dann durchführen lassen, wenn die zu befragenden Personen in der Nähe des fremdsprachigen Interviewers wohnen. Alternativ hätte man sich auch vorstellen können, (zwangsläufig vergleichsweise wenige) mehrsprachige Interviewer deutschlandweit einzusetzen. Damit wäre aber einerseits ein hoher Zeit- und Kostenaufwand verknüpft, andererseits – und das ist inhaltlich bedeutsam – wäre damit zwangsläufig eine suboptimale Ausschöpfung verbunden: Der Interviewer könnte nur kurze Zeit vor Ort sein und nur diese Zeitspanne für Kontaktversuche nutzen.⁵ Dementsprechend wäre aus Gründen der Antreffbarkeit eine suboptimale Bearbeitung der Adressen zu erwarten gewesen: Dies betrifft auf der einen Seite die Erreichbarkeit der Haushalte insgesamt, auf der anderen Seite die Befragung aller Zielpersonen im Haushalt, also die Vollständigkeit der Bearbeitung der Haushalte. Als einzig praktikable Lösung bot sich vor diesem Hintergrund für die persönlich-mündlichen Interviews der Einsatz des normalen, geschulten Stabes an. Zur Überwindung etwaiger Sprachprobleme erhielt der Interviewer alle relevanten Unterlagen (Empfehlungsschreiben, Kontaktfragen, Fragebogen) in den zwei genannten fremdsprachigen Versionen. Somit konnte der Interviewer das Interview vor Ort durchführen, indem er den fremdsprachigen Fragebogen als Übersetzungshilfe nutzte.

Diese Übersetzungshilfe bestand aus einem Papierfragebogen und allen anderen für die Kontaktaufnahme und die Kommunikation mit der Zielperson relevanten Unterlagen, wie z. B. dem Datenschutzblatt und dem Anschreiben, in dem das Anliegen der Untersuchung erläutert wird, in der entsprechenden Sprache. Mit diesen Kommunikationshilfen konnte der Interviewer die Sprachbarriere an der Haustür in der Kontaktphase überwinden. Für das Interview selbst konnte er auf die fremdsprachige Fragenbogenfassung zurückgreifen. Das Layout des Fragebogens war dabei der Darstellung auf dem Bildschirm des Laptops angenähert, um die Kommunikation während des Interviews zu erleichtern. Jede Seite des Papierfragebogens enthielt die Nummer der Bildschirmmaske, die auch im CAPI eingeblendet war. Dabei wurden zudem für dieselbe Frage pro Formulierung unterschiedliche Papiervorlagen erstellt. Dementsprechend wurden pro Formulierung auf dem CAPI-Bildschirm auch unterschiedliche Maskennummern eingeblendet. So war gewährleistet, dass der Interviewer immer die passende Frage der Übersetzungshilfe vorlegte, die Frage also, die er selbst auch auf dem Bildschirm hatte. Die Übersetzungshilfe vermeidet dabei zudem die Gefahr, dass die deutschen Fragen „frei-

⁵ Das Telefon als Medium zur Vereinbarung von Terminen scheidet ja annahmegemäß aus, da wir für die Haushalte im CAPI-Feld in der Regel nicht über eine Telefonnummer verfügen.

händig“ übersetzt werden, was z. B. dann zu befürchten wäre, wenn die Hilfe von Haushaltsmitgliedern, die besser deutsch sprechen als die gerade zu befragende Zielperson, in Anspruch genommen würde. Diese Übersetzungshilfen wurden allen CAPI-Interviewern als Arbeitsmittel zur Verfügung gestellt. Insgesamt wurde die Übersetzungshilfe in 54 Haushalten eingesetzt, davon 31-mal in türkischen und 23-mal in russischen Haushalten.

3.3 Organisation und Ablauf der Feldarbeit

3.3.1 Der Ablauf im Überblick

Abbildung 1 und Abbildung 2 geben zunächst einen Überblick über den Ablauf der Feldarbeit. Dabei unterschieden sich die Abläufe insofern, als es sich in der ersten Übersicht um Adressen von Neuhaushalten handelt, in der zweiten Übersicht dagegen um Adressen von Wiederholerhaushalten. Die Feldarbeit bei den Wiederholerhaushalten begann mit dem Rücklauf des Losversands. Dieser Versand diente nicht nur als Dankeschön für die Befragten, sondern auch zur Überprüfung der Adressen. Die Adressen aller unzustellbaren Briefe wurden vor dem Feldstart der Haupterhebung – falls uns die Post keine neue Adresse meldete – in eine Einwohnermeldeamtsrecherche gegeben, damit zum einen das Los erneut zugestellt und zum anderen das Ankündigungsschreiben an die neu ermittelte Adresse versandt werden konnte. Dabei nicht erfolgreich recherchierte Adressen wurden in die Telefonnummernrecherche gegeben. Mit diesem Rechschritt begann dann die Feldarbeit für die Neuhaushalte: Alle Telefonnummern wurden automatisch und manuell recherchiert (zu den Ergebnissen vgl. Abschnitt 3.3.3) und dann je nach Erfolg ins CATI- oder ins CAPI-Feld gegeben. Alle dann folgenden Schritte waren sowohl für die Wiederholtbefragten als auch für die Neubefragten identisch.

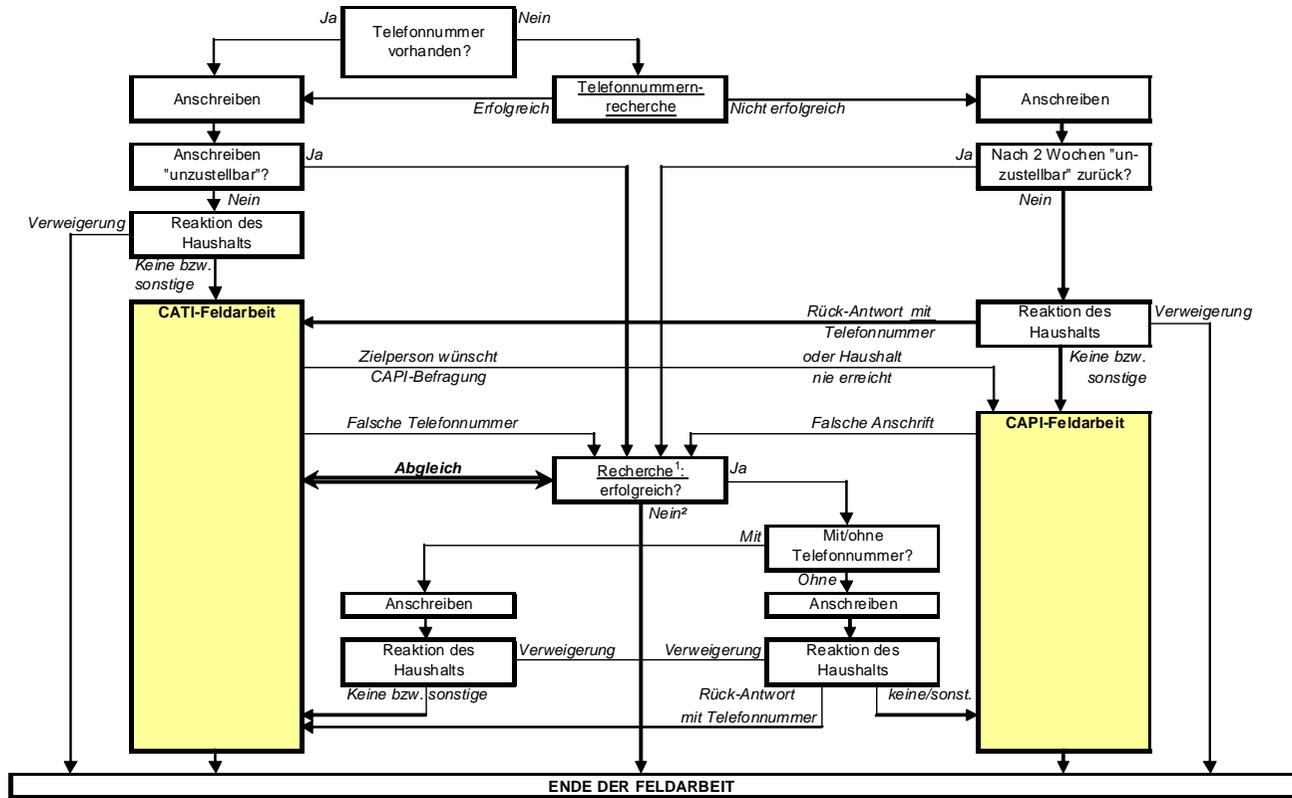
Etwa eine Woche vor dem ersten Kontaktversuch wurden die Haushalte aus der Bruttostichprobe angeschrieben. Die Anschreiben hatten mehrere Funktionen:

- Sie informierten die Befragten über die Herkunft der Adresse, das Anliegen der Untersuchung, erläuterten datenschutzrechtliche Aspekte, sollten die Motivation zur Teilnahme erhöhen und bereiteten die Befragten auf den telefonischen Anruf unserer Interviewer bzw. die Kontaktaufnahme für die persönlich-mündlich durchzuführenden Interviews vor.⁶
- Darüber hinaus diente der Versand der Ankündigungsschreiben zur Überprüfung der Adressen. Durch den Versand in einem Kuvert mit dem Aufdruck „Wenn unzustellbar, zurück! Bei Unzustellbarkeit Anschriftenberichtigungskarte!“ konnte die Auskunft der Post für die Adressprüfung genutzt werden.

⁶ Das Anschreiben der Wiederholerhaushalte unterschied sich von dem der Neuhaushalte, indem bei ersterem der Fokus auf der Wichtigkeit der wiederholten Teilnahme lag.

Abbildung 1: Organisation der Feldarbeit für Neuhaushalte

Übersicht 1: Organisation der Feldarbeit für Neuhaushalte

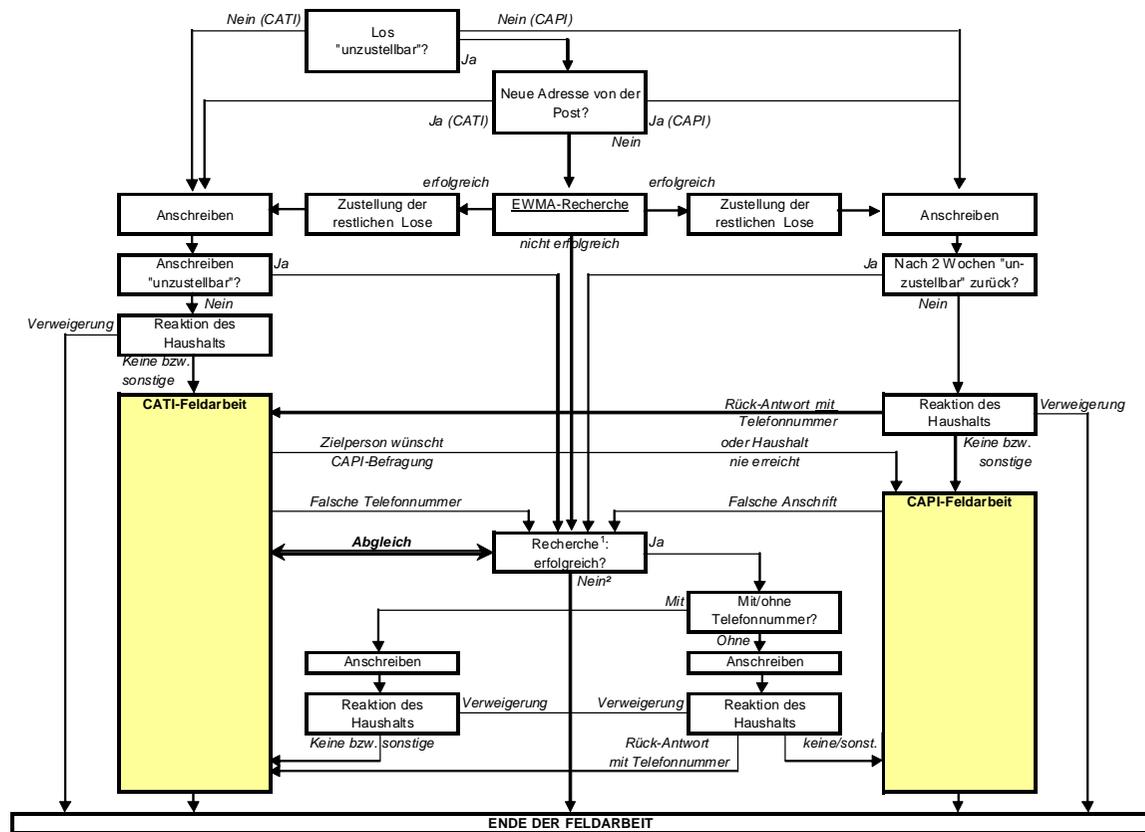


¹ Hier sind verschiedene Recherchen zusammengefasst (näheres siehe Kapitel 3.3.4):
 - Adressrecherchen direkt im Anschluss an das Eintreffen der unzustellbaren Anschreiben.
 - Adressrecherchen während der Feldzeit.
 - Adressrecherche der BA am Ende der Feldzeit.
 - Telefonnummernrecherche während der Feldzeit. Adressen, für die hierbei keine Telefonnummer gefunden wurde, wurden nicht weiterbearbeitet, wenn sie nicht aus der

² Hierunter fallen Fälle aus dem CAPI, für die keine neue Adresse recherchiert werden konnte, sowie Fälle aus dem CATI, für die weder eine neue Telefonnummer noch eine neue Adresse recherchiert werden konnte.

Abbildung 2: Organisation der Feldarbeit für Wiederholerhaushalte

Übersicht 2: Organisation der Feldarbeit für Wiederholerhaushalte



¹ Hier sind verschiedene Recherchen zusammengefasst (näheres siehe Kapitel 3.3.4):

- Adressrecherchen direkt im Anschluss an das Eintreffen der unzustellbaren Anschreiben.
- Adressrecherchen während der Feldzeit.
- Adressrecherche der BA am Ende der Feldzeit.
- Telefonnummernrecherche während der Feldzeit. Adressen, für die hierbei keine Telefonnummer gefunden wurde, wurden nicht weiterbearbeitet, wenn sie nicht aus der

² Hierunter fallen Fälle aus dem CATI, für die keine neue Adresse recherchiert werden konnte, sowie Fälle aus dem CATI, für die weder eine neue Telefonnummer noch eine neue Adresse recherchiert werden konnte.

Die Fälle, in denen die Anschrift nicht mehr stimmte, wurden erfasst. Falls die Post uns die neue Anschrift meldete, wurden diese Daten genutzt, um unsere Adressdatei zu aktualisieren. Eine direkte Konsequenz hatte dies zunächst aber nur für die CAPI-Fälle: Hier wurde die neue Adresse an den Interviewer weitergegeben. Für die CATI-Haushalte dagegen war die neue Adresse nur für den später geplanten Losversand wichtig.⁷

Kam das Anschreiben ohne neue Adresse zurück oder wurde bei der Feldarbeit angegeben, dass der Haushalt nicht mehr existiert oder dass die Zielperson unter einer anderen Adresse lebt, wurde eine Einwohnermeldeamtsrecherche durchgeführt (vgl. ausführlicher Abschnitt 3.3.4).

In Abhängigkeit davon, ob eine Telefonnummer vorlag bzw. recherchiert werden konnte oder nicht, mündeten die Adressen anschließend ins CATI- oder CAPI-Feld. Auch während der Feldarbeit stellte sich aber manchmal heraus, dass einige der eingesetzten Kontaktdaten (Adresse, Telefonnummer) der zu befragenden Personen nicht (mehr) richtig sind. Handelte es sich um Adressen im CAPI-Feld, sollten die Interviewer – soweit möglich – die aktuellen Kontaktdaten im Rahmen der Feldarbeit recherchieren (z. B. durch Nachfragen bei im Haushalt verbliebenen Personen, im Nachfolgehaushalt, bei Nachbarn). Wenn dies zu keinem Erfolg führte, wurden auch diese Adressen in eine Einwohnermeldeamtsrecherche gegeben.

Die Recherche dieser Adressen musste aus forschungspraktischen und -ökonomischen Erwägungen gebündelt und zu bestimmten Zeitpunkten im Verlauf der Feldarbeit vorgenommen werden. Vor diesem Hintergrund wurden fünf Einwohnermeldeamtsrecherchen durchgeführt, wobei entschieden wurde, die letzte Recherche für die falschen Adressinformationen Mitte Juni vorzunehmen.⁸ Dies sollte es ermöglichen, einen Großteil dieser Adressen nach der Rückmeldung durch die Einwohnermeldeämter, die im Idealfall bereits nach etwas mehr als einer Woche vorliegt, noch im Juni bearbeiten zu können. Alle Fälle mit neuer postalischer Adresse erhielten noch einmal ein Ankündigungsschreiben.

Prinzipiell war es möglich, dass Haushalte im Verlauf der Feldarbeit zum jeweils anderen Erhebungsmodus wechselten. Dies zum einen dann, wenn ein Haushalt oder eine Zielperson eine Befragung im anderen Modus wünschte, zum anderen dann, wenn sich die Kontaktdaten im jeweiligen Erhebungsverfahren als falsch erwiesen und/oder für das andere Verfahren recherchiert werden konnten. Daneben war bei der aktuellen Untersuchung ein Wechsel vom CATI- ins CAPI-Feld vorgesehen, wenn ein Haushalt bis zum 12. Kontakt telefonisch nicht erreicht werden konnte.⁹ Dieser Transfer hat mehrmals stattgefunden, zuletzt Anfang Juni, um die Adressen noch abschließend bearbeiten zu können.

⁷ Natürlich konnte sie auch früher gebraucht werden, und zwar dann, wenn der Haushalt telefonisch nie erreicht wurde oder lieber persönlich befragt werden wollte und deshalb ins persönlich-mündliche Feld transferiert wurde.

An dieser Stelle sei zudem darauf hingewiesen, dass die Adresse auch im Interview noch einmal überprüft und gegebenenfalls aktualisiert wurde, um sicherzustellen, dass die zu diesem Zeitpunkt aktuellste Adresse für die erneute Kontaktaufnahme zur Verfügung steht.

⁸ Nach erfolgreicher Recherche mussten die Zielhaushalte mit vorher falscher Adresse zudem wieder mit einem Anschreiben über die Untersuchung informiert werden. Auch dieser Versand erforderte noch eine gewisse Zeit.

⁹ Bei den in der Anfangszeit der Feldarbeit eingesetzten Adressen waren mehr als zwölf Kontakte zulässig. Erst bei den später eingesetzten Adressen wurde die Zahl reduziert.

In Bezug auf den Transfer gab es zudem eine Besonderheit: Haushalte, die bereits im CAPI-Feld waren, dort allerdings dem Interviewer mitteilten, dass sie lieber telefonisch befragt werden würden und ihm eine Telefonnummer nannten, mussten nicht ins CATI-Studio transferiert werden. In diesem Fall war es dem CAPI-Interviewer erlaubt, das Interview selbst telefonisch durchzuführen. Dieses Vorgehen hatte verschiedene Vorteile:

- Der Interviewer hatte bereits Kontakt zum Haushalt oder sogar zur Zielperson. Die nächste Kontaktaufnahme ist persönlicher, er kann sich auf den ersten Kontakt berufen, im besten Fall ist auch bereits ein gewisses Vertrauen zum Interviewer vorhanden, weil er schon andere Haushaltsmitglieder befragt hat.
- Daneben spart dieses Vorgehen Zeit, denn es garantiert, dass Termine mit dem Haushalt oder der fehlenden Zielperson zeitnah vereinbart und eingehalten werden können.
- Schließlich verringert es den Aufwand: Die Informationen über die Erreichbarkeit und die konkrete Zielperson sind beim Interviewer dokumentiert und können direkt abgerufen werden; sie müssen daher nicht noch ins Stichprobensteuerungssystem von CATI transferiert werden.

Neben der Qualität der Haushaltsadresse ist die Antreffbarkeit der Zielpersonen ein weiterer Faktor, der die Erreichbarkeit beeinflusst. Bei der aktuellen Untersuchung sollten alle Personen ab 15 Jahren im Haushalt befragt werden. Dies erleichterte die Aufgabe insofern, als es die Wahrscheinlichkeit erhöhte, zumindest eine der zu befragenden Zielpersonen im Haushalt anzutreffen. Gleichzeitig war die Komplexität aber deutlich höher als bei einer „normalen“ Bevölkerungsbefragung, da einerseits zunächst nur die oder der Haushaltsbevollmächtigte bzw. die Person, die sich am besten im Haushalt auskennt, den Haushaltsfragebogen beantworten sollte und da es andererseits oft mehrere Zielpersonen gibt, die möglichst alle befragt werden sollten. Daher wurden die Kontakte mit jeder Person im Haushalt genutzt, um Kontakt mit anderen Zielpersonen des Haushalts herstellen zu können. Insbesondere wurde dabei auch versucht, für die anderen nicht anwesenden Zielpersonen Termine für das Interview zu vereinbaren oder, wenn dies nicht möglich war, zumindest zu erfragen, wann sie typischerweise zuhause anzutreffen sind.

Um Ausfälle wegen Nicht-Erreichbarkeit der Zielpersonen zu minimieren, wurden die Haushalte bei der CATI-Befragung mittels des bei TNS Infratest eingesetzten Sample Management Systems bis zum Ende der Feldzeit möglichst häufig und zu unterschiedlichen Tageszeiten und an unterschiedlichen Wochentagen angewählt. Durch das Sample Management System ist zusätzlich die Möglichkeit von Terminvereinbarungen zur Durch- oder Weiterführung von Interviews mit den Zielpersonen gewährleistet. Das System verwaltet die ggf. während eines CATI-Interviews vereinbarten Termine mit automatischer Wiedervorlage, die begonnenen Haushalts- bzw. Zielpersoneninterviews und es erfasst die Ausfallgründe.

Um die Erreichbarkeit und damit die Ausschöpfung zu maximieren, wurden Mobilfunktelefone nicht nur für Kontaktversuche, sondern auch für Interviews genutzt. Insgesamt haben 1.065 auswertbare Haushalte, also Haushalte mit mindestens einem Personen- oder Senioreninterview, als letzten Eintrag eine Mobilfunknummer. Obwohl dies nicht zwangsläufig heißt, dass

die gesamte Befragung über Mobiltelefon stattfand, zeigt es doch, dass in einer nicht unbedeutlichen Zahl auch dieser Weg genutzt wurde.

3.3.2 Zeitlicher Verlauf der Erhebung

Nach Einarbeitung der Ergebnisse des vom 8. bis 12. Dezember 2007 durchgeführten Pretests startete die Feldarbeit der Haupterhebung am 18. Dezember 2007. Die letzten Interviews wurden am 3. Juli 2008 durchgeführt. Tabelle 2 stellt die Termine der unterschiedlichen Feldstarts dar.

Tabelle 2: Feldstarts der Erhebungsinstrumente

Feldstart CATI	18. Dezember 2007
Feldstart CAPI	28. März 2008
Feldstart russische CATI	17. April 2008
Feldstart türkische CATI	17. April 2008
Feldstart fremdsprachige CAPI	28. April 2008

Zunächst starteten die telefonischen Interviews am 18. Dezember 2007, Ende März 2008 wurden die Unterlagen und Programme für die persönlich-mündlichen Interviews versandt. Zeitgleich lief die Vorbereitung der fremdsprachigen Instrumente. Dafür wurde die deutsche Version der CATI-Programmierung mit der russischen sowie der türkischen Übersetzung „überschrieben“. Die fremdsprachigen CATI-Interviews starteten am 17. April 2008. Für die mündlich-persönlichen Interviews wurden Übersetzungshilfen angefertigt, die der Interviewer nutzen konnte, falls im Interview Sprachprobleme auftraten. Die Übersetzungshilfen wurden den Interviewern am 28. April 2008 zur Verfügung gestellt. Abschließend ist in Tabelle 3 der Verlauf der Feldarbeit dargestellt, und zwar konkret, in welcher Kalenderwoche im Jahr 2008 jeweils welcher Anteil der Haushaltsinterviews erreicht wurde.¹⁰

¹⁰ Personeninterviews können in diesen Haushalten natürlich auch noch später stattgefunden haben.

Tabelle 3: Feldverlauf

Erreicht in KW ... 2008	CATI	CAPI	Gesamt
<i>Erste Interviews am:</i>	<i>18.12.2007</i>	<i>28.03.2008</i>	<i>18.12.2007</i>
10 %	6	15	6
20 %	7	15	9
30 %	9	16	12
40 %	10	17	14
50 %	12	20	15
60 %	14	22	17
70 %	16	23	19
80 %	18	24	22
90 %	21	25	24
100 %	27	26	27

3.3.3 Telefonnummernrecherche

In Bezug auf die Telefonnummernrecherche ist zwischen Adressen der Wiederholerhaushalte und der Neuhaushalte zu unterscheiden. TNS Infratest hat nach Erhalt des BA-Bruttodatensatzes der Neuhaushalte für alle Adressen noch einmal die Festnetznummer recherchiert. Fehlende Telefonnummern wurden ergänzt; lagen bereits eine oder mehrere Telefonnummern vor, wurde eine eventuell gefundene neue Nummer auf Vorrat gespeichert.

Da die Wiederholerhaushalte im Rahmen des Losversands im September 2007 kontaktiert worden waren, wurden deren Telefonnummern nicht recherchiert, wenn sich beim Losversand keine Adressprobleme gezeigt hatten. War dies allerdings der Fall, ging die Adresse in eine Einwohnermeldeamtsrecherche und, sofern eine neue Adresse ermittelt werden konnte, anschließend ebenfalls in eine Telefonnummernrecherche.

Weitere Telefonnummernrecherchen wurden während der Feldzeit durchgeführt, wenn sich bei der Kontaktaufnahme eine Telefonnummer als falsch herausstellte oder wenn im Rahmen des Anschreibenversands oder einer Einwohnermeldeamtsrecherche eine neue Adresse ermittelt wurde. Es handelte sich hierbei um mehr als 3.400 Adressen, wobei in etwa 50 % eine neue Telefonnummer gefunden werden konnte (Tabelle 4).

Tabelle 4: Telefonnummernrecherche während der Feldzeit

	Anzahl	%
Adressen	3.408	100,0 %
mit neuer Telefonnummer	1.705	50,0 %
verbleibend ohne Telefonnummer	1.703	50,0 %

3.3.4 Adressrecherche über Losversand, Anschreiben, Einwohnermeldeamt und im Interview

Zur Adressrecherche diente zunächst der Losversand, der nach dem Abschluss der Feldarbeit der ersten Welle erfolgte. Zur Vorbereitung des Versands mussten die Namen der Personen und die Adressen aufbereitet werden. Alle verfügbaren Informationen aus der ersten Welle – Originaldaten, Rücklauf aus dem Anschreibenversand, Ergebnisse der Recherchen, Angaben in der Befragung selbst, wurden zusammengeführt und überprüft. Dabei wurden beispielsweise Schreibfehler oder Groß- oder Kleinschreibung korrigiert und Schreibweisen von Straßen oder Nachnamen vereinheitlicht. Trotz dieser Aktualisierung konnten 261 Anschreiben mit Losen nicht zugestellt werden (vgl. TNS Infratest Sozialforschung 2008: 39f.).

Weiterhin diente das Anschreiben zur Adressrecherche. Der Versand der Anschreiben erfolgte in einem Kuvert, das mit dem Aufdruck versehen war: „Wenn unzustellbar, zurück! Bei Unzustellbarkeit Anschriftenberichtigungskarte!“ Der Rücklauf der Post ist in Tabelle 5 dargestellt.

Tabelle 5: Rücklauf der Post

Rücklaufinformation	Anzahl
Unbekannt verzogen	647
Neue Adressinformation	160
Ins Ausland verzogen	1

Sofern über die Postauskunft keine neue Adresse aus dem Los- bzw. dem Anschreibenversand zu ermitteln war, wurden die Adressen über die Einwohnermeldeämter recherchiert. Hier wurden zudem Adressen einbezogen, bei denen sich in der Feldarbeit herausstellte, dass der Haushalt bzw. die Zielperson nicht mehr an der angegebenen Adresse existiert. In die Einwohnermeldeamtsrecherchen konnten aber nur Haushalte aufgenommen werden, bei denen das Geburtsjahr der Zielperson vorlag. Zudem konnte es sein, dass der Haushalt umgezogen ist und deshalb das Anschreiben nicht ankam, dass er aber seine Telefonnummer mitgenommen hat. Wurde ein solcher Haushalt telefonisch erreicht, wurde ebenfalls auf eine Einwohnermeldeamtsrecherche verzichtet, da die Adresse im Interview validiert und, wenn sie falsch war, korrigiert wurde. Somit war sichergestellt, dass nach der Befragung die aktuellste Adresse vorlag.

Insgesamt gingen 1.983 Adressen in die Einwohnermeldeamtsrecherche.¹¹ Dies geschah zu fünf Zeitpunkten: Der erste Rechercheauftrag wurde Ende März verschickt, der zweite Ende April, der dritte Mitte Mai, der vierte Ende Mai und der fünfte Mitte Juni. Zu einem späteren Zeitpunkt wäre eine Recherche nicht mehr sinnvoll gewesen, da die Bearbeitung durch die

¹¹ Der Rücklauf des Losversands wurde bereits vor dem Feldstart in eine Einwohnermeldeamtsrecherche gegeben und ist in diesen Ergebnissen nicht enthalten.

Einwohnermeldeämter zwischen einer Woche und mehreren Monaten in Anspruch nimmt und somit eine Befragung während der Feldzeit nicht mehr möglich gewesen wäre.¹²

Die Ergebnisse der Einwohnermeldeamtsrecherche sind in Tabelle 6 dargestellt. Insgesamt konnten über die Einwohnermeldeamtsrecherche 1.905 Adressinformationen gewonnen werden. Bei Adressen, bei denen im Rahmen der Einwohnermeldeamtsrecherche eine neue Adresse ermittelt wurde (Code 1), wurde zunächst versucht, eine neue Telefonnummer zu finden. In Abhängigkeit vom dabei erzielten Ergebnis wechselten sie anschließend ins CATI- oder ins CAPI-Feld. Genauso wurde mit Haushalten verfahren, für die die alte Adresse mit einer Ergänzung bestätigt wurde (Code 8). Bei den Adressen, für die die alte Adresse ohne Ergänzung durch das Einwohnermeldeamt bestätigt wurde (Code 3), hing das weitere Vorgehen vom Ergebnis des Anschreibenversands ab: War dieses nicht zurückgekommen und handelte es sich um eine CATI-Adresse, eine Adresse also, die nicht bereits aus dem CAPI-Feld als nicht existierend zurückgemeldet worden war, wurde sie ins CAPI-Feld transferiert. War dagegen auch das Anschreiben unzustellbar und ohne neue Adressinformation zurückgekommen und/oder kam die Information, dass die Adresse falsch ist, aus dem CAPI-Feld zurück, wurde sie nicht mehr eingesetzt. Ebenfalls nicht mehr eingesetzt wurden Adressen mit den Codes 2, 4, 5, 6 und 7.

Tabelle 6: Ergebnisse der Einwohnermeldeamtsrecherche

Code	Bedeutung	
1	Umgezogen, neue Adresse ermittelt	608
2	Unbekannt verzogen	19
3	Einwohnermeldeamt bestätigt alte Adresse	986
4	Einwohnermeldeamt hat die Person nicht registriert	118
5	Ins Ausland verzogen	17
6	Verstorben	14
7	Auskunftssperre gemäß Meldegesetz	25
8	Alte Adresse, mit Ergänzung	196
	Ohne Ergebnis, Ergebnis zu spät	78
	Insgesamt	1.983

3.3.5 Schulung der Interviewer

Im Folgenden gehen wir auf die Schulungsmaßnahmen ein. Neben einer Grundschulung, an der alle Interviewer bei TNS Infratest teilnehmen, wurden projektspezifische Schulungsmaßnahmen durchgeführt. Dabei ist aber zu berücksichtigen, dass es dabei nicht darum gehen konnte, die Interviewer dadurch zu themenbezogenen Experten auszubilden. Ein solcher Versuch und/oder das Vorgehen, erklärende Informationen in Intervieweranweisungen zu verlagern, gehen mit dem Risiko einher, dass die Fragen nicht mehr einheitlich gestellt werden und

¹² Tatsächlich trafen Rechercheergebnisse auch noch im August 2008 ein. Diese konnten für die zweite Welle nicht mehr verwertet werden.

somit die Vergleichbarkeit gefährdet ist. Alle Informationen, die der Befragte braucht, um die Fragen zu beantworten, müssen ihm über einen standardisierten Fragetext mitgeteilt werden. Nur so kann sichergestellt werden, dass alle Befragten auf Basis desselben Informationsstands antworten, und nur so kann eine reliable Messung erreicht werden. Erläuterungen und Erklärungen für die Interviewer in der projektspezifischen Schulung müssen den Zweck erfüllen, sie zu motivieren und ihnen Hintergrundinformationen zu liefern, die es ihnen erleichtern, ein Verständnis für die Befragung zu entwickeln und die Zielpersonen davon zu überzeugen, dass ihre Teilnahme wichtig ist.

Die projektspezifischen Schulungen basieren im CAPI und im Prinzip auch im CATI auf einem Multiplikatorenkonzept. Im CAPI schulte zunächst die Studienleitung von IAB und TNS Infratest Sozialforschung die Kontaktinterviewer, die dann wiederum die Einweisung der von ihnen betreuten Interviewer vor Ort vornahm. Im CATI wurden bei den ersten Schulungen, d.h. für den Pretest und für die Hauptuntersuchung, die Interviewer direkt eingewiesen. Spätere Schulungen während der Feldzeit, die erforderlich waren, um weitere Interviewer einsetzen zu können, nahmen dann die Studiolleitung und Supervisoren, die an der Schulung durch die Projektleitung teilgenommen hatten, vor. Dieses Vorgehen gewährleistet, dass alle Projektverantwortlichen die für die Untersuchung relevanten Informationen erhalten, und es versetzt die vor Ort bzw. im Telefonstudio für die Durchführung der Erhebung Verantwortlichen in die Lage, Fragen zur Erhebung zu beantworten. Zudem garantiert dieses Verfahren Kontinuität in der Schulung und Betreuung der Interviewer.

Da die CATI- und CAPI-Schulung im Prinzip denselben inhaltlichen Aufbau hatten – wobei allerdings die zeitliche Reihenfolge etwas variierte –, kann dieser im Folgenden kurz für beide zusammen beschrieben werden. Der Ablauf orientierte sich dabei an den Schulung für die erste Welle, wobei das Training zur Reduktionsverweigerung, das von Prof. Dr. Rainer Schnell entwickelt wurde, nicht mehr durchgeführt wurde, sondern nur als schriftliche Unterlage zur Verfügung gestellt wurde. Da sich das Training zur Reduktionsverweigerung lediglich auf den Erstkontakt bezieht, wurden die entsprechenden schriftlichen Schulungsunterlagen um einige Argumentationshilfen ergänzt, für den Fall, dass wiederholt Befragte nicht mehr teilnehmen möchten.

Nach der Begrüßung und Vorstellung der anwesenden Projektverantwortlichen auf Seiten von IAB und TNS Infratest Sozialforschung wurden die Ziele der geplanten Untersuchung dargestellt. Es folgten allgemeine Hinweise zur Untersuchung, so beispielsweise zu den Stichproben und Zielgruppen, zum Panelcharakter oder zum Mix aus CATI und CAPI. Anschließend wurde ein Überblick über die verschiedenen Fragebogen und die darin behandelten Themenblöcke gegeben. Zudem wurden die Kontaktphase, die verschiedenen Fragebogen und die Übergänge erläutert. Im Rahmen von Testinterviews, die auf bestimmten Szenarien beruhten, wurde schließlich das gesamte Erhebungsinstrument mit den Interviewern durchgegangen und dabei auf wichtige oder schwierige Fragen und Sachverhalte hingewiesen: Dabei stellten die Interviewer der Reihe nach eine Frage, die von einer Wissenschaftlerin des IAB beantwortet wurde. Bevor Interviews durchgeführt wurden, konnten im CATI die Interviewer das Programm selbstständig durchgehen. Die Schulung wurde zudem ergänzt um einen Erfahrungsaustausch zu Welle 1 sowie bei den CAPI Kontaktinterviewern um Rückmeldungen zum Ablauf der Schulungen, die sie selbst gehalten haben.

Für CATI und CAPI wurden insgesamt vier Schulungstermine durch die Projektleitung von IAB und TNS Infratest Sozialforschung durchgeführt. Der erste Schulungstermin im CATI war zu Beginn des Pretests am 7. Dezember 2007. Es folgten die CATI-Schulungen zu Beginn der Haupterhebung am 17. Dezember und 10. Januar 2008 in den beiden Studios in Berlin und Güstrow. Die Schulung der CAPI-Kontaktinterviewer fand am 28. Februar 2008 in München statt. Die projektspezifischen Schulungsmaßnahmen dauerten insgesamt jeweils etwa fünf bis sechs Stunden. Über diese Termine hinausgehend wurde während der gesamten Feldzeit bei Bedarf geschult – insgesamt waren es in den Telefonstudios neun weitere Schulungstermine. Die Schulungen wurden jeweils von zwei Supervisoren zusammen vorgenommen. Sie entsprachen in Inhalt und Umfang der Schulung durch die Projektleitung. Es wurden etwa 190 CATI- und rund 250 CAPI-Interviewer geschult.

Ergänzend erhielten die Interviewer und die Studios schriftliche Unterlagen. Neben einer Schulungsunterlage, in der die wichtigen Punkte noch einmal zusammenfassend festgehalten waren, bekamen sie ein Glossar, in dem wichtige Fachbegriffe kurz erläutert wurden. Alle Interviewer erhielten zudem das an die Haushalte versandte Ankündigungsschreiben und Datenschutzblatt sowie den Ergebnisflyer. Fragen, die während der Feldzeit auftauchten, wurden beantwortet und die Antworten wurden über die zentralen Koordinationsstellen allen Interviewern weitergeleitet.

3.3.6 Kontrolle der Interviewer

Bei den Kontrollen ist zwischen CATI und CAPI zu unterscheiden. Zunächst wird hier kurz über die Kontrollen im CATI berichtet, anschließend über CAPI.

Bei der Auswahl der Interviewer für die Untersuchung wurde berücksichtigt, dass sie über reichhaltige Erfahrungen mit anspruchsvollen Projekten der empirischen Sozialforschung verfügen. Durch Kontinuität bei den Interviewern sowie durch die zentrale Koordination und Kontrolle der Untersuchung konnte sich studienspezifisches Erfahrungswissen entwickeln. Dies betrifft alle Aspekte des Interviews, also die studienspezifische Kontaktaufnahme, die Identifikation und Ansprache der Zielperson, die inhaltliche Befragung und auch das Erfragen der Bereitschaft zur Teilnahme an einer Wiederholungsbefragung sowie zum Zusammenspielen von Befragungs- und Prozessdaten.

Die CATI-Interviewer werden durch ein PC-gestütztes Monitoring-Programm zum Mithören und Mitsehen durch die Supervisoren kontrolliert. Anhand dieses Programms lässt sich erkennen, in welchem Programmabschnitt sich der Interviewer befindet und zu welchen Zeiten und wie lange der Interviewer nicht aktiv ist. Inhaltlich wird zwischen der Kontrolle der Kontaktphase, einer stichprobenartigen Kurz-Qualitätskontrolle und einer Voll-Qualitätskontrolle unterschieden:

- Bei der Qualitätskontrolle der Kontaktphase werden beispielsweise folgende Aspekte beobachtet:

- Wird die richtige Zielperson ausgewählt und befragt?
 - Wie ist das Argumentations- und Motivationsverhalten?
 - Ist die Überleitung zum Interview „elegant“?
 - Werden Ausfälle richtig eingestuft?
 - Werden Terminvereinbarungen korrekt vorgenommen?
- Bei der Kurz-Qualitätskontrolle werden durch zufälliges Aufschalten über einen kurzen Zeitraum Fragen oder Fragebogenteile verfolgt. Darüber hinaus wird spezielles Augenmerk auf von der Projektleitung als wichtig definierte Fragen gelegt.
 - Bei der Voll-Qualitätskontrolle wird über die Kontaktphase hinaus das vollständige Interview anhand des folgenden Leitfadens beobachtet:
 - Verhalten während des Vorlesens der Fragen
 - Beherrschung der Fragetechnik (wörtlich, korrekte Eingabe)
 - Motivationsfähigkeit, Tempo der Gesprächsführung
 - Verhalten bei Nachfragen
 - Wahrung der Neutralität
 - Hinweis auf Datenschutz
 - höfliche Verabschiedung

Aus diesen Hinweisen erstellt der Supervisor eine Gesamtbeurteilung des Interviewers. Die jeweils zehn aktuellsten Bewertungen werden gespeichert, um die Entwicklung des Interviewers verfolgen zu können. Bei jedem neuen Interviewer werden die ersten drei Einsätze voll kontrolliert. Bei den übrigen Interviewern werden pro Quartal mindestens eine Voll-Qualitätskontrolle und zwei Kurz-Qualitätskontrollen vorgenommen. Täglich werden diejenigen Interviewer berücksichtigt, bei denen eine neue Qualifikation erforderlich ist. Die Einhaltung wird anhand der monatlichen Qualitätsstatistiken durch den Qualitätsmanagement-Verantwortlichen in der zentralen Organisation überprüft.

Das Interviewerinformationssystem wird monatlich nach den Kennzahlen der Interviewer für Effektivität und Ausschöpfung ausgewertet. Interviewer mit unterdurchschnittlichen Bewertungen werden nach dem Grundschulungsprinzip nachgeschult und unter enge Beobachtung gestellt. Zur Vorbereitung der Schulung werden die vorhandenen Bewertungen herangezogen (Verlaufsdokumentation). Um den Schulungserfolg zu kontrollieren, werden nachgeschulte Interviewer nach spätestens einer Woche wieder in eine umfassende Qualitätskontrolle einbezogen.

Zudem wurde auf der Ebene der Interviewer eine wöchentliche Auswertung durch die Projektleitung vorgenommen, die deren Bearbeitungserfolg zeigte. Diese Auswertung wurde zudem nach Studio und Art der Adresse – Wiederholerhaushalt vs. Neuhaushalt – differenziert durchgeführt. Die wöchentlichen Analysen wurden dem IAB in anonymisierter Form zur Verfügung gestellt. Auf dieser Basis konnten IAB und die Projektleitung bei TNS Infratest Sozialforschung ebenfalls erkennen, welche Interviewer besser und welche schlechter mit der Untersuchung zurechtkamen und darauf basierend Rückmeldung an die Telefonstudios geben.

Diese Qualitätskontrollen wurden während der gesamten Feldzeit durchgeführt. Insgesamt wurden etwa 280 vollständige Interviews und zusätzlich etwa 1.480 Teilinterviews mitgehört. Nach jedem Monitoring gab es ein ausführliches Auswertungsgespräch mit dem kontrollierten Interviewer. In diesen Auswertungsgesprächen wurden die Interviewer auf Probleme und Fehler hingewiesen, zu den entsprechenden Bereichen nachgeschult – oder auch gelobt. Neben diesen Maßnahmen fand eine Auswertung der Kontaktdaten durch das IAB und die Projektleitung bei TNS Infratest Sozialforschung statt. Auch hierbei zeigte sich, dass bestimmte Interviewer mit der Studie nicht so gut zurechtkamen. Im Extremfall wurden einzelne Interviewer auch von der Studie entbunden. Analog zum Verfahren, das in Welle 1 vom IAB angewendet wurde, wurden in Welle 2 insgesamt 25 Interviewer vom Projekt genommen.

Bei der CAPI-Erhebung wird der regionale Interviewereinsatz zentral von München aus von fünf regionalen Einsatzleitern gesteuert. TNS Infratest führt sämtliche persönlich-mündlichen Interviews mit Interviewern aus dem eigenen Interviewerstab durch. Die Interviewer werden ihren Stärken entsprechend zielgruppenspezifisch eingesetzt. Mit zusätzlicher Unterstützung der vor Ort tätigen Kontaktinterviewer wird eine optimale Koordination der regional tätigen Interviewer ermöglicht. Jedem Interviewer steht so bei Fragen und Problemen immer ein Ansprechpartner vor Ort zur Verfügung. Umgekehrt berichten die Interviewer den Einsatzleitern und Kontaktinterviewern, wodurch diese laufend über den Bearbeitungsstand informiert sind.

Daneben finden regelmäßige Kontrollen der Interviewer und der Interviews statt. Pro Jahr werden durch den Einsatz verschiedener Kontrollverfahren mindestens zehn Prozent der durchgeführten Interviews geprüft. Darüber hinaus finden intensive Qualitätskontrollen des vom Interviewer bearbeiteten Materials statt. Die Kontrollen der Interviewdurchführung erfolgen als schriftliche Routinekontrolle durch den Versand von Postkarten oder Validierungsfragebogen, als telefonische Routinekontrolle und als persönliche Kontrollen vor Ort durch die Kontaktinterviewer. Die Kontrolle der Durchführungsgüte beinhaltet die Interviewzeiten, z.B. Uhrzeit, Dauer und zeitlicher Abstand zwischen den einzelnen Interviews, den Ort des Interviews, die Einhaltung der Methode, die Analyse der Ausfallgründe und die Überprüfung der Interviewernotizen zum Interview. Über diese verschiedenen Wege ist die Kontrolle aller eingesetzten Interviewer gewährleistet.

Die Auswahl der zu kontrollierenden Studien, Interviews oder Interviewer wird von der Kontrollabteilung in der Regel stichprobenartig vorgenommen. Daneben finden Kontrollen bei Auffälligkeiten, z.B. der Qualität der Daten, und bei überdurchschnittlich häufigem Einsatz statt. Die Nutzung eines Kontrolldatenbanksystems garantiert die Kontrolle jedes Interviewers in regelmäßigen Abständen.

Als Ergebnis einer Auffälligkeit bei der Interviewerkontrolle finden Nachschulungen der betroffenen Interviewer statt – schriftlich, telefonisch oder persönlich, je nach Art und Umfang der festgestellten Auffälligkeiten. Unkorrekt durchgeführte Interviews werden nicht ausgewertet und auch nicht honoriert. Bei massiven Häufungen oder schweren Vergehen des Interviewers wird die Zusammenarbeit beendet.

Seit Februar 2008 wurden im Rahmen dieser Standardkontrollen 16 Interviewer auffällig. Drei davon waren bei dieser Untersuchung im Einsatz und sind nach Abschluss der Feldarbeiten im IAB Haushaltspanel bei anderen Projekten der Fälschung überführt worden. Die Zusam-

menarbeit wurde im November 2008 beendet. Diese Interviewer bearbeiteten insgesamt 27 Haushalte des IAB-Haushaltspanels. Alle Interviews dieser Interviewer wurden auf korrekte Durchführung überprüft. Dabei wurden zwei Interviews nicht von den Zielpersonen bestätigt, so dass hier von Fälschungen ausgegangen werden muss. Einer der beiden Haushalte wurde bereits in Welle 1 befragt und wird nun wie ein temporärer Ausfall bezüglich Welle 2 behandelt. Der andere Haushalt wurde in Welle 2 erstmals befragt, daher aus dem Datensatz entfernt und wird nicht wieder angegangen. Bei den übrigen Interviews der drei auffällig gewordenen Interviewer gibt es keine Hinweise, dass diese gefälscht wurden.

Daneben stellt eine Wiederholungsbefragung ein gutes Kontrollinstrument dar. Daher wurde in der zweiten Welle auf Unplausibilitäten und Inkonsistenzen geachtet, um möglicherweise nicht korrekt bearbeitete Haushalte zu identifizieren. Hierbei ergaben sich allerdings keine Hinweise, die auf nicht korrekt durchgeführte Interviews im CAPI-Feld in Welle 1 hingedeutet hätten.

3.3.7 Erhöhung der Teilnahmebereitschaft

Mit einer hohen Teilnahmebereitschaft und damit einer hohen Teilnahmequote geht eine geringere Wahrscheinlichkeit selektiver Verzerrungen einher. Daneben ist davon auszugehen, dass bei hoch motivierten Befragten auch das Antwortverhalten besser in dem Sinne ist, dass mehr Antworten gegeben werden, d.h. seltener die Antwort verweigert wird (Item-Nonresponse), dass die Zielpersonen sich mehr bemühen, die Fragen korrekt zu beantworten, und so auch seltener auf Schätzungen ausweichen oder mit „weiß nicht“ antworten.

Theoretisch kann zwischen einer intrinsisch und einer extrinsisch motivierten Teilnahmebereitschaft unterschieden werden. Diese Unterscheidung basiert dabei darauf, aus welchen Quellen die Zielperson die „Belohnung“ oder den „Nutzen“ aus ihrer Teilnahme zieht. Bei intrinsisch motivierter Teilnahme ist hier beispielsweise an Zufriedenheit oder an das Gefühl, einen wichtigen Beitrag geleistet zu haben, zu denken. Bei extrinsischer Motivation sind als Beispiele materielle Belohnungen, so etwa Geld, zu nennen. Da die Teilnahme der ausgewählten Haushalte und Zielpersonen an der Befragung freiwillig ist, kann versucht werden, entsprechend dieser Unterscheidung die Teilnahmebereitschaft durch Erhöhung der intrinsischen oder der extrinsischen Motivation zu steigern.

Besonders hilfreich ist es zunächst einmal, wenn die Befragten „aus sich heraus“ teilnehmen möchten, also eine hohe intrinsische Teilnahmemotivation vorliegt. Möglichkeiten, diese zu erhöhen, bietet die Kontaktaufnahme. Der erste Kontakt mit den Befragungspersonen erfolgt über das Ankündigungsschreiben. Wie das Vorhaben hier präsentiert wird, ist für die Schaffung der Teilnahmemotivation wichtig. Von Bedeutung sind folgende Aspekte:

- Die Studie braucht einen einprägsamen, überzeugungskräftigen Titel, der jedes Jahr wieder verwendet wird und somit die Wiedererkennung garantiert. Die Entscheidung fiel auf „Lebensqualität & soziale Sicherung“.

- Ebenfalls der Wiedererkennung diene ein Logo, das auch in dieser Welle wieder eingesetzt wurde.
- Als Auftraggeber wurde den Befragten das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) genannt.
- Im Briefkopf des Anschreibens traten beide Mitglieder der Forschungsgemeinschaft, das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung und TNS Infratest Sozialforschung, auf.
- Das Anschreiben informierte die Zielpersonen über das Ziel und wichtige Aspekte der Untersuchung. Da die Anschreiben in Anhang A1 dokumentiert sind, kann sich die folgende Darstellung darauf beschränken, die darin angesprochenen Punkte kurz zu erwähnen. Grundsätzlich musste zwischen dem Anschreiben für Neuhaushalte und dem der Wiederholerhaushalte unterschieden werden. Thematisch nahm das Anschreiben der Neubefragten auf die tiefgreifenden Veränderungen im System der sozialen Sicherung in Deutschland im Zuge der sozialpolitischen Reformen der letzten Zeit Bezug. Anschließend wurde dargestellt, dass vor diesem Hintergrund das Ziel für Wissenschaft und Politik besteht, zu erfahren, welche Folgen diese Veränderungen für das Leben der Menschen in Deutschland haben. Als Auftraggeber wurden, wie oben schon angesprochen, das Bundesministerium für Arbeit und Soziales genannt. Auf die Nennung der (Bundes-)Agentur für Arbeit, des „Arbeitsamts“, der „Hartz-Gesetze“ oder von „Hartz IV“ wurde bewusst verzichtet, um zu verhindern, dass die Zielpersonen befürchten könnten, es handele sich um eine Kontrolle.
 Neu- und Wiederholerhaushalte wurden darauf hingewiesen, dass es wichtig ist, dass möglichst alle ausgewählten Haushalte und Personen an der Untersuchung teilnehmen, damit die Stichprobenergebnisse auch tatsächlich auf alle Haushalte in Deutschland verallgemeinerbar sind. Im Anschreiben der Wiederholtbefragten wurde zudem die Wichtigkeit der wiederholten Teilnahme angesprochen.
 Es folgten Informationen zur Herkunft der Adresse, zur Anonymität, Vertraulichkeit, Freiwilligkeit und zum voraussichtlichen Zeitpunkt der Kontaktaufnahme durch einen Interviewer. Schließlich wurde noch eine kostenlose Telefonnummer für Rückfragen angegeben und auf die beigelegte Portocard als kleines Dankeschön im Voraus verwiesen.
- Neben dem Informationsbrief enthielt das Anschreiben einen Ergebnisflyer, den das IAB entwickelt hat. Mit diesem Flyer wurden erste Ergebnisse aus der Befragung von Dezember 2006 bis Juli 2007 vorgestellt. Zwei Grafiken zeigten z. B., welche Bedeutung die Arbeit für Menschen hat und in welchem Umfang Arbeitssuchende arbeiten möchten. Zudem wurde die kommende Befragung ab Dezember 2007 angekündigt. Damit die Befragten auch Ideen, Kritik und Anregungen zur Studie mitteilen können, wurden im Flyer sowohl die Homepage zu der Befragung als auch eine kostenfreie Telefonnummer genannt.
- Zusätzlich enthielt das Anschreiben ein Datenschutzblatt, in dem noch einmal ausführlicher die Belange des Datenschutzes vorgestellt und die dafür Verantwortlichen bei beiden Instituten genannt wurden.

Genau wie in der ersten Welle erhielten die Befragten auch in der zweiten Befragungswelle als Zeichen der Wertschätzung kleine Geschenke. Zunächst erhielten die ausgewählten Haushalte zusammen mit dem Ankündigungsschreiben eine Portocard zugeschickt. Auf die Portocard waren die Logos der Studie, des IAB und von TNS Infratest, der Titel und ein Dankeswort der Projektgruppe gedruckt. Eingelegt war eine Briefmarke im Wert von 55 Cent mit dem Motiv der Dresdner Frauenkirche. In der persönlich-mündlichen Befragung wurden zusätzlich sogenannte Doorstep-Incentives eingesetzt, um den CAPI-Interviewern den ersten Kontaktversuch zu erleichtern. Insgesamt wurden 2.688 Taschenlampen und 1.584 Spielsammlungen an das CAPI-Feld übergeben.

In den Haushalten, die sich bereit erklärt hatten, dass sie auch an der Folgebefragung teilnehmen, erhielten alle Personen, die den Fragebogen für die 15-64-Jährigen oder für die Senioren ab 65 Jahren beantwortet hatten, ein Los der „ARD Fernsehlotterie“. Die Lose wurden im September 2008 verschickt.¹³ Die Lose haben den Vorteil, dass sie persönlich für jede einzelne Befragungsperson ausgestellt wurden, womit auch ein Anreiz für die einzelnen Haushaltsmitglieder geschaffen wird, sich an der (nächsten) Befragung zu beteiligen. Insgesamt handelte es sich um 12.588 Lose, die an 8.373 Haushalte verschickt wurden.

3.3.8 Anschreiben

Jeder Zielhaushalt wurde, wie bereits beschrieben, vorab durch ein Anschreiben über die Befragung informiert. Insgesamt wurden für die Haupterhebung 16.275 Anschreiben verschickt. Darin enthalten sind 926 Anschreiben, welche sich Befragte, die das Anschreiben nicht erhalten bzw. nicht aufbewahrt haben, erneut haben zuschicken lassen. Ebenfalls enthalten sind die Anschreiben, die nach einer erfolgreichen Einwohnermeldeamtsrecherche noch einmal an die Haushalte verschickt werden konnten. Die Anschreiben wurden zu sechs Zeitpunkten versandt, um die Haushalte jeweils zeitnah vor dem Interview zu informieren.

3.4 Ergebnisse der Feldarbeit

3.4.1 Rücklauf und Ausschöpfung

Für die Hauptuntersuchung der zweiten Befragungswelle lieferte uns die Bundesagentur für Arbeit eine Aufstocker Stichprobe mit insgesamt 5.972 Adressen. 4.131 davon wurden im Feld eingesetzt; bei den Wiederholerhaushalten waren es 11.785 Haushalte. Tabelle 7 zeigt den Einsatz der Adressen getrennt nach Neu- und Wiederholerhaushalten. Angemerkt sei, dass vier der ursprünglich befragungsbereiten 12.000 Haushalte nicht im Bruttodatensatz für Welle

¹³ Angemerkt sei, dass der Kontakt in diesem Zusammenhang zwar als Maßnahme der Panelpflege zu sehen ist, dass das Anschreiben, mit dem das Los verschickt wurde, aber daneben der Überprüfung der Adresse und über die Möglichkeit der Rückmeldung durch die angeschriebenen Haushalte und Personen der Kontrolle der CAPI-Interviewer diene.

2 berücksichtigt wurden, da bereits aus dem Rücklauf des Losversands bekannt war, dass diese Haushalte entweder ins Ausland gezogen sind oder die Zielperson verstorben ist.

Tabelle 7: Im CATI- und CAPI-Feld eingesetzte Adressen

	Stichprobe		Gesamt
	Neuhaushalte ¹⁴	Wiederholerhaushalte	
nicht eingesetzt	1.841 ¹⁵	211 ¹⁶	2.052
eingesetzt	4.131	11.785	15.916
Summe	5.972	11.996	17.968

Wenn immer möglich, sollten die Interviews telefonisch durchgeführt werden. Nur dann, wenn keine Telefonnummer recherchiert werden konnte, wenn sich im CATI die eingesetzte Telefonnummer als falsch und nicht recherchierbar erwies, wenn der Haushalt dauerhaft telefonisch nicht erreicht wurde oder wenn er das wünschte, wurde die Adresse ins persönlich-mündliche Feld gegeben. Insgesamt wurden 10.044 Adressen (63,1 %) der 15.916 eingesetzten Adressen nur telefonisch kontaktiert, 3.570 (22,4 %) nur persönlich-mündlich und mit 2.302 Haushalten (14,5 %) wurde sowohl auf telefonischem als auch auf persönlich-mündlichem Weg versucht, Kontakt aufzunehmen (Tabelle 8).

Dabei stellt sich diese Verteilung für die beiden Stichproben erwartungsgemäß unterschiedlich dar: Bei den Wiederholerhaushalten gab es deutlich seltener einen Feldwechsel von CATI zu CAPI bzw. von CAPI zu CATI als bei Neuhaushalten (12,4 % vs. 20,4 %). Dieser niedrigere Wert ist verständlich, da die Wiederholer auch in Welle 2 in der ihnen vertrauten Methode kontaktiert wurden. Feldwechsel kamen lediglich bei Adressproblemen oder auf eigenen Wunsch der Befragten zustande. Bemerkenswert ist zudem der geringe Anteil der Neuhaushalte, der nur im CAPI-Feld eingesetzt war (8,6 %). Im Vergleich zur ersten Welle ist dieser Wert deutlich kleiner, da die Adressen diesmal ausschließlich von der BA stammten und in den meisten Fälle eine Telefonnummer in den Bruttodaten vorhanden war.

¹⁴ Split-Haushalte, also Haushalte, die sich von Wiederholerhaushalten abgespalten haben, sind in den Ergebnissen für die Neuhaushalte enthalten.

¹⁵ Hierin sind 154 Haushalte enthalten, die sich bereits im Vorfeld als nicht bearbeitbar herausgestellt hatten, beispielsweise weil sie ins Ausland verzogen sind, weil keine neue Adresse recherchiert wurde oder werden konnte oder weil bei abgespaltenen Haushalten der Ursprungshaushalt stellvertretend für sie verweigert hat.

¹⁶ Bei diesen Haushalten handelt es sich um CAPI-Fälle, bei denen das Los oder das Anschreiben unzustellbar waren und die Einwohnermeldeamtsrecherche keine neue Adresse lieferte.

Tabelle 8: Telefonische vs. persönlich-mündliche Kontaktaufnahme

		Stichprobe		Gesamt
		Neuhaushalte	Wiederholerhaushalte	
nur CATI	Anzahl	2.931	7.113	10.044
	%	71,0 %	60,3 %	63,1 %
nur CAPI	Anzahl	357	3.213	3.570
	%	8,6 %	27,3 %	22,4 %
CATI und CAPI	Anzahl	843	1.459	2.302
	%	20,4 %	12,4 %	14,5 %
Summe	Anzahl	4.131	11.785	15.916
	%	100,0 %	100,0 %	100,0 %

In insgesamt 8.545 Haushalten wurde ein Haushaltsinterview begonnen und abgeschlossen (Tabelle 9). Davon wiederum wurde in 8.343 Haushalten neben dem Haushaltsinterview mindestens ein Personeninterview oder ein Senioreninterview realisiert. In 202 Haushalten wurden ein Haushalts-, aber kein Personen- und kein Senioreninterview realisiert. Dies hat unterschiedliche Konsequenzen für Neu- bzw. Wiederholerhaushalte: Alle Neuhaushalte, für die nur ein Haushaltsinterview vorliegt, werden im Gegensatz zu den Wiederholerhaushalten in der nächsten Welle nicht mehr befragt. Von den Haushalten mit mindestens einem Interview auf Personenebene entfallen 1.088 auf die Neuhaushalte und 7.255 auf die Wiederholerhaushalte.

Insgesamt wurden 5.828 Haushalte vollständig bearbeitet, das heißt es gelang, alle Zielpersonen mit einem Personen- oder Seniorenfragebogen zu befragen. Dies betraf 802 Neuhaushalte und 5.026 Wiederholerhaushalte.

Tabelle 9: Realisierte Interviews

	Stichprobe		Gesamt
	Neuhaushalte	Wiederholerhaushalte	
Kein Interview ¹⁷	2.977	4.394	7.371
Nur Haushaltsinterview vollständig	66	136	202 ¹⁸
Haushalt + mind. 1 Person/Senior	1.088	7.255	8.343
<i>Darunter vollständige Haushalte¹⁹</i>	<i>802</i>	<i>5.026</i>	<i>5.828</i>
Gesamt	4.131	11.785	15.916

Tabelle 10 enthält eine prozentuale Betrachtung sowie eine Differenzierung der Haushalte mit mindestens einem Personen- oder Senioreninterview nach dem Erhebungsmodus.²⁰ Insgesamt wurden etwa 70 % der Haushalte vollständig erfasst, das heißt, alle Zielpersonen im Haushalt wurden mit dem Personen- oder Seniorenfragebogen befragt. Dabei gelang es bei den Neuhaushalten etwas besser, alle Zielpersonen zu befragen, als bei den Wiederholerhaushalten (73,7 % vs. 69,3 %). In Bezug auf die Vollständigkeit ist zudem ein Unterschied zwischen CATI und CAPI festzustellen: Im CATI wurde etwa jeder zweite von drei Haushalten vollständig befragt, im CAPI sind es mehr als drei von vier. Dabei zeigt sich auch hier, dass es jeweils bei den Neuhaushalten besser gelingt, alle Zielpersonen im Haushalt zu befragen: Im CATI liegt der Unterschied bei gut sieben Prozentpunkten (72,6 % vs. 65,2 %), im CAPI beträgt er gut einen Prozentpunkt (77,2 % vs. 75,9 %). Die Ergebnisse stehen in Einklang mit der Erwartung, dass es persönlich-mündlich einfacher ist, alle Personen eines Haushalts zu befragen, wenn man einmal im Haushalt ist. Hierfür spricht, dass es in der persönlichen Kontaktsituation für den Interviewer einfacher ist, eine Vertrauensbeziehung aufzubauen. Im CATI dagegen ist der Kontakt unpersönlicher, zudem es ist hier aus Gründen der Ablauforganisation nicht möglich, dass Haushalte nur von einem Interviewer bearbeitet werden.

Die Verteilung auf die unterschiedlichen Interviewarten auf Personenebene zeigt Tabelle 11. In den Haushalten mit mindestens einem Personen- oder Senioreninterview wurden insgesamt 12.591 vollständige Interviews auf Personen- oder Seniorenebene geführt. Konkret wurden 11.351 Personen im Alter von 15 bis 64 Jahren und 1.239 Senioren ab 65 Jahren in den Haushalten befragt.²¹ In 5.071 Haushalten wurde jeweils genau eine Person befragt.

¹⁷ Hierzu zählen auch Haushalte, in denen zwar ein Haushaltsinterview begonnen, aber nicht abgeschlossen werden konnte.

¹⁸ Alle 136 Wiederholerhaushalte sowie ein Split-Haushalt werden als wiederbefragungsbereit eingestuft, da uns bereits in der ersten Welle die Erlaubnis einer erneuten Kontaktaufnahme erteilt wurde. 65 Neuhaushalte ohne Personeninterview werden in der nächsten Welle nicht mehr befragt.

¹⁹ Vollständige Haushalte werden hier definiert als Haushalte, in denen die Summe aus realisierten Personen- und Senioreninterviews der Zahl der Personen entspricht, für die im Haushalt eine gültige Angabe zum Alter vorliegt und deren Alter 15 Jahre oder älter ist. Ein Haushalt wurde aus der Zählung genommen, da in diesem ein Personeninterview mit einer 14-jährigen Person durchgeführt wurde.

²⁰ Für die Zuordnung ausschlaggebend ist hier der letzte Kontaktversuch.

²¹ Ein Personeninterview mit einem 14-Jährigen ist in dieser Auswertung nicht berücksichtigt.

Tabelle 10: Vollständig realisierte Haushalte

Insgesamt	Stichprobe		Gesamt
	Neuhaushalte	Wiederholerhaushalte	
<i>Nicht vollständig</i>	26,3 %	30,7 %	30,1 %
<i>Vollständig</i>	73,7 %	69,3 %	69,9 %
<i>Gesamt</i>	100,0 %	100,0 %	100,0 %
Anzahl	1.088	7.255	8.343

CATI	Stichprobe		Gesamt
	Neuhaushalte	Wiederholerhaushalte	
<i>Nicht vollständig</i>	27,4 %	34,8 %	33,7 %
<i>Vollständig</i>	72,6 %	65,2 %	66,3 %
<i>Gesamt</i>	100,0 %	100,0 %	100,0 %
Anzahl	820	4.501	5.321

CAPI	Stichprobe		Gesamt
	Neuhaushalte	Wiederholerhaushalte	
<i>Nicht vollständig</i>	22,8 %	24,1 %	24,0 %
<i>Vollständig</i>	77,2 %	75,9 %	76,0 %
<i>Gesamt</i>	100,0 %	100,0 %	100,0 %
Anzahl	268	2.754	3.022

Tabelle 11: Art und Zahl der Interviews auf Personenebene

Interviews pro Haushalt	Insgesamt	Personen 15-64	Senioren >64
	Anzahl	Anzahl	Anzahl
0	-	741	7.368
1	5.071	4.777	711
2	2.530	2.117	264
3	553	530	-
4	153	145	-
5	29	28	-
6	6	5	-
7	1	-	-
Summe	12.590	11.351	1.239

Tabelle 12 zeigt die Matrix der potenziell möglichen und der realisierten Interviews. Die Zahl der Zielpersonen reicht von einer bis acht. Bemerkenswert ist, dass auch in den größeren Haushalten durchaus beachtliche Ausschöpfungen erreicht wurden.

Tabelle 12: Potenziell mögliche und realisierte Interviews mit Personen ab 15 Jahren

Möglich	Realisiert							Gesamt
	1	2	3	4	5	6	7	
1	3.198	-	-	-	-	-	-	3.198
2	1.382	2.110						3.493
3	343	287	381					1.011
4	105	100	139	111				454
5	32	24	28	31	23			138
6	7	7	3	10	4	4		35
7	2	1	1	1	2	2	1	10
8	2	1	1					4
Gesamt	5.071	2.532	551	153	29	6	1	8.343

Die Bezugnahme auf den Anteil der vollständigen Haushalte (Tabelle 10) ist eine Betrachtungsweise, eine andere Perspektive nimmt die Ausschöpfung pro Haushalt direkt in den Blick (Tabelle 13). Hier zeigt sich, dass die durchschnittliche Ausschöpfung pro Haushalt bei knapp 85 % liegt. Auch bei dieser Betrachtung ist erkennbar, dass die Neuhaushalte mit 86,4 % etwas besser ausgeschöpft werden als die Wiederholerhaushalte (84,7 %). Zwischen den Erhebungsmodi ist der Unterschied noch etwas deutlicher: Im CATI-Feld beträgt die Ausschöpfung pro Haushalt 83,1 % im CAPI sind es 88,2 %.

Tabelle 13: Anteil der Befragten an allen Zielpersonen pro Haushalt

	Neu	Wiederholer	CATI	CAPI	Gesamt
Anteil pro Haushalt	86,4 %	84,7 %	83,1 %	88,2 %	84,9 %
Anzahl	1.088	7.255	5.321	3.022	8.343

Eine Übersicht des Bearbeitungsergebnisses mit Bezug auf alle Haushalte zeigt Tabelle 14, eine differenziertere Darstellung enthält Anhang A2. Die Auswertungen beziehen sich zunächst auf den Erhebungsmodus, in dem die Adresse zuletzt bearbeitet wurde, also auf das „Schlussfeld“. Danach gehen wir kurz auf das „Startfeld“ ein, also das Feld, in dem die Adresse zuerst in Welle 2 eingesetzt war. Der Anteil der Teilnehmenden, bezogen auf die Stichprobe ohne die neutralen Ausfälle, betrug 53,4 % (s. Tabelle 14). Die Neuhaushalte wiesen einen Wert von 27,2 %, die Wiederholerhaushalte einen von 62,4 % auf. Dass der Anteil der Wiederholtbefragten deutlich über dem der Neubefragten liegt, ist darauf zurückzuführen, dass diese Personen bereits in der ersten Welle teilgenommen haben und wiederbefragungsbereit waren. Die Haushalte aus der neuen Stichprobe galt es erst einmal für die Befragung zu gewinnen.

Dieses Muster zeigt sich auch bei Betrachtung der beiden unterschiedlichen Erhebungsmodi (s. Tabelle 15 und Tabelle 16): Bei den Wiederholerhaushalten ist der Anteil jeweils deutlich

höher als bei den Neuhaushalten. Zudem ist zu erkennen, dass der Anteil insgesamt im CAPI höher ist als im CATI. Differenziert man nach Art des Haushalts, so erkennt man aber, dass dies nur auf die Wiederholerhaushalte zutrifft, bei den Neuhaushalten ist es umgekehrt. Zur höheren Teilnahmebereitschaft der Wiederholerhaushalte im CAPI trägt wohl zum Teil bei, dass – in den meisten Fällen – wieder der gleiche Interviewer wie in der ersten Welle die Befragung in den jeweiligen Haushalten durchgeführt hat. Das bereits aufgebaute Vertrauen erleichtert den ersten Kontakt und somit auch die Befragung. Hinzu kommt, dass im CATI jene Personen noch mal kontaktiert wurden, die in einem früheren Kontakt bereits einmal mitgeteilt hatten, dass sie nicht (mehr) teilnehmen möchten, z. B. weil sie keine Zeit haben oder weil sie das Thema nicht interessiert („weiche“ Nichtteilnahmebereite; vgl. ausführlich Abschnitt 3.4.3). Ein Großteil dieser weichen Nichtteilnahmebereiten hat dann auch beim zweiten Kontaktversuch, der – wie bereits angesprochen – nur per CATI stattfand, kein Interview gegeben, was zu dem niedrigeren Wert des Anteils der Teilnehmenden im Vergleich zum CAPI beiträgt.

Tabelle 14: Ergebnis der Bearbeitung im Schlussfeld – Gesamt

Alle		Neuhaushalte	Wiederholerhaushalte	Gesamt
Neutral ²²	Anzahl	127	161	288
	%	3,1 %	1,4 %	1,8 %
Nicht neutral	Anzahl	2.916	4.369	7.148
	%	70,6 %	37,1 %	45,8 %
Auswertbares Interview	Anzahl	1.088	7.255	8.343
	%	26,3 %	61,6 %	52,4 %
Gesamt	Anzahl	4.131	11.785	15.916
	%	100,0 %	100,0 %	100,0 %

Ohne neutrale Ausfälle		Neuhaushalte	Wiederholerhaushalte	Gesamt
Nicht neutral	Anzahl	2.916	4.369	7.285
	%	72,8 %	37,6 %	46,6 %
Auswertbares Interview	Anzahl	1.088	7.255	8.343
	%	27,2 %	62,4 %	53,4 %
Gesamt	Anzahl	4.004	11.624	15.628
	%	100,0 %	100,0 %	100,0 %

²² 22 Haushalte mit Personen, die geistig oder körperlich nicht in der Lage waren, wurden den neutralen Ausfällen zugeordnet. Dabei handelt es sich um 19 Wiederholerhaushalte und 3 Neuhaushalte.

Tabelle 15: Ergebnis der Bearbeitung im Schlussfeld – CATI

Alle		Neuhaushalte	Wiederholerhaushalte	Gesamt
Neutral	Anzahl	101	86	187
	%	3,3 %	1,1 %	1,7 %
Nicht neutral	Anzahl	2.118	3.076	5.194
	%	69,7 %	40,1 %	48,5 %
Auswertbares Interview	Anzahl	820	4.501	5.321
	%	27,0 %	58,7 %	49,7 %
Gesamt	Anzahl	3.039	7.663	10.702
	%	100,0 %	100,0 %	100,0 %

Ohne neutrale Ausfälle		Neuhaushalte	Wiederholerhaushalte	Gesamt
Nicht neutral	Anzahl	2.118	3.076	5.194
	%	72,1 %	40,6 %	49,4 %
Auswertbares Interview	Anzahl	820	4.501	5.321
	%	27,9 %	59,4 %	50,6 %
Gesamt	Anzahl	2.938	7.577	10.515
	%	100,0 %	100,0 %	100,0 %

Tabelle 16: Ergebnis der Bearbeitung im Schlussfeld – CAPI

Alle		Neuhaushalte	Wiederholerhaushalte	Gesamt
Neutral	Anzahl	26	75	101
	%	2,4 %	1,8 %	1,9 %
Nicht neutral	Anzahl	798	1.293	2.091
	%	73,1 %	31,4 %	40,1 %
Auswertbares Interview	Anzahl	268	2.754	3.022
	%	24,5 %	66,8 %	58,0 %
Gesamt	Anzahl	1.092	4.122	5.214
	%	100,0 %	100,0 %	100,0 %

Ohne neutrale Ausfälle		Neuhaushalte	Wiederholerhaushalte	Gesamt
Nicht neutral	Anzahl	798	1.293	2.091
	%	74,9 %	31,9 %	40,1 %
Auswertbares Interview	Anzahl	268	2.754	3.022
	%	25,1 %	68,1 %	59,1 %
Gesamt	Anzahl	1.066	4.047	5.113
	%	100,0 %	100,0 %	100,0 %

Ein Teil der Haushalte startete in einem Erhebungsmodus und wechselte später in den anderen. Gründe hierfür waren z. B., dass bis zur maximalen Zahl der Kontaktversuche kein Kontakt hergestellt werden konnte, dass sich ein Adressbestandteil, wie die postalische Adresse oder die Telefonnummer, als falsch erwies, die für einen Einsatz im anderen Erhebungsmodus notwendige Information aber vorlag oder weil die Kontaktperson das wünschte. Insgesamt wurden 14,5 % der Adressen transferiert (s. Tabelle 17). Dabei waren es gut 12 % bei den Wiederholerhaushalten und mehr als 20 % bei den Neuhaushalten. Dabei ist dieses Muster auf die Transfers von CATI nach CAPI zurückzuführen. Dieser Sachverhalt weist auf die geringere Aktualität der Telefonnummern in der BA-Stichprobe der Neuhaushalte verglichen mit der der Nummern in der Wiederholerstichprobe hin.

Weiterhin ist zu erkennen, dass im Startfeld knapp 49 % der Interviews realisiert wurden. Bei den Wiederholerhaushalten waren es gut 58 %, bei den Neuhaushalten fast 22 %. 3,6 % der auswertbaren Interviews wurden somit nach einem Feldwechsel im neuen Feld realisiert.²³

Tabelle 17: Ergebnis der Bearbeitung im Startfeld in Welle 2 – Gesamt

Alle		Neuhaushalte	Wiederholerhaushalte	Gesamt
Neutral	Anzahl	112	135	247
	%	2,7 %	1,1 %	1,6 %
Nicht neutral	Anzahl	2.272	3.329	5.601
	%	55,0 %	28,2 %	35,2 %
Auswertbares Interview	Anzahl	904	6.862	7.766
	%	21,9 %	58,3 %	48,8 %
Feldwechsel	Anzahl	843	1.459	2.302
	%	20,4 %	12,4 %	14,5 %
Gesamt	Anzahl	4.131	11.785	15.916
	%	100,0 %	100,0 %	100,0 %

Ohne neutrale Ausfälle		Neuhaushalte	Wiederholerhaushalte	Gesamt
Nicht neutral	Anzahl	2.272	3.329	5.601
	%	56,5 %	28,6 %	35,7 %
Auswertbares Interview	Anzahl	904	6.862	7.766
	%	22,5 %	58,9 %	49,6 %
Feldwechsel	Anzahl	843	1.459	2.302
	%	21,0 %	12,5 %	14,7 %
Gesamt	Anzahl	4.019	11.650	15.669
	%	100,0 %	100,0 %	100,0 %

²³ Eine Unterscheidung zwischen den Erhebungsmodi macht hier keinen Sinn, weil sich die Basis verändert.

Tabelle 18: Ergebnis der Bearbeitung im Startfeld in Welle 2 – CATI

Alle		Neuhaushalte	Wiederholerhaushalte	Gesamt
Neutral	Anzahl	99	76	175
	%	2,7 %	0,9 %	1,5 %
Nicht neutral	Anzahl	2.023	2.593	4.616
	%	54,3 %	31,9 %	38,9 %
Auswertbares Interview	Anzahl	809	4.444	5.253
	%	21,8 %	54,6 %	44,3 %
Feldwechsel	Anzahl	790	1.015	1.805
	%	21,2 %	12,5 %	15,2 %
Gesamt	Anzahl	3.721	8.128	11.849
	%	100,0 %	100,0 %	100,0 %

Ohne neutrale Ausfälle		Neuhaushalte	Wiederholerhaushalte	Gesamt
Nicht neutral	Anzahl	2.023	2.593	4.616
	%	55,9 %	32,2 %	39,5 %
Auswertbares Interview	Anzahl	809	4.444	5.253
	%	22,3 %	55,2 %	45,0 %
Feldwechsel	Anzahl	790	1.015	1.805
	%	21,8 %	12,6 %	15,5 %
Gesamt	Anzahl	3.622	8.052	11.674
	%	100,0 %	100,0 %	100,0 %

Tabelle 19: Ergebnis der Bearbeitung im Startfeld in Welle 2 – CAPI

Alle		Neuhaushalte	Wiederholerhaushalte	Gesamt
Neutral	Anzahl	13	59	72
	%	3,2 %	1,6 %	1,8 %
Nicht neutral	Anzahl	249	736	985
	%	60,7 %	20,2 %	24,2 %
Auswertbares Interview	Anzahl	95	2.418	2.513
	%	23,2 %	66,1 %	61,8 %
Feldwechsel	Anzahl	53	444	497
	%	12,9 %	12,1 %	12,2 %
Gesamt	Anzahl	410	3.657	4.067
	%	100,0 %	100,0 %	100,0 %

Ohne neutrale Ausfälle		Neuhaushalte	Wiederholerhaushalte	Gesamt
Nicht neutral	Anzahl	249	736	985
	%	62,7 %	20,5 %	24,7 %
Auswertbares Interview	Anzahl	95	2.418	2.513
	%	23,9 %	67,2 %	62,9 %
Feldwechsel	Anzahl	53	444	497
	%	13,4 %	12,3 %	12,4 %
Gesamt	Anzahl	397	3.598	3.995
	%	100,0 %	100,0 %	100,0 %

3.4.2 Ausschöpfung auf Personenebene

In Tabelle 20 ist die Wiederbefragungsquote auf Personenebene dargestellt. Insgesamt wurden gut 53 % aller Befragten aus Welle 1 in Welle 2 erneut interviewt. Bemerkenswert ist, dass der Anteil mit 62,8 % bei Personen ab 65 Jahren deutlich höher liegt als bei Personen von 15 bis 64 Jahren mit 52,1 %. Die Wiederbefragungsquoten im CATI und CAPI unterscheiden sich nur wenig: Während der Anteil aller wiederbefragten Personen im CATI 52,5 % beträgt, liegt er im CAPI bei 54,3 %.

Tabelle 20: Wiederbefragungsquote auf Personenebene

Wiederbefragungsquote		CATI	CAPI	Gesamt
wiederbefragt	Anzahl	6.513	3.551	10.064
	%	52,5 %	54,3 %	53,1 %
nicht wiederbefragt	Anzahl	5.901	2.989	8.890
	%	47,5 %	45,7 %	46,9 %
Gesamt	Anzahl	12.414	6.540	18.954
	%	100,0 %	100,0 %	100,0 %

3.4.3 Konvertierung „weicher“ Nichtteilnahmebereiter

Um das Risiko von selektiven Verzerrungen der Stichprobe weiter zu verringern und die Ausschöpfung zu maximieren, wurden im CATI-Teil der Stichprobe Haushalte, in denen die Kontakt- oder Zielperson bestimmte „weiche“ Gründe dafür angeführt hatte, warum sie nicht teilnehmen will, nach einem gewissen zeitlichen Abstand noch einmal angerufen. Die Entscheidung, wer noch einmal kontaktiert wurde, hing davon ab, ob der Interviewer bei bestimmten Gründen eine weitere Kontaktaufnahme als möglich einstufte.

Die Gründe für eine Nichtteilnahme können folgendermaßen zusammengefasst werden:

- 1 Absolut-Verweigerer
- 2 Keine Auskunft: grundsätzlich kein Interesse an Befragungen
- 3 Keine Auskunft: Thema, Projekt
- 4 Keine Auskunft: Länge des Interviews
- 5 Keine Auskunft: aus Zeitgründen
- 6 Keine Auskunft: Bedenken wegen Datenschutz
- 7 Keine Auskunft: sonstiger Grund
- 8 Hat aufgelegt
- 9 KP verweigert stellvertretend für ZP

Personen, die dem ersten oder der zweiten Grund zugeordnet wurden, wurden grundsätzlich nicht mehr angerufen. Bei den verbleibenden Gründen 3 bis 9 sollten die Interviewer, die diesen Grund eingaben, zudem angeben, ob es sich um eine „weiche“ Nichtteilnahmebereitschaft handelt, bei der noch einmal angerufen werden kann, oder um eine „harte“ Verweigerung, bei der nicht mehr angerufen werden darf. Im Zuge der erneuten Kontaktaufnahme wurden nur die zuerst genannten, also die, die nach Einschätzung der Interviewer „weiche“ Nichtteilnahmebereite waren, noch einmal angerufen.

Für die erneute Kontaktaufnahme wurden nur ausgewählte Interviewer eingesetzt, die zudem speziell dafür geschult wurden. Sie wurden zunächst darüber informiert, dass es sich um Haushalte handelt, die schon einmal kontaktiert worden waren, die ihre Nichtteilnahme speziell begründet hatten, bei denen es der Interviewer, der den letzten Kontakt zu dem Haushalt hatte, aber als möglich einstufte, noch einmal Kontakt aufzunehmen. Bei dieser Schulung

wurden den Interviewern die möglichen Gründe für die Nichtteilnahme beim letzten Kontakt genannt. Hintergrund war die Überlegung, dass es hilfreich sein kann, sie zu kennen, wenn sie sich auf die Kontaktaufnahme vorbereiten.

Für die Kontaktaufnahme wurde ein spezieller Einleitungstext eingesetzt (vgl. TNS Infratest Sozialforschung 2008: 55). Darin wurde der Kontaktperson gleich am Anfang mitgeteilt, dass wir schon einmal angerufen hatten. Daraufhin wurde angesprochen, warum es damals nicht zur Befragung kam, und anschließend wurden die Ziele der Untersuchung erläutert. Dabei wurde eine Ausnahme von dem normalen Vorgehen gemacht: Es wurde den Interviewern überlassen, ob Sie alle Texte zur Beschreibung der Untersuchung auch tatsächlich vorlesen. Wenn die ermittelte Zielperson im Haushalt bereits vor dem Vorlesen des gesamten Textes zur Teilnahme bereit war, durften die Interviewer ihn an dieser Stelle auch überspringen.²⁴ Dies sollte es den Interviewern ermöglichen, in der Kontaktsituation flexibel zu reagieren. Da es sich um sehr gute Interviewer handelte, konnte man davon ausgehen, dass es möglich ist, ihnen hier etwas mehr als den normalen Spielraum einzuräumen.

Bei der erneuten Kontaktaufnahme wurde für den Interviewer jeweils das Resultat bei der letzten Kontaktaufnahme eingeblendet. Dagegen wurde der Kontaktperson der konkrete Grund nicht genannt, sondern nur auf den ersten Kontaktversuch Bezug genommen. Kein nochmals Kontaktierter durfte den Eindruck haben, seine zunächst geäußerte Nichtteilnahme sei nicht registriert oder nicht ernst genommen worden. Dieser Sachverhalt wurde auch den Interviewern vermittelt.

Insgesamt wurden so 436 zunächst nichtteilnahmebereite Haushalte noch einmal kontaktiert, 356 Neu- und 80 Wiederholerhaushalte (Tabelle 21). Da zwischen dem ersten Versuch, den Haushalt zu befragen, und der wiederholten Kontaktaufnahme teilweise mehrere Monate liegen konnten – der Feldstart war im Dezember 2007, das erneute Angehen der Nichtteilnahmebereiten startete in der zweiten Aprilhälfte –, ist nicht erstaunlich, dass ein Teil der Haushalte nicht mehr an der alten Adresse angetroffen werden konnte. Interessant ist, dass mehr als 11 % der noch einmal kontaktierten Haushalte doch noch befragt werden konnte. Dabei liegt der Anteil bei den Wiederholerhaushalten mit etwa 39 % deutlich über dem bei den Neuhäushalten.

²⁴ Gleichzeitig wurde den Interviewern in diesem Zusammenhang mitgeteilt, dass diese Ausnahme nur bei der Kontaktaufnahme gilt, dass bei der Befragung selbst aber wieder die normalen Standards gelten.

Tabelle 21: Ergebnis des erneuten Kontakts mit „weichen“ Nichtteilnahmebereiten

Alle		Neuhaushalte	Wiederholer	Gesamt
Neutral	Anzahl	5	1	6
	%	1,4 %	1,3 %	1,4 %
Nicht neutral	Anzahl	333	48	381
	%	93,5 %	60,0 %	87,4 %
Auswertbares Interview	Anzahl	18	31	49
	%	5,1 %	38,8 %	11,2 %
Gesamt	Anzahl	356	80	436
	%	100,0 %	100,0 %	100,0 %
Ohne neutrale Ausfälle		Neuhaushalte	Wiederholer	Gesamt
Nicht neutral	Anzahl	333	48	381
	%	94,9 %	60,8 %	88,6 %
Auswertbares Interview	Anzahl	18	31	49
	%	5,1 %	39,2 %	11,4 %
Gesamt	Anzahl	351	79	436
	%	100,0 %	100,0 %	100,0 %

3.4.4 Erlaubnis zur Verknüpfung von Befragungs- und Prozessdaten

Um das Potenzial und die Möglichkeiten für Analysen zu vergrößern, wurden alle Neubefragten, die den Fragebogen der 15-64-Jährigen beantworteten, gefragt, ob sie die Erlaubnis geben, dass ihre Befragungsdaten mit Daten, die bei der Bundesagentur für Arbeit vorliegen, verknüpft werden. Zudem wurden auch diejenigen Personen noch einmal gefragt, die uns in der ersten Welle kein Einverständnis gegeben haben. Basis für dieses Vorgehen war die Überlegung, dass in der Zeit seit der ersten Befragung verschiedene Maßnahmen ergriffen worden waren, die darauf zielten, das Vertrauen in die Seriosität der Untersuchung und die Anonymität der Auswertung zu erhöhen: So hatten die Befragten als Dankeschön ein Los der „Aktion Mensch“ zugesandt bekommen. Wir hatten Wort gehalten und uns wieder gemeldet. Zudem waren in einem Flyer, der dem Anschreiben beigelegt wurde, beispielhaft Ergebnisse der Auswertung vorgestellt worden. Die entsprechende Frage nach der Erlaubnis (s. Tabelle 22) wurde im Interview vor den Fragen zur Arbeitslosigkeit gestellt.

Tabelle 22: Frage nach der Erlaubnis zur Verknüpfung von Befragungs- und Prozessdaten

Um das Interview im Folgenden möglichst kurz zu halten, würden wir gerne bei der Auswertung der Befragung Auszüge aus Daten einbeziehen, die beim Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung in Nürnberg vorliegen.

Dabei handelt es sich zum Beispiel um zusätzliche Informationen zu vorausgegangenen Zeiten der Beschäftigung, der Arbeitslosigkeit und der Teilnahme an Maßnahmen während der Arbeitslosigkeit.

Zum Zweck der Zuspiegelung dieser Daten an die Interviewdaten möchte ich Sie herzlich um Ihr Einverständnis bitten.

Werden diese Informationen ausgewertet, so ist absolut sichergestellt, dass alle datenschutzrechtlichen Bestimmungen strengstens eingehalten werden.

Ihr Einverständnis ist selbstverständlich freiwillig. Sie können es auch jederzeit wieder zurückziehen.

Sind Sie damit einverstanden?

Die Zuspiegelbereitschaft wird im Folgenden getrennt ausgewertet: In Tabelle 23 ist die Anzahl der Personen, die erstmals um Erlaubnis gebeten wurden, dargestellt. Tabelle 24 zeigt dagegen die Anzahl der Personen, von denen in der Vorwelle kein Einverständnis zur Verknüpfung von Befragungs- und Prozessdaten vorlag. Von den 1.993 erstmalig befragten Personen gaben uns 1.679 die Erlaubnis; dies entspricht einem Anteil von 84,2 % (Tabelle 23). Das Ausmaß der Zustimmung unterscheidet sich dabei zwischen den CAPI- und CATI-Interviews nicht wesentlich: Während 84,9 % der Befragten im CATI die Erlaubnis zur Verknüpfung geben, sind es im CAPI 82,7 %.

Von Personen in Wiederholerhaushalten, von denen aus der ersten Welle keine Zustimmung vorlag, gaben uns immerhin fast zwei Drittel der Befragten in dieser Welle die Erlaubnis zur Verknüpfung von Befragungs- und Prozessdaten (Tabelle 24). Der Unterschied zwischen den CAPI- und CATI-Interviews fällt hier mit gut sieben Prozentpunkten größer aus als bei den erstmalig befragten Personen: Während 67,8 % der Befragten im CATI zustimmen, sind es im CAPI nur 60,4 %.

Tabelle 23: Personen, die erstmalig um Erlaubnis gebeten wurden

		Alle	CAPI	CATI
Ja	Anzahl	1.679	505	1.174
	Prozent	84,2 %	82,7 %	84,9 %
Nein	Anzahl	289	92	197
	Prozent	14,5 %	15,1 %	14,3 %
ZP versteht Frage nicht	Anzahl	15	7	8
	Prozent	0,8 %	1,1 %	0,6 %
Weiß nicht	Anzahl	7	4	3
	Prozent	0,4 %	0,7 %	0,2 %
Keine Angabe	Anzahl	3	3	
	Prozent	0,2 %	0,5 %	0,0 %
Summe	Anzahl	1.993	611	1.382
	Prozent	100,0 %	100,0 %	100,0 %

Tabelle 24: Personen in Wiederholerhaushalten ohne Zustimmung in der ersten Welle

		Alle	CAPI	CATI
Ja	Anzahl	907	323	584
	Prozent	65,0 %	60,4 %	67,8 %
Nein	Anzahl	466	191	275
	Prozent	33,4 %	35,7 %	31,9 %
ZP versteht Frage nicht	Anzahl	14	12	2
	Prozent	1,0 %	2,2 %	0,2 %
Weiß nicht	Anzahl	3	3	
	Prozent	0,2 %	0,6 %	0,0 %
Keine Angabe	Anzahl	6	6	
	Prozent	0,4 %	1,1 %	0,0 %
Summe	Anzahl	1.396	535	861
	Prozent	100,0 %	100,0 %	100,0 %

3.4.5 Panelbereitschaft

Ziel ist es, alle Haushalte im Abstand von etwa einem Jahr wieder zu befragen. Hierzu war es erforderlich, die Neuhaushalte um die Erlaubnis zu bitten, dann wieder Kontakt mit ihnen aufnehmen zu dürfen.²⁵ Diese Bitte wurde am Ende des Personeninterviews gestellt, die Formulierung zeigt Tabelle 25.

²⁵ Wiederholerhaushalten wurde diese Frage nicht noch einmal gestellt, da sie die Erlaubnis zur erneuten Kontaktaufnahme bereits gegeben haben.

Tabelle 25: Frage nach Erlaubnis für Wiederbefragung

Nun noch eine Bitte: Bei der Untersuchung geht es auch darum zu sehen, wie sich in den kommenden Jahren die Lebensumstände der Haushalte in Deutschland entwickeln. Hierzu würden wir gerne bei Ihnen in jährlichem Abstand nachfragen, wie sich Ihre Situation verändert hat. Als kleines Dankeschön dafür würden wir Ihnen im Sommer 2008 ein Los der ARD-Fernsehlotterie 'Ein Platz an der Sonne' zusenden. Wären Sie damit einverstanden?

Wir würden für diesen Zweck Ihre Adresse und Telefonnummer aufbewahren, damit wir uns in etwa einem Jahr wieder melden können. Natürlich getrennt von den Angaben, die Sie heute freundlicherweise gemacht haben. Die Auswertung einer späteren Befragung erfolgt genauso anonym wie die der heutigen Befragung. Dürfen wir uns also in etwa einem Jahr wieder bei Ihnen melden?"

- 1 *ZP einverstanden mit Wiederholungsbefragung'*
- 2 *ZP verweigert Wiederholungsbefragung mit der Begründung, dass sich an Situation nichts ändern wird*
- 3 *ZP verweigert Wiederholungsbefragung grundsätzlich*

*<Wenn Verweigerung mit der Begründung, dass sich an Situation nichts geändert hat:>
Um die Entwicklung richtig einschätzen zu können, ist es auch wichtig, zu wissen, dass sich nichts verändert hat.*

Dürfen wir uns deshalb nächstes Jahr wieder bei Ihnen melden?

- 1 *Ja*
- 2 *Nein*

<Alle, die Erlaubnis gegeben haben:>

Damit wir das Los an die richtige Adresse schicken können, würde ich gerne noch Ihren Namen und Ihre Adresse überprüfen. Sollten Sie schon absehen können, dass Sie bis Sommer 2008 umgezogen sind, würde ich Sie bitten, mir Ihre neue Adresse und Telefonnummer zu geben. ...

An dieser Stelle informierten wir die Zielpersonen dann auch, dass wir ihnen als kleines Zeichen unseres Dankes für ihre Teilnahme ein Los der „ARD Fernsehlotterie“ schenken wollen. Wollte die Person nicht wieder teilnehmen und begründete sie dies damit, dass bei ihr ohnehin alles beim Alten bleiben werde, wurde mit dem Argument nachgehakt, dass es auch wichtig sei, zu erfahren, wenn sich nichts ändert. Gab uns die Person die Erlaubnis bei einer der beiden Fragen, wurde noch die Adresse überprüft. An dieser Stelle bat man auch um neue Kontaktdaten, wenn der Haushalt konkrete Umzugspläne hatte und die neue Adresse bereits

kannte. Die korrekte Adresse ist in der kurzen Frist wichtig für den Losversand, später aber noch viel wichtiger, um den Haushalt in der nächsten Welle wieder zu erreichen.

Insgesamt wurde uns von 1.054 Neuhaushalten die Erlaubnis erteilt, uns im nächsten Jahr wieder melden zu dürfen (Tabelle 26). Es ist zu erkennen, dass die Bereitschaft, an der Wiederholungsbefragung teilzunehmen, im CATI höher ist als im CAPI (97,7 % vs. 94,0 %).

Tabelle 26: Erlaubnis zur Wiederbefragung

		Alle	CAPI	CATI
auswertbare Haushalte	Anzahl	1089 ²⁶	268	821
davon wiederbefragbar	Anzahl	1.054	252	802
	Prozent	96,8 %	94,0 %	97,7 %

3.4.6 Überwachung der Feldarbeit

Der Verlauf der Feldarbeit wurde durch ein kontinuierliches Monitoring-System überwacht. Basis waren wöchentliche Zählungen wichtiger Merkmale, die von der Projektleitung in Abstimmung mit dem IAB festgelegt worden waren. Diese Berichte wurden wöchentlich an das IAB geschickt.

Die Berichte enthielten folgende Informationen pro Adresse:

- Anschreibenstatus, d.h. ob das Anschreiben angekommen ist oder ob irgendwelche Besonderheiten aufgetreten sind, z.B. eine neue Adresse oder ein Wegzug mit unbekannter Adresse,
- Feldstatus, d.h. ob die Adresse gerade erst angeschrieben wurde, ob sie sich in Bearbeitung im CATI- oder im CAPI-Feld befand oder ob gerade eine Adressrecherche durchgeführt wurde,
- das Feld, in dem die Adresse zuerst eingesetzt wurde,
- ob es einen Wechsel von einem Feld zum anderen gab,
- das aktuelle Kontaktergebnis,
- die Zahl der Kontaktversuche im CATI-Feld,
- sowie das aktuelle Ergebnis für die einzelnen Personen in den Haushalten.

²⁶ Hier ist der Split-Haushalt enthalten, für den kein Personeninterview durchgeführt wurde.

Mit diesen Informationen war es möglich, auf Ebene der einzelnen Adresse zu erkennen, in welchem Bearbeitungszustand sie sich gerade befindet. Diese Informationen flossen ein einen Aktionsplan ein, in dem festgelegt war, welchen Weg eine Adresse bei welchem Ergebnis und in welchen zeitlichen Abständen gehen muss. Die kontinuierliche Information über den jeweiligen Bearbeitungsstand der Adresse im Zeitverlauf sollte so die Möglichkeit schaffen, die Feldarbeit zu beobachten, zu steuern und gegebenenfalls einzugreifen.

Im Verlauf der Feldarbeit zeigte sich allerdings, dass das Monitoringsystem die Komplexität der Abläufe noch nicht hinreichend abbilden konnte. Dies betraf insbesondere die Dynamik, die sich aus Recherchen und Transfers ergab. Das System enthielt zu wenige Indikatoren, die zudem teilweise bei Veränderungen überschrieben wurden. Daher wurde es im Feldverlauf mehrmals ergänzt und angepasst. Vor diesem Hintergrund besteht eine wichtige Aufgabe darin, die Prozessbeschreibung und das Monitoringsystem auf der Basis der Erfahrungen von Welle 2 weiterzuentwickeln.

3.4.7 Dauer der Interviews

Bei den Interviews kamen vier unterschiedliche Fragebogentypen zur Anwendung: ein Haushaltsfragebogen für die Wiederholerhaushalte, ein Fragebogen für die Neuhaushalte, ein Personenfragebogen für Personen im Alter von 15 bis 64 Jahren und ein Seniorenfragebogen für Personen ab 65 Jahren.

Die Befragung in Wiederholerhaushalten dauerte im CATI im Schnitt gut 17 Minuten, im CAPI fast 20 Minuten. Die Interviews mit Neuhaushalten lagen in beiden Erhebungsmodi bei gut 18 Minuten. Bei der Personenbefragung war das CAPI-Interview mit knapp 34 Minuten etwas kürzer als das CATI-Interview mit gut 35 Minuten. Ähnlich stellt sich die Situation im Senioreninterview mit gut 13 bzw. knapp 15 Minuten dar.

Tabelle 27: Mittlere Dauer pro Fragebogen und insgesamt nach Befragungsart

Art des Fragebogens	CATI	CAPI
Wiederholerhaushalt	17,49 Minuten	19,74 Minuten
Neuhaushalt	18,22 Minuten	18,48 Minuten
Person	35,18 Minuten	33,44 Minuten
Senior	14,64 Minuten	13,22 Minuten

4. Datenaufbereitung

4.1 Erstellung einheitlicher Datensätze

In der zweiten Welle wurde eine einheitliche Befragungssoftware verwendet. Zwar wurden die ASCII-Daten für CATI und CAPI getrennt geliefert und eingelesen, allerdings war die Datenstruktur bis auf einige Standardvariablen identisch. Aufgrund des extrem komplexen Erhebungsinstruments gestaltete sich die Datenaufbereitung allerdings dennoch äußerst schwierig und zeitaufwändig. Aus mehreren Gründen ist die Zahl der erhobenen Variablen außergewöhnlich groß: Hier sind zum einen der hohe Differenzierungsgrad der Erfassung der Biografie sowie der Erhebung der Arbeitslosengeld II-Bezüge der Haushalte mit Doppelverschleifungen, Prüfungen und Modulen zum Auffüllen von biografischen Lücken mit einem hohen Anspruch an Vollständigkeit und Konsistenz der Informationen anzuführen. Zum anderen hat die Erfassung der Haushaltszusammensetzung sowie der Veränderungen gegenüber der letzten Welle, für die komplexe Plausibilitätsprüfungen und entsprechende Nachfragen mit Korrekturmöglichkeiten vorgesehen waren, zu sehr vielen Variablen geführt.

Angesichts der hohen Variablenzahl war die Erstellung der verschiedenen Datensätze mit einem enorm hohen Arbeitsaufwand verbunden. Insgesamt wurden fünf Datensätze mit knapp 10.000 Variablen separat (jeweils für CATI und CAPI getrennt) eingelesen und aufbereitet: die Datensätze der Wiederholerhaushalte und der Neuhaushalte mit jeweils etwa 2.800 Variablen, ein Personendatensatz mit ca. 3.800 Variablen und ein Seniorendatensatz mit ungefähr 250 Variablen. Im Vergleich zur ersten Welle mit insgesamt knapp 4.000 Variablen hat sich Anzahl damit in der zweiten Welle mehr als verdoppelt.²⁷

Auch die extensive Nutzung von Dependent Interviewing hat zur extrem hohen Komplexität des Erhebungsinstruments beigetragen: Es musste eine Datenbank mit Informationen sowohl mit Angaben aus der ersten Welle als auch aus den verschiedenen Fragebogen der aktuellen Befragung konzipiert und aufgesetzt werden. Die Datenbank ermöglichte es, in den einzelnen Fragebogen auf Informationen aus der Vorwelle – und im Personen- bzw. Senioreninterview auf Informationen aus dem vorausgegangenen Haushaltsinterview – zur Steuerung der Befragung zuzugreifen. Darüber hinaus konnten in der Datenbank gegebenenfalls auch Variablen aus der Vorwelle bzw. dem vorgeschalteten Haushaltsinterview angepasst werden. Die Informationen aus der Datenbank mussten separat aufbereitet und an die einzelnen Datensätze angespielt werden. Da die Datenbank auf Personenebene vorlag, mussten die Variablen zum Anspielen an die Haushaltsdatensätze zum Teil erst generiert und aggregiert werden.

Abschließend wurden die offenen Angaben für die fünf Datensätze (auch hier wieder für CATI und CAPI getrennt) eingelesen, aufbereitet und angespielt. Alle Datensätze wurden mit Labels für die Variablen und die Merkmalsausprägungen versehen.

²⁷ Nicht berücksichtigt wurden an dieser Stelle die Kontakt- und Überleitungsfragebogen – auch dort wurden etliche, z. T. für die Steuerung der Haushalts- und Personenfragebogen relevante Variablen erhoben.

Diese Aufgaben mussten unter einem immensen Zeitdruck erledigt werden: Für das Erstellen der Datensätze inklusive Datenprüfung war nach dem Feldende bis zum Termin der Datenlieferung nur eine Woche Zeit.

4.2 Datenprüfung

Bei computergestützten Befragungen kann ein Teil der Prüfung bereits in das Interview verlagert werden, indem die Filter durch das Programm gesteuert werden, nur bestimmte Antwortvorgaben zugelassen werden, z.B. nur Geburtsjahre nach 1900, und indem schließlich die Antworten auf unterschiedliche Fragen miteinander verglichen werden und bei Unplausibilitäten nachgefragt wird mit der Bitte, sie aufzuklären. Gerade in Bezug auf letztere Möglichkeit muss allerdings immer zwischen dem Anspruch auf Genauigkeit und der Gefahr, die Befragungsperson zu verärgern, abgewogen werden – dies bei dieser Untersuchung besonders, da bei der Zielgruppe der Arbeitslosengeld II-Beziehenden zu befürchten war, dass sie Angst vor Kontrolle haben. Trotzdem wurden einige weitere Plausibilitätsprüfungen gegenüber der ersten Welle programmiert. Aufgrund dieser in den Fragebogen enthaltenen Prüfungen steht am Ende bereits ein relativ sauberer Datensatz zur Verfügung.

Voraussetzung dafür sind umfangreiche Prüf- und Kontrollschritte im Rahmen der Vorbereitung der Erhebung. So gingen dem Feldstart der Haupterhebung intensive technische Tests durch die Projektgruppen von IAB und TNS Infratest über einen längeren Zeitraum sowie inhaltliche Pretest-Interviews voraus. Bei diesen Gelegenheiten wurden die festgestellten inhaltlichen und/oder programmiertechnischen Fehler korrigiert. Ebenso konnten bei diesen Tests noch fehlerhafte bzw. unvollständige Filter in der Programmiervorlage korrigiert oder ergänzt werden. Auch diese Schritte mussten unter einem enormen Zeitdruck durchgeführt werden, so dass auch in der zweiten Welle angesichts der extrem hohen Komplexität der Fragebogen und der Stichprobenanlage ein ungleich höheres Fehlerrisiko als bei anderen Studien gegeben war.

Um bei Feldstart noch bestehende Fehler zu entdecken und zu korrigieren, wurden die ersten Daten daher bereits nach kurzer Feldzeit noch vor Weihnachten 2007 eingelezen, aufbereitet und auf Filterfehler untersucht. Eine weitere – sehr umfassende – Datenprüfung fand ab Ziehung der zweiten Zwischendaten am 18. Februar 2008 statt. Die gleichen Maßnahmen – technische Tests und Datenkontrolle – wurden auch im Zusammenhang mit der Erstellung der CAPI-Fragebogen ergriffen. Um die Aufbereitungs- und Prüfprogramme fertigstellen zu können, wurden am 11. Juni 2008 weitere Zwischendaten (CATI und CAPI) gezogen und bearbeitet.

Die Enddaten wurden am 23. Juni 2008 gezogen und bis zur Übergabe am 3. Juli 2008 an das IAB aufbereitet und geprüft.²⁸ Erkannte Fehler in den Daten wurden mit -5 markiert. Im Anschluss prüfte das IAB-Team die Daten intensiv. Es erstellte eine zusammenfassende Dar-

²⁸ Im CATI wurde noch bis zum 3. Juli 2008 telefoniert. Diese noch nachträglich erhobenen Daten wurden in die bereits gelieferten Enddaten integriert und dem IAB Mitte Juli übermittelt.

stellung aller Auffälligkeiten, Fragen, Inkonsistenzen (besonders zwischen den Haushaltsbögen und denen auf Personenebene) und Fehler. Diese Liste wurde an TNS Infratest geschickt, wo anschließend eine Klärung stattfand. Teilweise waren die Auffälligkeiten und Fragen einfach zu klären, weil es sich beispielsweise um nicht eingelesene oder berechnete Variablen handelte; bei anderen Problemen waren es Einzelfälle, bei denen die „Kommunikation“ zwischen dem Erhebungsprogramm und der Datenbank nicht richtig funktioniert hatte oder bei denen Filterfehler aufgrund einer fehlerhaften Programmervorlage oder Programmierung auftraten.

4.3 Vercodung der offenen Angaben zur beruflichen Tätigkeit

Im Rahmen der Personenbefragung wurden von den befragten Erwerbstätigen die offenen Angaben zur Art der beruflichen Tätigkeit erhoben. In der zweiten Welle wurden wesentlich mehr Erwerbstätigkeiten als in der Vorwelle abgefragt: So wurden unter anderem zusätzlich zu Erwerbstätigkeiten, bei denen die Befragten mehr als 400 Euro verdienten, die beruflichen Tätigkeiten im Rahmen eines Mini-Jobs sowie Erwerbstätigkeiten der Eltern erfasst.

Die offenen Angaben zur beruflichen Tätigkeit wurden von TNS Infratest Sozialforschung nach der „Klassifizierung der Berufe“ des Statistischen Bundesamts aus dem Jahr 1992 (KldB1992) und nach der Internationalen Standardklassifikation der Berufe („International Standard Classification of Occupations“) des „International Labour Office“ (ILO) aus dem Jahr 1988 (ISCO-88) vercodet. Dabei wurden den Tätigkeiten die vierstelligen Codes nach den Klassifikationssystemen, also die Kennziffern für die Berufsklasse (KldB) bzw. für die Berufsgattung (ISCO-88), zugewiesen. Das Vorgehen bei den Vercodungsarbeiten wurde im Methodenbericht zur ersten Welle ausführlich beschrieben (vgl. TNS Infratest Sozialforschung 2008: 65f.).

Insgesamt wurden 35.002 offene Angaben zur beruflichen Tätigkeit vercodet. Die Resultate der Vercodung sind in Tabelle 28 dargestellt. Es ist zu erkennen, dass mit 99,4 % ein sehr hoher Anteil der Angaben vercodet werden konnte. Auch ein ISCO-88-Code konnte allen nach KldB1992 vercodeten Angaben zugewiesen werden.

Tabelle 28: Ergebnis der Vercodung nach KldB1992

Ergebnis	Anzahl	Anteil
<i>Kein Problem</i>	33.514	95,7 %
<i>Qualifikation unklar</i>	449	1,3 %
<i>Ehrenamt/Hobby</i>	2	0 %
<i>Tätigkeit nicht eindeutig zuordenbar</i>	840	2,4 %
Insgesamt: Mit Code	34.805	99,4 %
Ohne Code	197	0,6 %
Summe	35.002	100,0 %

Bei der Vercodung der Angaben zur Tätigkeit gibt es typischerweise Nennungen, die so allgemein sind, dass die Zuordnung von Codes schwierig oder nicht eindeutig möglich ist. Es ist selbstverständlich, dass ein hoher Vercodungserfolg impliziert, dass in Zweifelsfällen durchaus in gewisser Weise als willkürlich zu betrachtende Entscheidungen getroffen werden. Dies erscheint dann allerdings wenig problematisch, wenn die Entscheidungsregeln dokumentiert werden. TNS Infratest Sozialforschung hat alle bislang aufgetretenen Problemfälle erfasst und festgehalten, wie entschieden wurde. So entstand eine Sammlung sowohl von allgemeinen als auch speziellen Regeln, die genau festlegen, wie in solchen Fällen zu verfahren ist. Die Regeln sind im Anhang A3 dargestellt. Zudem wird auf einer eigenen Variablen abgelegt, ob bestimmte Probleme bei der Vercodung aufgetreten sind. So ist es dann auch möglich, Analysen nur für die Fälle durchzuführen, bei denen diese Variable keine Schwierigkeit bei der Vercodung anzeigt, und über einen Vergleich mit den Ergebnissen bei Verwendung aller Angaben Sensitivitätstests vorzunehmen. Insgesamt nehmen die Problemfälle aber nur einen geringen Anteil an allen vercodeten Angaben ein (vgl. Tabelle 28).

4.4 Vercodung der offenen Angaben zum Wirtschaftszweig

Neben der offenen Angabe zur Art der beruflichen Tätigkeit wurden die Erwerbstätigen auch offen nach dem Wirtschaftszweig des Unternehmens, in dem sie beschäftigt sind bzw. das sie betreiben, gefragt. Diese Angaben zu den Wirtschaftszweigen wurden nach der Wirtschaftszweigklassifikation der Europäischen Union („Nomenclature des statistiques des activités économiques de la Communauté Européenne“: NACE) bzw. nach der deutschen Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 2003) eingeteilt. Bei der Wirtschaftszweigklassifikation nach NACE handelt es sich um das System der Europäischen Union, das System WZ 2003 stellt das der Bundesrepublik Deutschland dar. Beim WZ 2003 werden sechs Gliederungsebenen unterschieden. Die beiden Klassifikationssysteme stimmen bis zur Ebene der Klassen, das heißt bis zur fünften Ebene, überein, die letzte Ebene der Unterklassen stellt ein nationales Spezifikum dar. Durch das Verfahren von TNS Infratest wird der zweistellige numerische Code für die Abteilungen (dritte Ebene) zugewiesen.

Grundlage für die Vercodung der Angaben zum Wirtschaftszweig ist die „Klassifikation der Wirtschaftszweige mit Erläuterungen“ (Statistisches Bundesamt 2003). Neben den dort vorgegebenen konkreten Codes werden bei sehr allgemeinen Angaben vier zusätzliche Codes für „Industrie“, „Handwerk“, „Dienstleistung, anderweitig nicht zuzuordnen“ und „Produzierendes Gewerbe“ vergeben. Genau wie bei der Vercodung der offenen Angaben zur beruflichen Tätigkeit werden auch hier bei der manuellen Vercodung der Leftovers in Zweifelsfällen über die konkrete Zuordnung weitere Informationen herangezogen. Allerdings ist diese Möglichkeit – im Gegensatz zur Vercodung der Angaben zur beruflichen Tätigkeit – auf wesentlich weniger Merkmale beschränkt.

Insgesamt waren 8.064 offene Angaben zum Wirtschaftszweig zu vercoden. Die Resultate der Vercodung zeigt Tabelle 29. Mit 99,5 % konnte ein sehr hoher Anteil der Angaben vercodet werden.

Tabelle 29: Ergebnis der Vercodung nach NACE bzw. WZ 2003

Ergebnis	Anzahl	Anteil
<i>Kein Problem</i>	7.377	91,5 %
<i>Nicht zu erkennen, ob Herstellung oder Handel: Herstellung vercodet</i>	177	2,2 %
<i>Branchenangabe nicht eindeutig, nach Regelliste vercodet</i>	466	5,8 %
Insgesamt: Mit Code	8.020	99,5 %
Ohne Code	44	0,5 %
Summe	8.064	100,0 %

Genau wie bei den Angaben zur beruflichen Tätigkeit gibt es auch bei den Wirtschaftszweigen Nennungen, die so allgemein sind, dass die Zuordnung von Codes schwierig oder nicht eindeutig möglich ist. Auch hier hat TNS Infratest Sozialforschung alle bislang aufgetretenen Problemfälle erfasst und festgehalten, wie entschieden wurde. Die Regeln sind ebenfalls in Anhang A3 dargestellt. Zudem wird auch hier auf einer eigenen Variablen abgelegt, ob bestimmte Probleme bei der Vercodung aufgetreten sind. Wie in Tabelle 29 erkennbar ist, ist der Anteil der Problemfälle aber auch bei der Vercodung der Branchen gering.

5. Gewichtung

Die im Rahmen der vorliegenden Studie erhobenen Daten sollen die Basis liefern, um den Weg in und aus dem Transferbezug nach SGB II und die damit verbundenen Konsequenzen zu untersuchen. Die dabei festgestellten Ergebnisse basieren auf einer Stichprobe, sollen aber auf die Grundgesamtheit verallgemeinerbar sein. Voraussetzung hierfür ist eine Stichprobe, die die Grundgesamtheit verzerrungsfrei abbildet. Nun ist aber grundsätzlich davon auszugehen, dass stichprobenbasierte Untersuchungen aufgrund verschiedener Ursachen von der Struktur der Grundgesamtheit abweichen können. Diese Abweichungen können durch eine faktorielle Gewichtung korrigiert werden.

Die Stichprobe für die zweite Erhebungswelle setzte sich aus Wiederholer- und Neuhaushalten zusammen. Das Gewichtungskonzept für letztere entspricht dabei im Wesentlichen der Vorgehensweise in Welle 1 (vgl. TNS Infratest Sozialforschung 2008, 70ff.). Die Berechnung der Gewichtungsfaktoren für die wiederbefragten Haushalte und Personen der zweiten Welle berücksichtigt dagegen zudem explizit die Ausfall- bzw. Bleibewahrscheinlichkeiten beim Übergang von der ersten auf die zweite Erhebungswelle.

5.1 Designgewichtung vs. Ausfallgewichtung

Die Auswahlwahrscheinlichkeiten der Haushalte und damit die Proportionalität der Abbildung sind von Designkomponenten abhängig, die in dieser Untersuchung an verschiedenen Stellen zum Tragen kamen. Während es in der ersten Welle nötig war, die Eigenschaften der unterschiedlichen Stichproben (Microm und BA) zu berücksichtigen und diese miteinander zu verknüpfen (vgl. TNS Infratest Sozialforschung 2008, 70ff.), stammen die Neuhaushalte der zweiten Welle ausschließlich aus Beständen der Bundesagentur für Arbeit (BA). Dabei wurden die Designgewichte für die Neuzugänge der zweiten Welle äquivalent zu den BA-Designgewichten der ersten Welle durch das IAB gebildet (vgl. Rudolph, Trappmann 2007: 72ff.).

Darüber hinaus gibt es einen weiteren Ursachenkomplex für mögliche Strukturabweichungen, der neben den Neuhaushalten auch die Wiederholerhaushalte betrifft: Zum einen ist bei Zufallsstichproben ein Zufallsfehler unvermeidlich, zum anderen sind bei jeder auf Freiwilligkeit basierenden Befragung nonresponse-bedingte Selektivitäten zu erwarten. Aufgrund der Anlage der Untersuchung als Panel können beide Verzerrungen in jeder Erhebungswelle und beim Übergang von einer auf die nächste Welle auftreten.

Vor diesem Hintergrund galt es, systematische Fehlerursachen zu prüfen und im Rahmen des Gewichtungsmodells zu korrigieren. Dies geschah in Arbeitsteilung zwischen dem IAB und TNS Infratest:

- Designgewichtung
Das IAB errechnete auf Basis der im Rahmen des Stichprobendesigns a priori festgelegten Auswahlwahrscheinlichkeiten die Designgewichtungsfaktoren der Neuhaushalte.

– Ausfallgewichtung

Die Entwicklung der Gewichtungsfaktoren zur Korrektur des Ausfallgeschehens sowohl für die Neu- als auch die Wiederholerhaushalte sowie für die Personen und Senioren übernahm TNS Infratest Sozialforschung. Hierzu wurde im Rahmen von diskreten nicht-linearen Wahrscheinlichkeitsmodellen untersucht, mit welchen Merkmalen das Ausfallgeschehen zusammenhängt. In Abhängigkeit von den Eigenschaften der Haushalte und Personen konnten Teilnahmewahrscheinlichkeiten für Neu- und Wiederholerhaushalte sowie für alle bereits in der ersten Welle befragten Individuen bestimmt werden. Die so quantifizierten „Teilnahmeneigungen“ zusammen mit den Designgewichten bzw. den jeweiligen Gewichtungsfaktoren der ersten Welle stellen schließlich die Grundlage für die Berechnung der Gewichtungsfaktoren für Welle 2 auf Haushalts- und Personenebene dar.

Diese Schritte erlauben bei Gewichtung mit den so berechneten Faktoren eine Berücksichtigung des Stichprobendesigns und eine Kontrolle des Ausfallgeschehens. Eine Hochrechnung auf die jeweiligen Grundgesamtheiten ist damit aber noch nicht möglich. Hierzu diente die anschließend vorgenommene Kalibrierung, bei der Fallzahl und Verteilungen der zusammengefassten Stichproben an Referenzstatistiken der Grundgesamtheit angeglichen wurden.

Da die Designgewichtung beim IAB entwickelt wurde, beschränken sich die folgenden Ausführungen auf eine genauere Beschreibung der Ausfallgewichtung und der Kalibrierung.

5.2 Ausfallgewichtung der Neuhaushalte

Für die Ausfallgewichtung für die Neuhaushalte konnten Merkmale des Haushalts und des Haushaltsvorstands verwendet werden, die aus den Prozessdaten stammen. Einen Überblick über die zur Verfügung stehenden Variablen gibt Tabelle A.4 1 in Anhang A4.

Durch das Vorliegen dieser Informationen waren wir für die Ausfallanalysen nicht auf Strukturvergleiche im Aggregat angewiesen, sondern konnten die Teilnahmewahrscheinlichkeiten in Abhängigkeit von Merkmalen auf individueller Basis berechnen. Die Tatsache, dass Ausfälle an verschiedenen Stufen im Kontaktprozess auftreten können, wurde bei der Modellbildung berücksichtigt, indem der Prozess getrennt für diese Stufen analysiert wurde:²⁹

- Die erste Stufe, die zu überwinden war, bestand darin, den Haushalt zu erreichen.
- In dem Haushalt die Interviews durchzuführen, stellte dann die zweite Stufe dar.

Zunächst wurde auf der ersten Stufe die Wahrscheinlichkeit, diese zu erreichen, in Abhängigkeit von den zur Verfügung stehenden Merkmalen geschätzt. Dazu wurden binomiale Logit-Modelle gerechnet. Im nächsten Schritt wurde für die erreichten Haushalte mit dem gleichen

²⁹ Eine Stufe, eigentlich die allererste, wird im Folgenden ausgeklammert: Der zur Verfügung gestellte Adresspool, also die Bruttostichprobe, ist bereits eine per Zufallsauswahl gezogene Stichprobe und daher mit einem Zufallsfehler behaftet.

multivariaten Modell die Wahrscheinlichkeit geschätzt, dass dort ein Interview realisiert werden konnte.

Damit wurden auf der Basis von zwei getrennten Logit-Modellen die verschiedenen Ausfallwahrscheinlichkeiten berechnet. Eine Darstellung der Ergebnisse findet sich in Tabelle A.4 2 im Anhang A4.

Um schließlich die der Kalibrierung zuzuführenden Gewichte zu bestimmen, wurden die invertierten Wahrscheinlichkeiten des zweistufigen Selektionprozesses mit den vom IAB zur Verfügung gestellten Designgewichtungsfaktoren multipliziert.

5.3 Ausfallgewichtung der Wiederholerhaushalte

Für die Wiederholerhaushalte wurden, wie bereits in Abschnitt 5.1 kurz dargestellt, Ausfallmodelle zur Berechnung der Teilnahmewahrscheinlichkeiten in Welle 2 sowohl auf Haushalts- als auch Personenebene berechnet. Erstere unterscheiden dabei drei logisch von einander getrennte Entscheidungen der Haushalte: **Panelbereitschaft, Erreichbarkeit und Interview**. Diese münden schließlich in einer möglichen Wiederteilnahme in Welle 2. Die statistische Modellierung auf der Ebene der Individuen zieht dagegen lediglich die Kontakt- und Interviewwahrscheinlichkeit in Betracht, was ihre Begründung in der Tatsache findet, dass die Frage zur Wiederbefragungsbereitschaft stellvertretend für den gesamten Haushalt an die erste im Haushalt befragte Person gerichtet wird.

Um Teilnahmewahrscheinlichkeiten multiplizieren zu können, geht man von der Annahme aus, dass die Fehlerterme der Wahrscheinlichkeitsmodelle – gegeben wir kontrollieren für alle gemeinsamen beobachtbaren Einflussfaktoren – voneinander unabhängig sind. Diese Annahme kann insofern kritisch betrachtet werden, als zumindest die Panelbereitschaft und das letztlich erfolgte Interview von gemeinsamen unbeobachtbaren Faktoren wie beispielsweise der Motivation der Teilnehmer beeinflusst sein dürften. Daher wurde versucht, in dem Modell möglichst viel an individueller Heterogenität zu kontrollieren, indem auch subjektive Indikatoren, wie z. B. die Lebenszufriedenheit oder die Einschätzung des eigenen Gesundheitszustands, Berücksichtigung fanden.

5.3.1 Modelle auf Haushaltsebene

Die „Interviewneigung“ der wiederbefragten Haushalte in Welle 2 wurde in drei Stufen auf der Basis verschiedener binomialer Logit-Ausfallmodelle berechnet:

- **Panelbereitschaft:** Die vorliegende Studie bat die erste in jedem Haushalt befragte Person in Welle 1 um seine Einwilligung zu einer erneuten Teilnahme des Haushalts an der Befragung in Welle 2. Das erste Logit-Modell zur Berechnung der Panelbereitschaft verfolgte daher das Ziel, die Wahrscheinlichkeit der Einwilligung in die Wiederbefragung zu

schätzen. Von den 12.794 Haushalten der ersten Befragungsrunde hatten sich 12.000 dazu bereit erklärt, in Welle 2 erneut an der Erhebung teilzunehmen.

- **Erreichbarkeit:** In der zweiten Stufe wird die Wahrscheinlichkeit geschätzt, einen Haushalt zu erreichen. Neben den 12.000 wiederbefragungsbereiten Haushalten aus Stufe 1 gehen in dieses Modell 352 so genannte Split-Haushalte ein, das heißt Personen, die aus einem sich in der Stichprobe befindlichen Haushalt ausgezogen sind und damit einen neuen Panelhaushalt begründen. Von den damit vorliegenden 12.352 Haushalten konnten 8.912 erreicht werden.
- **Interview:** Das dritte binomiale Logit-Modell berechnet schließlich die Wahrscheinlichkeit eines erfolgreichen vollständigen Haushaltsinterviews in der Gruppe der „Erreichten“. Die Beobachtungszahl in diesem dritten Ausfallmodell beläuft sich damit auf die oben genannten 8.912 Haushalte. Die Zahl der letztlich erfolgreich interviewten Wiederholerhaushalte beläuft sich 7.391.³⁰

Die Schätzergebnisse der Modelle finden sich in Tabelle A.4 4 in den Spalten 1 bis 3 im Anhang A4. Die erklärenden Variablen stammen aus den Bruttodaten „Lebensqualität und soziale Sicherung“ Welle 2, 2008, und dem Scientific Usefile des PASS Welle 1, 2008. Eine ausführlichere Darstellung der erklärenden Variablen findet sich in Tabelle A.4 3.

5.3.2 Modelle auf Personenebene

Wie schon erwähnt, beruhen die Berechnungen der „Teilnahmeneigungen“ auf Personenebene in Welle 2 auf zwei binomialen Logit-Modellen:

- **Erreichbarkeit:** Die in der ersten Stufe berechneten individuellen Kontaktwahrscheinlichkeiten basieren auf einem Sample von 17.900 Personen, die in Welle 1 erfolgreich befragt wurden und in einem panelbereiten Haushalt leben. 13.378 dieser in W1 interviewten Individuen leben in einem Haushalt, der in Welle 2 erreicht wurde.
- **Interview:** Das zweite binäre Modell schätzt die Wahrscheinlichkeit eines erfolgreichen vollständigen Personeninterviews in der Gruppe der Personen in erreichten Haushalten. Die Beobachtungszahl in dieser zweiten Stufe beläuft sich auf 13.378, wovon 10.116 Individuen erfolgreich interviewt wurden.

Die Tatsache, dass in den vorliegenden Regressionen beider Stufen jede Person eines Haushalts einen eigenen Beobachtungspunkt darstellt, kann über latente Erklärungsfaktoren (Motivation, Interesse, etc.) zu einer Korrelation der Fehlerterme führen. Um diesem Problem zu begegnen, wurden die Fehlerterme in beiden Modellen auf Haushaltsebene „geclustert“.

³⁰ Diese Zahl setzt sich aus 7.255 Haushalten mit mindestens einem Personen- bzw. Senioreninterview sowie 136 Haushalten ohne Personen- bzw. Senioreninterview zusammen.

Die Schätzergebnisse der Modelle sowie eine ausführlichere Darstellung der erklärenden Variablen finden sich im Anhang A4. Die erklärenden Variablen stammen wiederum aus den Buttodaten „Lebensqualität und soziale Sicherung“ Welle 2, 2008, und dem Scientific Usefile des PASS Welle 1, 2008.

5.4 Kalibrierung

Die Kalibrierung erfolgt bei TNS Infratest in einem iterativen Randsummenverfahren (vgl. z.B. Wauschkuhn 1982; grundlegend zum Iterative Proportional Fitting Ansatz (IPF) vgl. Deming, Stephan 1940). In diese Optimierungsbemühungen fließt auch die Begrenzung der Gewichtungsfaktoren ein, die verhindert, dass einzelnen Fällen in der Auswertung zu großes Gewicht beigemessen wird. Nach Festlegung der Variablenkombinationen wird das Modell als Gewichtung mit mehrdimensionalen Randverteilungen realisiert. D. h. es wird ein iterativer Gewichtungsprozess aufgesetzt, dessen Ergebnis Gewichtungsfaktoren sind, die die realisierte Stichprobe an alle vorgegebenen Sollverteilungen mit vordefinierter Genauigkeit und minimaler Varianz anpassen. Ein integriertes Verfahren ermöglicht es, durch das iterative Vorgehen aktuelle Verschiebungen der Strukturen von in einem vorangegangenen Iterationsschritt berücksichtigten Merkmalen in späteren Iterationsschritten, die sich auf diese Merkmale beziehen, wieder zu korrigieren. Dadurch wird die Anpassung an alle Ränder sukzessive solange verbessert, bis ein vorher definiertes Konvergenzkriterium erreicht ist.

Die Gewichtungsfaktoren werden dabei auf ein vorgegebenes geschlossenes Intervall (z.B. 0,2 bis 5,0) begrenzt, also eine maximale Faktorenspannbreite zugelassen (dieses Beispiel: rund 25). Diese Faktorenbegrenzung wird innerhalb jeder Iteration nach jeder Anpassung an eine Randverteilung wirksam. Das heißt, nach jeder Berechnung eines neuen Gewichtungsfaktors werden diejenigen Faktoren auf die vorgegebenen Grenzen gesetzt, welche diese unter- oder überschreiten. Somit wird die Kappung bei denjenigen Randverteilungen resp. Variablen wirksam, welche hohe und niedrige Gewichte erfordern. Bei denjenigen Randverteilungen, welche per se nur moderate Gewichte erfordern, wird durch diese Methodik keine Kappung angewandt. Die Kappung wird also soweit wie möglich in den Gewichtungsprozess integriert und nicht willkürlich im Nachhinein angewandt.

Als Resultat werden alle vorgegebenen Sollverteilungen unter Berücksichtigung einer maximal vorgegebenen Faktorenspannbreite so weit wie möglich exakt realisiert, bis das Konvergenzkriterium erfüllt ist. Hierzu dient die Vorgabe, dass für alle Randverteilungen in der Summe maximal 0,x % Abweichung toleriert wird. Diese Vorgabe kann manchmal nicht erreicht werden. Die Iteration wird dann abgebrochen, wenn die Anpassung an die einzelnen Randverteilungen nicht mehr verbessert wird.

Im Protokoll der Gewichtung ist ersichtlich, ob die Faktoren in einzelnen Zellen zu hoch oder zu niedrig werden oder die Zellenbesetzung gleich null ist. In diesen Fällen können dann Zusammenfassungen mit geeigneten Nachbarzellen vorgenommen werden oder weitere Prüfschritte unternommen werden. Zur Ermittlung eines endgültigen Gewichtungsmodells werden verschiedene Varianten mit unterschiedlicher Kombination und Reihenfolge der Sollverteilungen

gen erprobt, um ein Optimum zwischen Faktorenvarianz und -variation einerseits und dem Anpassungserfolg andererseits zu erreichen. Die maximale Anzahl von zu berücksichtigenden Randverteilungen beträgt bei der aktuellen Version des Programms 128, wobei jede Randverteilung für sich maximal 2048 Zellen mächtig sein kann. Die maximale Zahl an Iterationen ist auf 1000, also quasi unbegrenzt, gesetzt.

Fälle mit fehlenden Werten wurden bei der Randanpassung im jeweiligen Rand nicht gewichtet, sondern mit dem Faktor 1 weitergegeben. Das bedeutet, dass bei diesem Schritt nur die Verteilung der Fälle mit gültiger Angabe an die Sollstruktur angepasst wurde. Schließt man bei Analysen die Fälle mit fehlenden Angaben ein, so ergeben sich nach dieser Randanpassung insofern Abweichungen, als die Anteile der Fälle mit gültigen Werten nun zu niedrig ausfallen. Die daraus resultierende Abweichung ist umso größer, je höher der Anteil fehlender Werte ist. Die Weitergabe mit dem Faktor 1 gilt aber nur für den jeweiligen Rand. Sofern die Fälle mit im aktuellen Rand fehlenden Werten bei den folgenden Rändern gültige Werte hatten, wurde hier natürlich jeweils wieder angepasst.

Ein weiteres Problem der Kalibrierung bestand in niedrigen Zellenbesetzungen bei den realisierten Interviews. Dieses Problem wurde gelöst, indem Zellen zusammengefasst wurden. Neben leeren Zellen gab es Zellen mit bis zu drei Fällen. Hier wurde konkret geprüft, wie hoch der Gewichtungsfaktor bei einer Anpassung werden würde. Wenn der Faktor dabei nicht größer als zwei wurde, wurden auch solche niedrig besetzten Zellen angepasst; sonst wurden sie mit anderen Zellen vereinigt.³¹ Wurden Zellen zusammengefasst, dann in der Regel so, dass der gesamtdeutsche Wert stimmte, d.h. konkret dass die jeweiligen Zellen für Ost- und Westdeutschland gruppiert wurden. Bei nicht besetzten Zellen nach der BIK-Verteilung wurden benachbarte BIK-Typen zusammengefasst.

Die Kalibration erfolgte sowohl auf der Haushalts- als auch auf der Personenebene. Die Ränder, an die angepasst wurde, sind im Anhang A4 (Tabellen A.4 5 bis A.4 10) dargestellt. Bei der vorliegenden Untersuchung basierten die vorgegebenen Randverteilungen auf Zählungen der Bundesagentur für Arbeit zu den Bedarfsgemeinschaften von Arbeitslosengeld II-Beziehenden und des Statistischen Bundesamtes zur Gesamtbevölkerung. Es wurden getrennt für die BA-Stichprobe, die Microm-Stichprobe und die Gesamtstichprobe Gewichtungsfaktoren entwickelt. Somit können mit der BA-Stichprobe, der Microm-Stichprobe und der Gesamtstichprobe sowohl auf Haushalts- als auch Personenebene Analysen zur Grundgesamtheit der Arbeitslosengeld II-Beziehenden durchgeführt werden. Mit der Gesamtstichprobe und der Microm-Stichprobe können Analysen, die sich auf die Gesamtbevölkerung beziehen, vorgenommen werden.

³¹ Natürlich ergaben sich auch Faktoren mit Werten größer als zwei, dies aber im Zusammenspiel der verschiedenen Ränder. Insgesamt wurde die Faktorenspannbreite der Designgewichtung als Grenze übernommen.

Literatur

- Deming, W.E. and Stephan, F.F., 1940: On a Least Squares Adjustment of a Sampled Frequency Table when the Expected Marginal Totals are Known. *Annals of Mathematical Statistics*, 11: 427-444.
- Rudolph, Helmut, Trappmann, Mark, 2007: Design und Stichprobe des Panels „Arbeitsmarkt und Soziale Sicherung“ (PASS). S. 60 – 101 in: Markus Promberger (Hrsg.): *Neue Daten für die Sozialstaatsforschung. Zur Konzeption der IAB-Panelerhebung „Arbeitsmarkt und Soziale Sicherung“* IAB-Forschungsbericht Nr. 12/2007.
- Statistisches Bundesamt, 2003: *Klassifikation der Wirtschaftszweige mit Erläuterungen*.
- TNS Infratest Sozialforschung 2008: *IAB-Haushaltspanel im Niedrigeinkommensbereich. Methoden- und Feldbericht*. Bundesagentur für Arbeit. FDZ-Methodenbericht Nr. 7/2008.
- Wauschkuhn, Udo, 1982: *Anpassung von Stichproben und n-dimensionalen Tabellen an Randbedingungen*. GMD-Bericht Nr. 138. München: Oldenbourg Verlag.

Anhang

A1. Anschreiben

A1.1 Anschreiben Neuhaushalte

Frau
Petra Muster
Offenbachstraße 3
99999 Musterhausen

Februar 2008

Wissenschaftliche Untersuchung: Lebensqualität und soziale Sicherung

Sehr geehrte Frau Muster,

TNS Infratest und das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) führen im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales bundesweit eine wissenschaftliche Befragung zum Thema „**Lebensqualität und soziale Sicherung**“ durch. Im letzten Jahr haben daran ca. 19.000 Personen teilgenommen. Es handelt sich damit um eine der wichtigsten und größten wissenschaftlichen Befragungen, die derzeit in Deutschland durchgeführt werden. In diesem Jahr möchten wir Sie ganz herzlich bitten, an dieser Untersuchung teilzunehmen.

Worum geht es in der Befragung?

Derzeit wird das System der sozialen Sicherung in Deutschland tiefgreifend verändert: Das Erziehungsgeld wurde durch Elterngeld abgelöst, Sozialhilfe und Arbeitslosenhilfe wurden zum Arbeitslosengeld II zusammengelegt und das Rentenalter wird schrittweise erhöht. Für Wissenschaft und Politik ist es wichtig zu erfahren, welche Folgen diese Veränderungen für das Leben der Menschen in Deutschland haben.

Ziel der Befragung ist es herauszufinden, wie die Haushalte in Deutschland von diesen Veränderungen betroffen sind und was sie darüber denken. Im Mittelpunkt stehen folgende Fragen: Wie leben die Haushalte in Deutschland? Wie verändert sich ihre wirtschaftliche und soziale Lage? Finden sie Arbeit, die ihnen ein Auskommen sichert? Wie zufrieden sind die Haushalte mit ihrer Situation? Erhalten sie die ihnen zustehenden Leistungen?

Warum ist Ihre Teilnahme so wichtig?

Die Ergebnisse dieser Untersuchung sollen der Politik und der Forschung wichtige Hinweise zu den Lebensumständen der Menschen liefern und damit zur Verbesserung der Lebenssituation und der sozialen Sicherung in Deutschland beitragen. Damit kein falsches Bild von der wirklichen Lage der Haushalte entsteht, ist es besonders wichtig, dass möglichst **alle ausgewählten Haushalte teilnehmen** und uns ihre Sichtweise und Lebensverhältnisse mitteilen. Wir sind also auf Ihre Unterstützung angewiesen und hoffen sehr auf Ihre Mitwirkung.

Wie wurden Sie für diese Befragung ausgewählt und was geschieht mit Ihren Antworten und Daten?

Sie wurden durch ein statistisches Zufallsverfahren ausgewählt. Anschließend wurden uns Ihre Anschrift und Telefonnummer für diese Untersuchung durch die Bundesagentur für Arbeit übermittelt. Wir werden versuchen, Sie über eine der Rufnummern, die wir für Sie bzw. Ihren Haushalt erhalten haben, zu erreichen. Wir versichern Ihnen, dass wir alle Ihre Angaben streng vertraulich nach den gesetzlichen Datenschutzbestimmungen behandeln. Die Telefonnummern und Adressen werden ausschließlich für diese Untersuchung verwendet und nach Abschluss der Gesamtuntersuchung gelöscht.

Die Ergebnisse der Befragung werden ausschließlich in **anonymisierter Form, das heißt ohne Namen und ohne Anschrift**, dargestellt (siehe dazu auch die beiliegende Erklärung zum Datenschutz). Niemand kann aus den Ergebnissen erkennen, von welcher Person die Angaben gemacht wurden.

Wann werden Sie befragt?

In der nächsten Zeit wird sich eine Interviewerin oder ein Interviewer telefonisch oder persönlich mit Ihnen in Verbindung setzen und dann alle Mitglieder Ihres Haushalts ab 15 Jahren befragen. Selbstverständlich ist die Mitwirkung freiwillig. **Aber nur wenn möglichst alle teilnehmen, kann diese Studie zuverlässige Ergebnisse liefern.** Wir brauchen also Ihre Unterstützung, um die wir Sie hiermit noch einmal herzlich bitten.

Haben Sie noch Fragen?

Mit unserer beiliegenden Broschüre möchten wir Ihnen unsere Untersuchung noch einmal genauer vorstellen. Wir informieren Sie dort auch über erste Ergebnisse der letzten Befragung vor ca. einem Jahr.

Sollten Sie noch weitere Fragen an uns haben, so können Sie sich gerne über unsere Hotline unter der Nummer **0800 XXXXXXXX** kostenlos informieren.

Schon heute möchten wir uns mit der beiliegenden Briefmarke ganz herzlich für Ihre Mitwirkung an dieser wichtigen Untersuchung bedanken!

Mit freundlichen Grüßen

A1.2 Anschreiben Wiederholerhaushalte

Frau
Petra Muster
Offenbachstraße 3
99999 Musterhausen

Februar 2008

Wissenschaftliche Untersuchung: Lebensqualität und soziale Sicherung

Sehr geehrte Frau Muster,

vor etwa einem Jahr haben Sie an der wissenschaftlichen Befragung zum Thema „**Lebensqualität und soziale Sicherung**“ teilgenommen, die TNS Infratest und das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales durchführen. Dafür nochmals herzlichen Dank. Damals haben Sie uns Ihr Einverständnis gegeben, dass wir uns wieder bei Ihnen melden dürfen. Es ist nun wieder so weit: Wir möchten Sie und alle weiteren Mitglieder Ihres Haushalts ab 15 Jahren mit diesem Schreiben ganz herzlich bitten, sich erneut die Zeit zu nehmen und unserem Interviewer oder unserer Interviewerin unsere Fragen zu beantworten.

Warum ist Ihre wiederholte Teilnahme so wichtig?

Die Befragung ist mit ca. 19.000 Teilnehmern eine der wichtigsten und größten wissenschaftlichen Untersuchungen in Deutschland. Damit möchten wir über mehrere Jahre hinweg die Lebensbedingungen in Deutschland beobachten. Wir möchten herausfinden, wie sich die Lebensumstände über diese Zeit verändern und was Sie darüber denken. Selbst wenn sich bei Ihnen seit dem vergangenen Jahr nichts verändert hat, ist es für uns wichtig, dies zu erfahren.

Alle Haushalte in Deutschland zu befragen, ist unmöglich. Ihr Haushalt steht stellvertretend für über 3.000 weitere Haushalte in Deutschland, die nicht befragt werden können.

Die Teilnahme Ihres Haushalts ist daher für die Qualität und Verlässlichkeit der Studie unersetzlich, da wir nur mit Ihren wiederholten Angaben Veränderungen über mehrere Jahre hinweg untersuchen können.

Wann werden Sie befragt?

Ähnlich wie im letzten Jahr wird sich in der nächsten Zeit eine Interviewerin oder ein Interviewer telefonisch oder persönlich mit Ihnen in Verbindung setzen. Selbstverständlich ist auch Ihre erneute Mitwirkung freiwillig. **Aber nur wenn wieder möglichst alle teilnehmen, kann die Studie zuverlässige Ergebnisse zu den Veränderungen der Lebensbedingungen liefern.**

Wir brauchen also wieder Ihre Unterstützung, um die wir Sie hiermit noch einmal ganz herzlich bitten.

Abschließend möchten wir darauf hinweisen, dass wir alle Ihre Angaben streng vertraulich nach den gesetzlichen Datenschutzbestimmungen behandeln. Die Ergebnisse der Befragung werden ausschließlich ohne Namen und ohne Anschrift dargestellt. Niemand kann aus den Ergebnissen erkennen, von welcher Person die Angaben gemacht wurden.

Die Telefonnummern und Adressen werden ausschließlich für die Untersuchung verwendet und nach Abschluss der Gesamtuntersuchung gelöscht.

Haben Sie noch Fragen?

Mit unserer beiliegenden Broschüre möchten wir Ihnen unsere Untersuchung noch einmal genauer vorstellen. Wir informieren Sie dort auch über erste Ergebnisse der letzten Befragung vor ca. einem Jahr.

Sollten Sie noch weitere Fragen an uns haben, so können Sie sich gerne über unsere Hotline unter der Nummer **0800 XXXXXXXX** kostenlos informieren.

Schon heute möchten wir uns mit der beiliegenden Briefmarke ganz herzlich für Ihre Mitwirkung an dieser wichtigen Untersuchung bedanken! Nach dem Interview erhalten außerdem alle Teilnehmer unserer Langzeitbefragung ein Los der ARD-Fernsehlottorie "Ein Platz an der Sonne" von uns.

Mit freundlichen Grüßen

A2. Ausschöpfungsübersicht

Tabelle A.2. 1: Ergebnis der Feldarbeit in CATI

CATI	Neuhaushalte		Wiederholerhaushalte		Gesamt	
	Absolut	Anteil	Absolut	Anteil	Absolut	Anteil
Neutral						
Kein Privathaushalt	14	0,5 %	10	0,1 %	24	0,2 %
ZP verstorben, keine andere ZP			8	0,1 %	8	0,1 %
Außerhalb der Zielgruppe	84	2,8 %	49	0,6 %	133	1,2 %
ZP geistig/körperlich nicht in der Lage	3	0,1 %	19	0,2 %	22	0,2 %
Nicht neutral						
KP momentan beschäftigt/n. erreichbar	125	4,1 %	240	3,1 %	365	3,4 %
Besetzt, techn. Problem	3	0,1 %	8	0,1 %	11	0,1 %
Telefonnummer falsch/Fax/Modem	607	20,0 %	893	11,7 %	1500	14,0 %
HH existiert nicht mehr	255	8,4 %	677	8,8 %	932	8,7 %
Privater Anrufbeantworter	72	2,4 %	137	1,8 %	209	2,0 %
KP verweigert	31	1,0 %	41	0,5 %	72	0,7 %
ZP verweigert	828	27,2 %	808	10,5 %	1.636	15,3 %
keine Bearbeitung möglich zu Feldzeit	135	4,4 %	190	2,5 %	324	3,0 %
Abbruch im Interview	61	2,0 %	7	0,1 %	68	0,6 %
nicht auswertbares Interview	1	0,0 %	75	1,0 %	76	0,7 %
auswertbares Interview	820	27,0 %	4.501	58,7 %	5.321	49,7 %
Summe	3.039	100,0 %	7.663	100,0 %	10.702	100,0 %

Tabelle A.2. 2: Ergebnis der Feldarbeit in CAPI

CAPI	Neuhaushalte		Wiederholerhaushalte		Gesamt	
	Absolut	Anteil	Absolut	Anteil	Absolut	Anteil
Neutral						
Verstorben, keine andere ZP	1	0,1 %	12	0,3 %	13	0,2 %
Außerhalb der Zielgruppe	12	1,1 %	2	0,0 %	14	0,3 %
ZP geistig/körperlich nicht in der Lage	13	1,2 %	61	1,5 %	74	1,4 %
Nicht neutral						
Niemanden erreicht, Kontakt nicht dok.	290	26,6 %	436	10,6 %	726	13,9 %
Verzogen, HH existiert nicht mehr	111	10,2 %	144	3,5 %	255	4,9 %
Adresse falsch/unbewohnt	44	4,0 %	22	0,5 %	66	1,3 %
KP verweigert	25	2,3 %	35	0,8 %	60	1,2 %
ZP verweigert, nicht bereit	294	26,9 %	551	13,4 %	845	16,2 %
keine Bearbeitung möglich zu Feldzeit	1	0,1 %			1	0,0 %
Abbruch im Interview	33	3,0 %	42	1,0 %	75	1,4 %
nicht auswertbares Interview			63	1,5 %	63	1,2 %
auswertbares Interview	268	24,5 %	2.754	66,8 %	3.022	58,0 %
Summe	1.092	100,0 %	4.122	100,0 %	5.214	100,0 %

A3. Die Vercodung der offenen Angaben zur beruflichen Tätigkeit und zum Wirtschaftszweig: Entscheidungsregeln bei nicht eindeutigen Angaben

A3.1 Vercodung der Berufe

A3.1.1 Allgemeine Regeln bei der Vercodung der Berufe

Regel 1:

Vercodet wird grundsätzlich der angegebene Begriff, wenn er in der „Klassifizierung der Berufe“ des Statistischen Bundesamtes (1992) aufgeführt ist.

Regel 2:

Bei mehreren Nennungen in einer Klartextangabe wird die erste vercodet, es sei denn, die weiteren Angaben dienen einer näheren Spezifizierung. Bei Doppelangaben, bei denen die eine die andere näher spezifiziert, wird die jeweils spezifischere Angabe vercodet.

Regel 3:

Wo eine Vercodung auf der Basis der offenen Angabe allein nicht möglich ist, werden zusätzliche Informationen – soweit vorhanden – hinzugezogen; diese eventuell zudem in geeigneter Kombination.

Regel 4:

Ist die offene Angabe so unspezifisch, dass sie mehreren Kennziffern zugeordnet werden kann, wird sie derjenigen zugeordnet, für die angenommen werden kann, dass sie empirisch am häufigsten vorkommt.

Regel 5:

Wenn die Angabe zur beruflichen Tätigkeit zwar die Berufsordnung erkennen lässt, aber keinen Aufschluss über die für die Tätigkeit erforderliche Qualifikation gibt, wird der Code der Tätigkeit zugewiesen, für die die geringste Qualifikation notwendig ist.

Problematische Angaben, bei denen auf die Regeln 4 oder 5 zurückgegriffen wird, werden in der Zusatzvariablen „BERUPROB“ als solche gekennzeichnet. Dadurch besteht die Möglichkeit, Auswertungen mit diesen Fällen und ohne sie vorzunehmen und somit Sensitivitätstests durchzuführen. Um darüber hinaus eine Hilfestellung zur Beantwortung der Frage zu geben, inwiefern ein solches Vorgehen inhaltlich notwendig ist, werden im Folgenden die konkreten Sachverhalte, bei denen die Entscheidungsregeln angewendet werden, detailliert dokumentiert.

A3.1.2. Spezielle Regeln bei der Vercodung der Berufe

Bei Angaben, die die Qualifikation nicht erkennen lassen, wird die niedrigere Qualifikation vercodet und in der Variablen „BERUPROB“ der Wert 1 vergeben (z. B. Bäckerei mit 3917, Beamter mit 7844, hierzu siehe auch unten unter „Beamtendienstgrade“).

Berufsangaben, die in der Klassifizierung der Berufe nicht definiert sind, werden, wo möglich, nach vergleichbaren Berufen vercodet und erhalten in der Variablen „BERUPROB“ den Wert 2. Teilweise wird dabei nach den nächsten Oberbegriffen vercodet: So erhalten der „Gusschweisser“ oder der „Buntschweisser“ die Kennziffer für „Schweisser“ (2410).

Besonders tritt dieses Problem aufgrund neuer oder sich im Zuge der technologischen Entwicklung ändernder Berufsbilder auf, die in der Klassifizierung der Berufe gar nicht aufgeführt sind, speziell im Zusammenhang mit den neuen Medien, Internet usw. (z. B. Web-Designer, Medienkaufmann, Multimedia...). Hier wird, wo möglich, nach vergleichbaren Berufen vercodet oder nach den nächsten Oberbegriffen, z. B. Medienkaufmann als nichtselbstständiger Kaufmann.

Wo möglich, werden neue Berufe anhand von „Die anerkannten Ausbildungsberufe“ des Bundesinstituts für Berufsbildung oder Beschreibungen in der Fachliteratur (z. B. „Wirtschaft und Statistik“) möglichst detailliert vercodet. So z. B. die Berufe Webmaster, Webadministrator und Web-Designer: Webmaster und -administrator, deren Tätigkeit mehr die technische Verwaltung und Betreuung betrifft, mit 7783 – EDV-Administratoren, Webdesigner, deren Tätigkeit mehr die gestalterische Seite mit einbezieht, mit 7781 – Operatoren; oder Screendesigner mit 8343 – Grafik-, Kommunikationsdesigner und nicht in der Gruppe der EDV-Fachkräfte.

Tätigkeiten mit *Hilfs...* (z. B. Hilfselektriker, Hilfsmaurer) werden wie Maurerhelfer, Elektrikerhelfer mit dem entsprechenden Endcode „7“ vercodet. Eine Ausnahme von diesem Vorgehen findet bei den bei einem speziellen Code explizit aufgeführten Hilfstätigkeiten statt (z. B. Hilfskoch, Hilfsmonteur).

Esoterische Berufe werden – je nachdem – den Kategorien *Wahrsager/Astrolog. Berater, Heilpraktiker/Homöopath* oder *Lebensberater* zugeordnet, also z. B. *Feng-Shui-Berater* mit 8385 (*Astrolog. Berater*), *Bachblüten-Therapeut* oder *Aurasoma-Therapeut* mit 8511 (*Homöopath, nicht Arzt*) vercodet.

Arbeit in ..., *Arbeit bei ...* wird grundsätzlich als Hilfsarbeit/Helfer vercodet (wenn in der entsprechenden Berufsordnung eine solche Berufsklasse vorhanden ist), nicht aber *Arbeit als ...*, was auch Facharbeit bedeuten kann und, wo möglich, als der entsprechende Facharbeiter vercodet wird. Hierbei ist auf die Problematik hinzuweisen, dass ein *Arbeiter im Käsewerk* als Angabe in der Variablen „Beruf“ nicht unbedingt ein *Käsearbeiter* sein muss, sondern auch ein Haushandwerker, Verpacker o. ä. sein kann; die Konsequenz wäre aber, allen diese Angaben die allgemeine Berufsklasse 5311 (Arbeiter) oder 5312 (Industriearbeiter) zuzuweisen.

Bei Problemen der Einordnung der beruflichen Tätigkeit von Arbeitern kann teilweise die Information zur Stellung im Beruf hilfreich sein: Eine Helfertätigkeit mit der Endziffer „7“ wird nur vergeben, wenn die Tätigkeit als ungelernter Arbeiter ausgeführt wird. Angelernte Arbeiter dagegen werden wie Arbeiter mit einer Ausbildung behandelt.

Eine ähnliche Problematik ergibt sich bei Abteilungsleitern, Angestellten, Assistenten, Auszubildenden, Azubis, Beratern, Bereichsleitern, Fabrikarbeitern, Facharbeitern (FA), Fabrikanten, Fabrikbesitzern, Gruppenführern, Gruppenleitern, Leitern, Managern, Meistern, Planern, Planungsassistenten, Selbstständigen, Unternehmern, Vorarbeitern u. ä. Sie werden nach dem Inhalt ihrer Tätigkeit eingeordnet, also z. B. der selbstständige Maler bei 5110. Genauso werden „Mithelfende Familienangehörige in ...“, wo Angaben vorliegen, nach der Art der Tätigkeit vercodet. Die Information, dass jemand selbstständig oder als mithelfender Familienangehöriger tätig ist, ist für bestimmte Tätigkeiten, so u.a. für die aktuelle Erwerbstätigkeit, in einer eigenen Variablen zur Stellung im Beruf enthalten.

Wo nicht ersichtlich ist, ob Selbstständigkeit vorliegt oder nicht (z. B. bei Kaufmann), wird *nicht selbstständig* vercodet.

Handelstätigkeit wird mit Einzelhandel vercodet, wenn nicht erkennbar ist, ob Einzel- oder Großhandel vorliegt. Dies wird in der Variablen „BERUPROB“ mit dem Wert 2 gekennzeichnet.

Angaben wie *Lebensmittelgeschäft, Milchladen, Metzgerei* ohne genaue weitere Angaben werden als *Verkäufer/in* in dem jeweiligen Bereich vercodet. Der Variablen „BERUPROB“ wird der Code „2“ zugewiesen.

Bei Angaben, die unterschieden werden nach „Ingenieur“ oder „nicht Ingenieur“, wird die für die Tätigkeit erforderliche Ausbildung herangezogen: Ist ein Fachhochschul- oder Hochschulabschluss notwendig, dann wird als „Ingenieur“ vercodet. Ist dies nicht der Fall oder liegt zur erforderlichen Ausbildung keine Angabe vor, wird „nicht Ingenieur“ vercodet und in „BERUPROB“ der Wert „2“ vergeben.

Bei „Krankenkassenangestellten“ wird unterschieden nach „Sozialversicherung“ bzw. „nicht Sozialversicherung“. Hier wird das Merkmal „öffentlicher Dienst“ bzw. der Wirtschaftszweig herangezogen: Handelt es sich um den öffentlichen Dienst, wird „Sozialversicherung“ (7873) vercodet. Gilt dies nicht oder liegt keine Angabe dazu vor, wird „nicht Sozialversicherung“ (6959) vercodet und in „BERUPROB“ der Wert „2“ vergeben.

Ehrenamtliche Tätigkeiten und Hobbytätigkeiten sowie Angaben mit „im Ruhestand“ o. ä. werden vercodet wie die normale Berufsangabe und erhalten in der Variablen „BERUPROB“ den Wert 3.

Aus den neuen Bildungsgängen Bachelor und Master werden die Master wie unter 1.2 dargestellt behandelt. Wenn nicht genaue Angaben zu technischen Richtungen (wie z. B. Maschinenbau) vorliegen, werden die Bachelor-Abschlüsse allgemein wie Techniker mit 6200 vercodet. Hierbei ist zu bedenken, dass es für geistes- und sozialwissenschaftliche Richtungen keine entsprechenden Codes in STBA gibt; sie werden also der technischen Richtung zugeordnet.

A3.1.3. Vorgehen bei nicht eindeutigen Angaben zur beruflichen Tätigkeit

Abnehmer ohne genaue Angabe wird mit **5213** vercodet.

Allgemeines Pflichtjahr wird mit **9971** vercodet.

Andreher ohne genaue Angabe wird mit **3312** vercodet.
Ankerwickler ohne genaue Angabe wird mit **3134** vercodet.
Anlagenmonteur ohne genaue Angabe wird mit **2641** vercodet.
Asphalteur/Asphaltierer/Asphaltleger ohne genaue Angabe wird mit **4613** (*Straßenbau*) vercodet.
Aufnahmeleiter ohne genaue Angabe wird mit **7649** (*Verwaltung*) vercodet.
Aufräumer ohne genaue Angabe wird mit **7443** (*Lagerarbeiter*) vercodet.
Aufsicht/Aufseher ohne genaue Angabe wird mit **7920** (*Wachdienst*) vercodet.
Aushilfe als wird mit dem jeweiligen Beruf vercodet. **Aushilfe in/Aushilfe bei** ohne genaue Angabe, so dass die Qualifikation nicht erkennbar ist, wird mit der jeweiligen *Berufsklasse Helfer* vercodet.
Auslandskorrespondent ohne genaue Angabe wird mit **7884** (*Fremdsprachenkorrespondent*) vercodet.
Ausnäher ohne genaue Angabe wird mit **3416** (*Weberei*) vercodet.
Autoaufbereiter ohne genaue Angabe wird mit **5232** (*Schrottsortierer*) vercodet.
Automatendreher ohne genaue Angabe wird mit **2212** vercodet.
Backmeister ohne genaue Angabe wird mit **3910** vercodet.
Baukontrolleur ohne genaue Angabe wird mit **8033** vercodet.
Bauleiter ohne genaue Angabe wird wie *Ingenieur* vercodet.
Baumonteur (ebenso Monteur für Bau...) ohne genaue Angabe wird mit **4425** (*Betonfertigteile*) vercodet.
Bautechniker für Tiefbau ohne genaue Angabe wird mit **6234** (*Straßenbau/Verkehrswesen*) vercodet.
Baumschularbeiter ohne genaue Angabe wird mit **517** (*nicht Forstbaumschule*) vercodet.
Beamten dienstgrade ohne genaue Angabe werden als *nicht-technischer Dienst* vercodet.
Bekleidungsschneider ohne genaue Angabe wird mit **3511** (*Textil*) vercodet.
Bestücker ohne genaue Angabe wird mit **3229** (*nicht Elektromontage*) vercodet.
Betonierer ohne genaue Angabe wird mit **4424** (*Betonbau*) vercodet.
Betonmischer ohne genaue Angabe wird mit **5464** (*Baumaschinenführer*) vercodet.
Betriebsorganisator ohne genaue Angabe wird mit **7561** (*nicht EDV*) vercodet.
Bieger ohne genaue Angabe wird mit **2133** (*Metallverformung*) vercodet.
Bildhauer ohne genaue Angabe wird mit **8331** (*Künstler*) vercodet.
Bildungsreferent ohne genaue Angabe wird mit **8683** (*nicht Sozialarbeit*) vercodet.
Binder ohne genaue Angabe wird mit **5220** (*Warenaufmacher/Versandfertigmacher*) vercodet.
Blumenmacher ohne genaue Angabe wird mit **3593** (*Stoffblumen*) vercodet.
Bodenleger ohne genaue Angabe wird mit **4913** (*Fußboden*) vercodet.
Bodenmeister ohne genaue Angabe wird mit **7410** (*Lagerverwalter/Magaziner*) vercodet.
Bohrarbeiter ohne genaue Angabe wird mit **2240** vercodet.
Bootsmann ohne genaue Angabe wird mit **7235** (*Seeschifffahrt*) vercodet.
Bordingenieur ohne genaue Angabe wird mit **7215** (*Schiff*) vercodet.
Braumeister ohne genaue Angabe wird mit **4212** (*Brauer*) vercodet.
Brillenoptiker ohne genaue Angabe wird mit **1358** (*nicht Augenoptiker*) vercodet.
Büglerin ohne genaue Angabe wird mit **9315** vercodet.
Chemieingenieur ohne genaue Angabe wird mit **6118** (*Chemietechnik/chemische Verfahrenstechnik*) vercodet.
Computertechnik(er) ohne genaue Angabe wird mit **6223** (*Elektroniktechniker*) vercodet.
Decksmann ohne genaue Angabe wird mit **7237** (*Schifffahrt*) vercodet.
Dekorateur ohne genaue Angabe wird mit **8361** (*Schauwerbegestalter*) vercodet.
Dekorationsmaler ohne genaue Angabe wird mit **5110** (*Ausbaumaler*) vercodet.
Destillateur ohne genaue Angabe wird mit **4232** (*Spirituosen*) vercodet.
Diakon ohne genaue Angabe wird mit **8913** (*Seelsorger*) vercodet.

Diplomlehrer werden als normale Lehrer mit **8701** vercodet, außer sie haben vercodbare nähere Angaben (z. B. Sportlehrer, Sonderschule, am Gymnasium o. ä.). Angaben wie Biologie, Deutsch, Chemie werden wie keine nähere Angabe behandelt, da sie für die Vercodung nicht verwendbar sind. Angaben wie z. B. für Englisch werden als Sprachlehrer vercodet (Deutsch wird hierbei nicht berücksichtigt, da es nicht als Fremdsprache anzusehen ist).

Direktionsassistent ohne genaue Angabe wird mit **7518** (*nicht Hotel*) vercodet.

Einzelhandel ohne genaue Angabe wird mit *Verkäufer* vercodet und erhält in der Variablen „BERUPROB“ den Wert 2.

Elektroniker ohne genaue Angabe wird mit **3160** vercodet.

Empfangs... ohne genaue Angabe wird mit **7888** (*Empfangsbüro, nicht Hotel*) vercodet.

Entgrater ohne genaue Angabe wird mit **2294** vercodet.

Facharbeiter für Bergbautechnologie ohne genaue Angabe wird mit **6328** (*Geophysik, Geologie*) vercodet.

Fachberater ohne genaue Angabe wird mit **6895** (*im Außendienst/Direktvertrieb*) vercodet.

Facher ohne genaue Angabe wird mit **3321** (*Zwirner*) vercodet.

Färber ohne genaue Angabe wird mit **3612** (*Textil*) vercodet.

Feinschleifer ohne genaue Angabe wird mit **2255** (*Metall*) vercodet.

Fensterbauer ohne genaue Angabe wird mit **5052** (*Holzmechaniker/Fensterfertiger*) vercodet.

Fernmeldesekretär ohne genaue Angabe wird mit **7875** (*Verwaltung*) vercodet.

Fernmeldewart ohne genaue Angabe wird mit **3122** (*Post*) vercodet.

Fernsehtechniker ohne genaue Angabe wird mit **3151** (*Mechaniker*) vercodet, wenn in der Variablen „AUSBILDUNG“ nicht „6“ oder „7“ steht; bei „1“ bis „5“ oder keiner Angabe in „AUSBILDUNG“ wird in der Variablen „BERUPROB“ der Wert „2“ vergeben. Steht in der Variablen „AUSBILDUNG“ „6“ oder „7“, wird der Code **6225** vergeben.

Fertighausmonteur/-montierer ohne genaue Angabe wird mit **4425** (*Beton*) vercodet.

Filmkleber ohne genaue Angabe wird mit **1417** (*Chemiebetrieb*) vercodet.

Folien... ohne genaue Angabe wird mit **Kunststoff** (*15xx*) vercodet.

Former ohne genaue Angabe wird mit **2015** (*Metall*) vercodet.

Freizeitpädagoge ohne genaue Angabe wird mit **8792** (*nicht Sozialarbeit*) vercodet.

Fremdsprachenkorrespondent ohne genaue Angabe wird mit **7824** (*Schreibkraft*) vercodet.

Fuger ohne genaue Angabe wird mit **4416** (*Maurer*) vercodet.

Fußbodenleger/-verleger ohne genaue Angabe wird mit **4913** (*Fußbodenoberbeleger*) vercodet.

Gemeindearbeiter ohne genaue Angabe wird mit **4721** (*nicht Amtsgehilfe*) vercodet.

Gemeindehelfer ohne genaue Angabe wird mit **7876** (*nicht Seelsorgehelfer*) vercodet.

Gemeindeschwester ohne genaue Angabe wird mit **8538** (*Krankenpflege*) vercodet.

Gestellbauer ohne genaue Angabe wird mit **5053** (*Holzmechaniker*) vercodet.

Gießler allgemein und im Metallbereich ohne genaue Angabe wird mit **2010** (*Formgießerei*) vercodet.

Gipser ohne genaue Angabe wird mit **4810** (*Stukkateur*) vercodet.

Grafischer Zeichner ohne genaue Angabe wird mit **1721** (*nicht Gebrauchsgrafiker*) vercodet.

Gummierer ohne genaue Angabe wird mit **1452** (*Gummiwerker*) vercodet.

Hafner ohne genaue Angabe wird mit **4842** (*Ofensetzer*) vercodet.

Handschleifer ohne genaue Angabe wird mit **2250** (*Metallschleifer*) vercodet.

Hauptbootsmann ohne genaue Angabe wird mit **8011** (*Bundeswehr*) vercodet.

Hausgehilfe ohne genaue Angabe wird mit **9231** (*Hauswirtschaftsgehilfe*) vercodet.

Hauspfleger ohne genaue Angabe wird mit **8538** (*Krankenpflege*) vercodet.

Hausverwalter ohne genaue Angabe wird mit **7962** (*Hauswart*) vercodet.

Hochbauingenieur ohne genaue Angabe wird mit **6033** (*nicht Architekt*) vercodet.

Hofarbeiter/Hofaufseher ohne genaue Angabe wird mit **137/131** (*Landarbeit*) vercodet.

Holzarbeiter ohne genaue Angabe wird mit **1817** (*Holzaufbereiter*) vercodet.

Holzhacker ohne genaue Angabe wird mit **1817** (*nicht Waldarbeiter*) vercodet.
Holzschleifer ohne genaue Angabe wird mit **1815** (*nicht Holzverarbeitung*) vercodet.
Homöopath ohne genaue Angabe wird mit **8511** (*nicht Arzt*) vercodet.
Hostess ohne genaue Angabe wird mit **7024** vercodet, **Hostess im Krankenhaus** mit **7923**,
Hostess im Handel/Marketing u. ä. mit **7023**, Hostess im Gastgewerbe mit **9151/9152**.
Hotelportier ohne genaue Angabe wird mit **9156** (*nicht Empfangsbüro*) vercodet.
Imprägnierer/Imprägnierarbeit ohne genaue Angabe wird mit **1414/1417** (*Chemie*) vercodet.
Innenausbau ohne genaue Angabe wird mit **5012** (*Schreiner/Tischler*) vercodet.
Innendekorateur ohne genaue Angabe wird mit **4912** (*nicht Schauwerbegestalter*) vercodet.
Inspekteur ohne genaue Angabe wird mit **5210** (*Warenprüfer*) vercodet.
Instrumentenmacher ohne genaue Angabe wird mit **3050** (*Musikinstrumentenbauer*) vercodet.
Jungwerker ohne genaue Angabe wird mit **7120** (*Bundesbahn*) vercodet.
Justizbeamter ohne genaue Angabe wird mit **7871** (*nicht Justizvollzugsdienst*) vercodet.
Kabelprüfer ohne genaue Angabe wird mit **2125** (*Kabelhersteller*) vercodet.
Kalender... ohne genaue Angabe wird mit **1615** (*Papierhersteller*) vercodet.
Kaminbauer ohne genaue Angabe wird mit **4414** (*Schornsteinbau*) vercodet.
Kanalreiniger ohne genaue Angabe wird mit **9357** (*nicht Walzwerk*) vercodet.
Kapitän ohne genaue Angabe wird mit **7211** (*Seeschifffahrt*) vercodet.
Karikaturist ohne genaue Angabe wird mit **8389** (*nicht Kunstzeichner*) vercodet.
Katechet ohne genaue Angabe wird mit **8736** (*nicht Religionslehrer*) vercodet.
Kaufmännischer Assistent ohne genaue Angabe wird mit **7890** (*Sekretär*) vercodet.
Kaufmann, -frau/Kaufmänn. Tätigkeit ohne genaue Angabe wird als angestellt mit **7804** vercodet.
Kellermeister ohne genaue Angabe wird mit **4212** (*Brauer*) vercodet.
Keram(ik)modelleur ohne genaue Angabe wird mit **1212** (*Keramiker*) vercodet.
Kettler/Ketteln ohne genaue Angabe wird mit **3441** (*Wirk-, Strickwarenherstellung*) vercodet.
KFZ-Mechatroniker wird mit **3181** (*KFZ-Elekt(ron)iker*) vercodet.
Kipper ohne genaue Angabe wird mit **7445** (*Transportwerker*) vercodet.
Kirchenmaler ohne genaue Angabe wird mit **5119** (*nicht Kunstmaler*) vercodet.
Kirchenpfleger ohne genaue Angabe wird mit **8942** (*nicht Verwaltungsbediensteter*) vercodet.
Kitter ohne genaue Angabe wird mit **3219** (*Elektromontage*) vercodet.
Kleber/Kleben ohne genaue Angabe wird mit **1627** (*Verpackungsmittelherstellung*) vercodet.
Koch mit anderer Branchenangabe als Hotel/Gaststätten/Restaurant u. ä. (also Industriebetrieb u. ä.) wird als *Kantinenkoch/Gemeinschaftsverpflegung* mit **4114** vercodet. Ausnahmen: Bundes-, Reichsbahn, Nahrung und Genussmittel.
Kocher ohne genaue Angabe wird mit **4353** (*Fertiggerichte-, Obst- und Gemüsekonserv.*) vercodet.
Kodikologe wird mit **8823** (*Philologe*) vercodet, außer wenn erkennbar, dass *Bibliothekar*, dann mit **8231**.
Kolorist ohne genaue Angabe wird mit **3612** (*Textilfärber*) vercodet.
Konfektionär ohne genaue Angabe wird mit **3521** (*Textilnäher*) vercodet.
Kokillenmann ohne genaue Angabe wird mit **2013** (*Formgießer*) vercodet.
Konfektionierer ohne genaue Angabe wird mit **5229** (*Warenaufmacher*) vercodet.
Konservierer ohne genaue Angabe wird mit **4357** (*Konservenarbeiter*) vercodet.
Konstrukteur ohne genaue Angabe wird mit **62xx** (*nicht Ingenieur*) vercodet.
Kopierer ohne genaue Angabe wird mit **1760** (*Reprograph/Vervielfältiger*) vercodet.
Kopierfräser ohne genaue Angabe wird mit **2229** (*Metal*) vercodet.
Kosmetik ohne genaue Angabe wird mit **9020** (*Kosmetiker*) vercodet.
Kostenrechner ohne genaue Angabe wird mit **7716** (*nicht Bürohilfskraft*) vercodet.

Kranführer ohne genaue Angabe wird mit **5440** (*nicht Gießkran*) vercodet.

Küfer ohne genaue Angabe wird mit **5062** (*Böttcher*) vercodet.

Kundenbetreuung und **Kundenberatung** ohne genaue Angabe wird wie *Versicherung/Außen-dienst* mit **6954** vercodet.

Kundendienstleiter ohne genaue Angabe wird mit **7513** (*Verkauf, Vertrieb*) vercodet.

Kunstblumenmacher ohne genaue Angabe wird mit **3593** (*Textilschmuckmacher*) vercodet.

Kunststoffarbeiter ohne genaue Angabe wird mit **1520** (*Kunststoffformgeber*) vercodet.

Laborassistent ohne genaue Angabe wird mit **8571** (*medizinisch-technisch*) vercodet.

Laborleiter ohne genaue Angabe wird mit **6110** (*Chemiker*) vercodet.

Labormechaniker ohne genaue Angabe wird mit **3000** (*Geräte- und Feinwerktechnik*) vercodet.

Lademeister/Ladeschaffner ohne genaue Angabe wird mit **7133** (*nicht Eisenbahn*) vercodet.

Lagerhalter/-haltung ohne genaue Angabe wird mit **7410** (*Lagerverwalter*) vercodet.

Lagerleiter ohne genaue Angabe wird mit **7416** (*Warenlager*) vercodet.

Laminierer ohne genaue Angabe wird mit **1525** (*Kunststoffverarbeitung*) vercodet.

Landschaftsgestalter/Landschaftspfleger ohne genaue Angabe wird mit **511** (*Gärtner*) vercodet.

Landwirtschaft wird mit **137** vercodet. **Landwirtschaftshelfer, landwirtschaftliche Hilfe, Hilfe in der Landwirtschaft, landwirtschaftlicher Helfer, Helfer in der Landwirtschaft** usw. wird mit **130** vercodet, *nur die Begriffe, die wörtlich in 137 aufgeführt sind*, oder solche, die auf *Erntehelfer* schließen lassen, werden mit **137** vercodet. Hier ist die Vercodung in STBA nicht ganz durchschaubar, der Unterschied zwischen landwirtschaftlicher Hilfe und Landwirtschafts-hilfe, zwischen Landarbeiter und landwirtschaftlichem Arbeiter usw. nicht nachvollziehbar und in den Angaben in der Regel nicht umsetzbar. Auch ist zu unterscheiden zwischen **Landarbeits-lehrling (130)** und **Landwirtschaftslehrling (110)** während der **landwirtschaftliche Arbeiter** dann mit **130** und der **Landarbeiter** mit **137** vercodet wird.

Laufbursche ohne genaue Angabe wird mit **7943** (*nicht Bürobote*) vercodet.

Layouter ohne genaue Angabe wird mit **8343** (*Grafikdesigner*) vercodet.

Lederstanzer/Lederzuschneider ohne genaue Angabe wird mit **3731** (*Schuhhersteller*) vercodet.

Leger ohne genaue Angabe wird mit **5229** (*Warenaufmacher, Versandfertigmacher*) vercodet.

Lehrer/Lehramtsanwärter: bei *Primar-, Sekundarstufen* ohne genaue Angabe über die Schulart wird *Grund- und Hauptschule* bzw. *allgemeinbildende Schulen* vercodet.

Lehrtätigkeit ohne genaue Angabe wird mit **8799** (*sonstige Lehrer*) vercodet.

Leistungssachbearbeiter ohne genaue Angabe wird mit **7873** (*Sozialversicherung*) vercodet.

Leitstandfahrer/-führer ohne genaue Angabe wird mit **5494** (*Schaltanlagen*) vercodet.

Lektor ohne genaue Angabe wird mit **8213** (*Verlag*) vercodet.

Linienführer/-betreuer/-mitarbeiter ohne genaue Angabe wird mit **7417** (*Materialausgeber*) vercodet.

Linierer ohne genaue Angabe wird mit **5127** (*Metalllackierhelfer*) vercodet.

Locher ohne genaue Angabe wird mit **2114** (*Metallstanzer*) vercodet.

Magister ohne genauere Angabe wird mit **8800** (*Wissenschaftler*) vercodet,

Magister Artium, Magister of Arts (M.A.) mit **8820/8840** (*Geistes-/Sozialwissenschaftler*) – wenn nicht erkennbar, welcher von beiden, dann mit **8840** (*Sozialwissenschaftler*),

Magister of Science (M.Sc.) mit **8830** (*Naturwissenschaftler*) bzw. **M.Sc. of Business** (*Wirtschaftswissenschaftler*) mit **8810**;

bei genaueren Angaben wird jeweils der genauest mögliche Code vergeben.

Magister of Education (M.Ed.) mit **8721** (*Lehramtsbefähig. für Gymnasien/Gesamtschulen*); entspricht (wie auch **Diplomabschluss**) in etwa den neuen Abschlüssen **Master, Master of Arts, Master of Science, Master of Education**.

Manglelei/Mangler ohne genaue Angabe wird mit **9315** (*Textilreinigung*) vercodet.

Maschinenbaukonstrukteur wird wie **Maschinenkonstrukteur** vercodet, nämlich, wenn ohne genaue Angabe, mit **6216** (nicht *Ingenieur*).

Maschinenfahrer ohne genaue Angabe wird als *Maschinenführer* mit **5400** vercodet.

Maschinenschleifer ohne genaue Angabe wird mit **2250** (*Metall*) vercodet.

Materialprüfer ohne genaue Angabe wird mit **6323** (*Physik*) vercodet.

Medienassistent/-berater ohne genaue Angabe wird mit **7034** (*Werbung*) vercodet.

Mediengestalter ohne genaue Angabe wird mit **1710** (*Mediendesign*) vercodet.

Medizinassistent wird mit **8410** (*Medizinalassistent*) vercodet.

Mediziner wird mit **8410** (*Arzt*) vercodet.

Meister: zu unterscheiden *Handwerksmeister, Fachmeister* und *Industriemeister*. Siehe STBA S. 16, linke Spalte, letzter Absatz.

Grundlegend: Ist der Begriff eindeutig bei *STBA* vercodet, wird der Code vergeben (z.B. Meister für Anlagenbau = 6514).

Andere Kombinationen dieser Begriffe oder leichte Abwandlungen werden ebenso vercodet (z.B. Anlagenbaumeister, Meister des Anlagenbaus, Meister Anlagenbau etc.), egal, wo sich die Angaben finden (in der Variablen „BERUF“ oder „BRANCHE“ oder in einer Kombination aus beiden).

Wird in der zu vercodenden Tätigkeit eindeutig auf das *Handwerk* oder die *Industrie* Bezug genommen, wird der entsprechende Code vergeben.

Als *Industriemeister* wird vercodet, wenn in der Berufs- oder Branchenangabe *Industrie* genannt wird oder wenn in der Variablen „STELLUNG“ der Wert „50“ steht.

Als *Handwerksmeister* wird vercodet, wenn in *STBA* der Beruf mit ...*meister* aufgeführt ist.

Ausnahmen: Es gibt „Meister“ aus der „Systematik der Berufe“ der DDR die den Begriff „Industrie“ beinhalten, in *STBA* den handwerklichen Berufen zugeordnet sind und daher diesen Regeln, die für West-Berufe gedacht sind, widersprechen. Diese Codes bleiben.

Liegen Angaben vor, die auf einen Industriebereich schließen lassen, wird als *Industriemeister* vercodet (Stahl, Hochofen,

Anhaltspunkte liefert auch die Angabe „IH“ bzw. „Hw“ in „Die anerkannten Ausbildungsberufe“ des BiBB. S. 26-113, sowie zur Vercodung als *Handwerksmeister* die Auflistung in *STBA* als *Meister*, z. B. *Schreinermeister*.

Messhilfe ohne genaue Angabe wird mit **7449** (*Vermessungswesen*) vercodet.

Mikrobiologe ohne genaue Angabe wird mit **8831** (*nicht ärztlicher*) vercodet.

Mischmeister ohne genaue Angabe wird mit **801** (*Steinbruch*) vercodet.

Möbelmonteur ohne genaue Angabe wird mit **5014** (*Transportwerker*) vercodet.

Möbelpacker genaue Angabe wird mit **7432** (*nicht Möbelherstellung*) vercodet.

Motorenbauer ohne genaue Angabe wird mit **2731** (*Maschinenschlosser*) vercodet.

Musternäher ohne genaue Angabe wird mit **3520** (*Oberbekleidungsnaher*) vercodet.

Musterschneider ohne genaue Angabe wird mit **3515** (*Oberbekleidungsschneider*) vercodet.

Nachportier ohne genaue Angabe wird mit **7932** (*nicht Gaststätte, Hotel*) vercodet.

Nadler ohne genaue Angabe wird mit **2124** (*Drahtverformung*) vercodet.

NC-Programmierer ohne genaue Angabe wird mit **6282** (*Techniker*) vercodet.

Netzmonteur, Netzmontierer, Netzmontage ohne genaue Angabe wird mit **3100** vercodet.

Nieter ohne genaue Angabe wird mit **2455** (*Metall*) vercodet.

Oberbootsmann ohne genaue Angabe wird mit **7235** (*Seeschifffahrt*) vercodet.

Obermaat ohne genaue Angabe wird mit **7232** (*Schifffahrt*) vercodet.

Obermeister ohne genaue Angabe wird mit **6510** (*Industrie*) vercodet.

Obersekretär ohne genaue Angabe wird mit **7870** (*Verwaltung*) vercodet.

Oberstudiendirektor/-rat ohne genaue Angabe wird mit **872x** (*Gymnasium*) vercodet.

Ofenarbeiter ohne genaue Angabe wird mit **1417** (*Chemiehilfsarbeiter*) vercodet.

Ofenbauer ohne genaue Angabe wird mit **4414** (*Ofenmaurer*) vercodet.

Ofenführer ohne genaue Angabe wird mit **1940** (*Metallumformung*) vercodet.

Ofenkehrer ohne genaue Angabe wird mit **9371** (*nicht Schornsteinfeger*) vercodet.

Ofensetzer ohne genaue Angabe wird mit **4842** (*Ofenbauer*) vercodet.

Offizier ohne genaue Angabe wird mit **8011** (*Bundeswehr*) vercodet.

Operateur ohne genaue Angabe wird mit **1410** (*chemische Technik*) vercodet.

Operator ohne genaue Angabe wird mit **7781** (*EDV*) vercodet.

Paläograph wird mit **8823** (*Philologe*) vercodet, außer wenn erkennbar, dass *Bibliothekar*, dann mit **8231**.

Papierverarbeitung ohne genaue Angabe wird mit **1610** (*Herstellung*) vercodet.

Patroneur ohne genaue Angabe wird mit **8345** (*Textilmusterzeichner*) vercodet.

Pelzmacher ohne genaue Angabe wird mit **3780** (*nicht Kunstpelz*) vercodet.

Pfarramtshelfer ohne genaue Angabe wird mit **7878** (*nicht Seelsorger*) vercodet.

Pflege ohne genaue Angabe wird mit **8530** (*Krankenpflege*) vercodet.

Pflichtjahr wird mit **9971** vercodet.

Physiologe ohne genaue Angabe wird mit **8419** (*Arzt*) vercodet.

Physiotherapeut ohne genaue Angabe wird mit **8520** (*nicht Arzt*) vercodet.

Plätter ohne genaue Angabe wird mit **9315** (*Textilpflege*) vercodet.

Platten(ver)leger ohne genaue Angabe wird mit **4832** (*Fliesenleger*) vercodet.

Politiker wird mit **7632** (*Parteifunktionär*) vercodet.

Portier ohne genaue Angabe wird mit **7930** (*nicht Gaststätte, Hotel*) vercodet.

Postbankbeschäftigte werden wie *Bankangestellte* vercodet und erhalten in „...PROB“ den Wert „2“.

Praxishilfe/(mit)arbeit ohne genaue Angabe wird mit **8560** (*Arztpraxis*) vercodet.

Präger ohne genaue Angabe wird mit **2132** (*Metall*) vercodet.

Presser ohne genaue Angabe wird mit **1524** (*Kunststoffverarbeitung*) vercodet.

Presser im Metallbereich ohne genaue Angabe wird mit **1947** vercodet.

Problemanalytiker ohne genaue Angabe wird mit **7762** (*EDV*) vercodet.

Propagandist ohne genaue Angabe wird mit **6892** (*Vertriebspropagandist, Repräsentant*) vercodet.

Prüffeldmonteur ohne genaue Angabe wird mit **3113** (*Elektromonteur*) vercodet.

Psychotherapeut ohne genaue Angabe wird mit **8866** (*nicht ärztlicher*) vercodet.

Putzer ohne genaue Angabe wird mit **4813** (*Stukkateur*) vercodet.

Qualitätssicherung ohne genaue Angabe wird mit **5212** (*Qualitätssicherungsarbeiter*) vercodet.

Radio-(Rundfunk-) und Fernsehtechniker, Radiotechniker wird wie *Radiomechaniker* vercodet, wenn in der Variablen „AUSBILDUNG“ nicht „6“ oder „7“ steht; bei „1“ bis „5“ oder keiner Angabe in „AUSBILDUNG“ wird in der Variablen „BERUPROB“ der Wert „2“ vergeben. Steht in der Variablen „AUSBILDUNG“ „6“ oder „7“ wird der Code **6225** vergeben.

Radiologe ohne genaue Angabe wird mit **6125** (*nicht Arzt*) vercodet.

Rechnungsführer ohne genaue Angabe wird mit **7714** (*nicht Landw.*) vercodet.

Rechtsassessor ohne genaue Angabe wird mit **8111** (*am Gericht.*) vercodet.

Redaktionsassistent ohne genaue Angabe wird mit **6830** (*Verlag*) vercodet.

Referatsleiter ohne genaue Angabe wird mit **7640** (*Verwaltung, höherer Dienst*) vercodet.

Referendar ohne genaue Angabe wird mit **8702** (*Lehramtsanwärter*) vercodet.

Regaldienst/-service ohne genaue Angabe wird mit **6607** (*Regalauffüller*) vercodet.

Reifenmonteur ohne genaue Angabe wird mit **5229** vercodet.

Reinigen ohne genaue Angabe wird mit **9343** (*Raumreiniger*) vercodet.

Reinigung ohne genaue Angabe wird mit **9310** (*Textilreiniger*) vercodet.

Reinigungsarbeit(er)/Reiniger ohne genaue Angabe wird mit **9370** (*Maschinenreiniger*) vercodet.

Reinigungsdienst/-hilfe ohne genaue Angabe wird mit **9343** (*Putzfrau*) vercodet.

Reiseleiter ohne genaue Angabe wird mit **7023** (*Fremdenverkehr*) vercodet.

Renovierung(sarbeit) wird mit **5113** (*Maler, Tapezierer*) vercodet.

Repassierer ohne genaue Angabe wird mit **3446** (*Ausnäher Wirkerei/Strickerei*) vercodet.

Reservierung... ohne genaue Angabe wird mit **9145** (*Hotel*) vercodet.

Retuscheur ohne genaue Angabe wird mit **1723** vercodet.

Revisionsassistent ohne genaue Angabe wird mit **6915** (*Bank, Sparkasse*) vercodet.

Rezeption ohne genaue Angabe wird mit **9145** vercodet.

Rohrzieher ohne genaue Angabe wird mit **1944** (*Metall*) vercodet.

Rottenarbeiter ohne genaue Angabe wird mit **4637** (*Gleisbauarbeiter*) vercodet.

Rundschleifer ohne genaue Angabe wird mit **2254** (*Metall*) vercodet.

Säger(arbeiter) ohne genaue Angabe wird mit **1812 (1817)** (*Holz*) vercodet.

Schäumer ohne genaue Angabe wird mit **1526** (*Kunststoff-Formgeber*) vercodet.

Schalterangestellter/-mitarbeiter ohne genaue Angabe wird mit **6910** (*Bankangestellter*) vercodet.

Scherer ohne genaue Angabe wird mit **2137** (*Textilveredler*) vercodet.

Schießmeister ohne genaue Angabe wird mit **4605** (*nicht Bergbau*) vercodet.

Schiffsjunge ohne genaue Angabe wird mit **7236** (*Seeschiffahrt*) vercodet.

Schiffsoffizier ohne genaue Angabe wird mit **7212** (*nautischer Schiffsoffizier*) vercodet.

Schlauchmacher ohne genaue Angabe wird mit **1453** (*Gummi*) vercodet.

Schleifer ohne genaue Angabe wird mit **2250** (*Metall*) vercodet.

Schlichter ohne genaue Angabe wird mit **3415** (*Webvorbereiter*) vercodet.

Schmelzer ohne genaue Angabe wird mit **1914** (*Metallerzeuger*) vercodet.

Schmiedehelfer ohne genaue Angabe wird mit **2567** (*Handwerk*) vercodet.

Schnittmacher ohne genaue Angabe wird mit **6273** (*Textiltechniker*) vercodet.

Schraubenmacher/-arbeiter ohne genaue Angabe wird mit **2212/2217** (*Schraubendreher*) vercodet.

Schulassistent ohne genaue Angabe wird mit **8739** (*nicht Verwaltung*) vercodet.

Schuldirektor wird jeweils wie *Schulleiter* vercodet.

Service ohne genaue Angabe wird mit **9120** (*Servierer*) vercodet.

Sicherungsposten ohne genaue Angabe wird mit **7123** (*Eisenbahnverkehr*) vercodet.

Siebmacher ohne genaue Angabe wird mit **2761** (*Draht*) vercodet.

Sielwärter ohne genaue Angabe wird mit **9357** (*nicht Wasserverkehr*) vercodet.

Solarium/Sonnenstudio/Arbeit im Sonnenstudio wird mit **6608** vercodet, **Besitzer/Inhaber** derselben entsprechend als *Einzelhändler*.

Spinner ohne genaue Angabe wird mit **3310** (*Textil*) vercodet.

Spleißer ohne genaue Angabe wird mit **2121** vercodet.

Spritzer ohne genaue Angabe wird mit **1524** (*Kunststoffverarbeiter*) vercodet.

Spüler ohne genaue Angabe wird mit **9374** (*Hausratreiniger*) vercodet.

Spulenwickler ohne genaue Angabe wird mit **2128** (*Drahtverarbeitung*) vercodet.

Spuler ohne genaue Angabe wird mit **3321** (*Garnspuler*) vercodet.

Stadtdirektor ohne genaue Angabe wird mit **7646** (*nicht Wahlbeamter*) vercodet.

Stahlhochbauer ohne genaue Angabe wird mit **2551** (*Schlosser*) vercodet.

Stahlschneider ohne genaue Angabe wird mit **2134** (*Metallschneider*) vercodet.

Stanzer ohne genaue Angabe wird mit **2113/2117** (*Blechverformung*) vercodet.

Stationshilfe ohne genaue Angabe wird mit **8541** (*Krankenpflege*) vercodet.

Stationsleiter ohne genaue Angabe wird mit **8530** (*Krankenpflege*) vercodet.

Steinbohrer ohne genaue Angabe wird mit **1014** (*nicht Steinbruch*) vercodet.

Steinhauer ohne genaue Angabe wird mit **1012** (*Steinmetz*) vercodet.

Stepper ohne genaue Angabe wird mit **3580** (*Textilindustrie*) vercodet.

Sterilisierer ohne genaue Angabe wird mit **1414** (*Chemiebetriebswerker*) vercodet.

Steuermann ohne genaue Angabe wird mit **7212** (*Seeschiffahrt*) vercodet.

Steward(ess) ohne genaue Angabe wird mit **9125** (*Luftfahrt*) vercodet.

Stopfer ohne genaue Angabe wird mit **3416** (*Textilien*) vercodet.

Stylist ohne genaue Angabe wird mit **8342** (*Bekleidung*) vercodet.

Substitut ohne genaue Angabe wird mit **7518** (*nicht Warenhandel*) vercodet.

Systemtechniker ohne genaue Angabe wird mit **6223** (*EDV-Wartungstechniker*) vercodet.

Texter ohne genaue Angabe wird mit **8211** (*nicht Werbung*) vercodet.

Textilmaschinenführer ohne genaue Angabe wird mit **3312** (*Spinnerei*) vercodet.

Textilmechaniker ohne genaue Angabe wird mit **3311** (*Spinnerei*) vercodet.

Theatermaler ohne genaue Angabe wird mit **8392** (*nicht Kunstmaler, Bühnenbildner*) vercodet.

Theologe ohne genaue Angabe wird mit **8824** (*nicht Seelsorger*) vercodet.

Tiefbau (Arbeiter, Ingenieur) ohne genaue Angabe wird mit **Straßenbau** vercodet.

Tiefbohrer ohne genaue Angabe wird mit **4669** (*Tiefbau*) vercodet.

Tierpfleger in der Landwirtschaft ohne genaue Angabe wird mit **237** (*Tierzüchtergewerbe*) vercodet.

Tourenleiter ohne genaue Angabe wird mit **7023** (*Fremdenverkehr*) vercodet.

Traktorfahrer/-führer ohne genaue Angabe wird mit **132** (*Landmaschinenführer*) vercodet.

Treppenbauer ohne genaue Angabe wird mit **4864** (*Stein, Beton*) vercodet.

Treppenmontage wird mit **4864** (*Stein, Beton*) vercodet.

Triebwagenführer ohne genaue Angabe wird mit **7112** (*Schienenfahrzeugführer*) vercodet.

Türenbauer ohne genaue Angabe wird mit **5052** (*Holzmechaniker/Türenbauer*) vercodet.

Tunnelbauer ohne genaue Angabe wird mit **4661** (*nicht Maurer*) vercodet.

Uhrenmacher/-monteur/-reparateur ohne genaue Angabe wird mit **nicht Elektrouhren** vercodet.

Unterricht ohne genaue Angabe wird mit **8799** (andere Lehrer) vercodet.

Verkaufsleiter wird mit **6762** vercodet, wenn in der Variablen „BRANCHE“ eine Angabe zu *Handel* (*Handel, Einzelhandel, Großhandel o. ä.*) vorliegt, ansonsten mit **7513**.

Verkehrsfachwirt/-ökonom ohne genaue Angabe wird mit **7020** (*Personenverkehr*) vercodet.

Verlagsarbeiter wird je nach Ausbildungsstand mit **1740** (*Drucker*) bzw. **1790** (*Druckereihelfer*) vercodet.

Verlagssekretär/in ohne genaue Angabe wird mit **6830** (Verlag) vercodet.

Vermesser ohne genaue Angabe wird mit **6240** (*Vermessungstechniker*) vercodet.

Versand... ohne genaue Angabe wird mit **5220** (*Versandarbeiter*) vercodet.

Versicherungen ohne genaue Angabe wird mit **6954** (*Versicherungsaußendienst*) vercodet.

Versicherungstätigkeit ohne genaue Angabe wird mit **6954** (*Versicherungsaußendienst*) vercodet.

Versorgungstechniker ohne genaue Angabe wird mit **6215** (*Haustechnik*) vercodet.

Verwaltungsangestellte: In STBA werden *Verwaltungsangestellte* ohne weitere Angabe mit **7870** vercodet; dies sind aber *Angestellte im Öffentlichen mittleren Dienst*. Als *Verwaltungsangestellte* bezeichnen sich aber auch *Bürokräfte in betrieblichen und Firmenverwaltungen*. Bei der Vercodung ist also erst festzustellen, ob Beamter oder Öffentlicher Dienst angegeben ist. Ist dies nicht der Fall, wird – je nach Ausbildung und/oder Stellung – **7800 bis 7809** bzw. **7840 bis 7849 (ohne 7844)** vercodet. Nur wenn überhaupt keine zusätzlichen verwertbaren Angaben vorliegen, wird **7870** vercodet. Liegt öffentlicher Dienst vor, wird – je nach den zusätzlichen Angaben - **7611 bis 7615, 7640 bis 7659, 7870 bis 7879 bzw. 7844** vercodet.

Verwaltungsleiter/-leitung ohne genaue Angabe wird mit **7511** (*nicht öffentlicher Dienst*) vercodet.

Verzinker/Verzinner ohne genaue Angabe wird mit **2359** (*nicht Galvaniseur*) vercodet.

Viehtreiber ohne genaue Angabe wird mit **137** (*Landarbeiter*) vercodet.

Vorrichter ohne genaue Angabe wird mit **2500** (*Konstruktionsmechaniker*) vercodet.

Vorrichtungsbauer ohne genaue Angabe wird mit **2926** (*Metallverarbeitung*) vercodet.

Vorzeichner ohne genaue Angabe wird mit **2500** (*Konstruktionsmechaniker*) vercodet.

Walzenschleifer ohne genaue Angabe wird mit **2254** (*Metallschleifer*) vercodet.
Walzer ohne genaue Angabe wird mit **1943** (*Metallumformer*) vercodet.
Weißbinder ohne genaue Angabe wird mit **5112** (*Maler*) vercodet.
Werkstoffprüfer ohne genaue Angabe wird mit **6323** (*Physik*) vercodet.
Wollhersteller ohne genaue Angabe wird mit **3419** (*Wollweber/Wollstoffmacher*) vercodet.
Wickler ohne genaue Angabe wird mit **3134** (*Elektromaschinenwickler*) vercodet.
Wirker ohne genaue Angabe wird mit **3441** (*nicht Töpfer*) vercodet.
Wirtschafter ohne genaue Angabe wird mit **9212** (*Hauswirtschafter*) vercodet.
Wirtschaftsassistent ohne genaue Angabe wird mit **7518** (*Managementassistent*) vercodet.
Wirtschaftsberater ohne genaue Angabe wird mit **7570** (*nicht Landwirtschaft*) vercodet.
Wirtschaftsdienst ohne genaue Angabe wird mit **9212** (*Hauswirtschafter*) vercodet.
Wirtschaftsgehilfe/-hilfe/-leiter ohne genaue Angabe wird mit **9231/9237/9211** (*Hauswirtschaft*) vercodet.
Wirtschaftskorrespondent ohne genaue Angabe wird mit **7884** (*nicht Journalist*) vercodet.
Wissenschaftlicher (Ober-)Rat ohne genaue Angabe wird mit **8713** (*Hochschule*) vercodet.
Zapfer ohne genaue Angabe wird mit **9153** vercodet.
Zeichner ohne genaue Angabe wird mit **8348** (*nicht technischer*) vercodet.
Zootechniker ohne genaue Angabe wird mit **6314** vercodet.
Zootechniker der Landwirtschaft ohne genaue Angabe wird mit **230** vercodet.
Zusteller ohne genaue Angabe wird mit **7441** (*Zeitung*) vercodet.

A3.2 Vercodung der Wirtschaftszweige

A3.2.1 Allgemeine Regeln bei der Vercodung der Wirtschaftszweige

Regel 1:

Vercodet wird grundsätzlich der angegebene Begriff, wenn er in der „Klassifikation der Wirtschaftszweige“ des Statistischen Bundesamtes (2003) aufgeführt ist.

Regel 2:

Bei mehreren Nennungen in einer Klartextangabe wird die erste vercodet, es sei denn, die weiteren Angaben dienen einer näheren Spezifizierung. Bei Doppelangaben, bei denen die eine die andere näher spezifiziert, wird die jeweils spezifischere Angabe vercodet.

Regel 3:

Wo eine Vercodung auf der Basis der offenen Angabe allein nicht möglich ist, werden zusätzliche Informationen – soweit vorhanden – hinzugezogen; diese eventuell zudem in geeigneter Kombination.

Regel 4:

Ist die offene Angabe so unspezifisch, dass sie mehreren Kennziffern zugeordnet werden kann, wird sie derjenigen zugeordnet, für die angenommen werden kann, dass sie empirisch am häufigsten vorkommt.

Regel 5:

Bei Angaben zum Wirtschaftszweig, die nicht erkennen lassen, ob Herstellung oder Handel gemeint ist, wird Herstellung vercodet.³²

Problematische Angaben, bei denen auf die Regeln 4 oder 5 zurückgegriffen wird, werden in einer Zusatzvariablen (BRANPROB) als solche gekennzeichnet. Dadurch besteht die Möglichkeit, Auswertungen mit diesen Fällen und ohne sie vorzunehmen und somit Sensitivitätstests durchzuführen. Um darüber hinaus eine Hilfestellung zur Beantwortung der Frage zu geben, inwiefern ein solches Vorgehen inhaltlich notwendig ist, werden die konkreten Sachverhalte, bei denen die Entscheidungsregeln angewendet wurden, für die Angaben zum Wirtschaftszweig detailliert dokumentiert.

A3.2.2. Vorgehen bei nicht eindeutigen Angaben zum Wirtschaftszweig

Die Befragten nennen als Branche oftmals den Namen der Firma, nochmals die berufliche Tätigkeit oder eine Bezeichnung, die nicht in das Klassifikationsschema passt bzw. unter mehrere der NACE-Abteilungen fallen könnte, z. B. wenn der Betrieb eine Mischform darstellt.

³² Abweichend von dieser Regel wird allerdings dann, wenn als Branche „Computer“ oder ähnliches genannt wird, der entsprechende Code für „Datenverarbeitung und Datenbanken“ (72) zugewiesen.

Grundsätzlich stellt die Vercodung nach NACE bei Letzterem auf den *überwiegenden* Geschäftsbereich ab, der von uns aber oft nicht feststellbar ist.

Vielfach kennen die Befragten ihre Branche offensichtlich auch gar nicht, wie Angaben wie Industrie, Handwerk, IG Metall, IG *Phantasienamen*, die den Bereich irgendwie umschreiben, zeigen.

Ebenso sind allgemeine Angaben wie Elektro, Elektriker, Elektrohandwerk, Elektrobranche, Elektrobetrieb usw. (möglich 29 bis 33 oder 45), Metall, Metallbearbeitung (27 oder 28), Metallbereich, Metallindustrie, Metallgewerbe (möglich 27 bis 29, evtl. 30) nicht eindeutig vercodbar.

Auch Angaben wie z. B. Agrargenossenschaft, Kommune, öffentlicher Dienst oder ein Gewerkschaftsbereich beziehen sich, wie den zugeordneten Berufen zu entnehmen ist, vielfach nicht auf diese Branche, sondern dokumentieren offensichtlich das Zugehörigkeitsgefühl bzw. die Mitgliedschaft der Befragten zu, nicht aber ihr Beschäftigungsverhältnis in dieser Kategorie. Hier einfach die entsprechenden Codes (Kommune = Kommunalverwaltung = 75, Agrargenossenschaft = Interessengemeinschaft = 91, IG Metall oder IG Druck und Papier = Gewerkschaft = Interessenvertretung = 91) zu vergeben, würde die Aussagekraft der Angaben deutlich verfälschen. In solchen Fällen wird – wo möglich – nach der beruflichen Tätigkeit die Branche ermittelt. Wo der Angabe zur beruflichen Tätigkeit entnehmbar ist, dass der Befragte tatsächlich in dem fraglichen Bereich tätig ist oder sein könnte, also z. B. in der Kirchenverwaltung oder als Gewerkschaftssekretär, oder keine Berufsangabe vorliegt, wird der entsprechende Code vergeben.

Die allgemeine Angabe Metall, Metallindustrie o.ä. wird wie *Verarbeitung*, also mit 28, vercodet; bei den einzelnen Metallen (wie Aluminium, Stahl o. ä.) werden die analogen Angaben wie *Erzeugung*, also mit 27, vercodet, da die zusätzlichen Berufsangaben weit überwiegend diese Einordnung nahe legen.

A3.2.3 Vorgehen bei konkreten Angaben zum Wirtschaftszweig

Nach Codes geordnet:

- 1:** Agrargenossenschaft wird mit 1 vercodet (möglich wäre evtl. auch 91), da die zusätzlichen Berufsangaben darauf schließen lassen, dass die Befragten zwar Mitglied der Genossenschaft, aber nicht Beschäftigte derselben sind.
- 10:** Bergbau wird mit 10 vercodet, wenn die Art des Bergbaus nicht näher feststellbar ist.
- 15:** Lebensmittelbereich bzw. Lebensmittelbranche ohne weitere Angabe wird mit 15 vercodet.
- 15:** Eisfabrik, Eisproduktion ohne weitere Angabe wird mit 15 vercodet.
- 20:** Holzbranche bzw. Holzhandwerk ohne weitere Angabe wird mit 20 vercodet.

- 20:** Fenster- und Türenbau wurde nach Holz vercodet (20), wenn nicht unterschieden werden konnte, ob Holz-, Kunststoff- oder Metallbauweise vorliegt, da Holz als das klassische Material hierfür angesehen wird.
- 21:** Verpackungen, Verpackungsmittel u. ä. wird, wenn Herstellung gemeint ist und die Materialien nicht weiter ersichtlich sind, mit 21 vercodet.
- 25:** Folien, Folienherstellung usw. ohne weitere Angabe wird mit 25 (Kunststoff) vercodet.
- 26:** Baumaterialien, Baumaterialindustrie, Bauzuliefer... ohne weitere Angabe wird mit 26 vercodet.
- 27:** Schwerindustrie bzw. Eisenindustrie ohne weitere Angaben wird mit 27 vercodet.
- 27:** Gießerei wird mit 27 vercodet, wenn nicht näher definiert.
- 27:** Metallbearbeitung ohne weitere Angabe wird mit 27 vercodet.
- 27:** Stahl, Stahlindustrie ohne weitere Angabe wird mit 27 vercodet.
- 28:** Metallbereich/-betrieb/-branche/-fabrik/-firma/-gewerbe wird mit 28 vercodet.
- 28:** Metallhandwerk ohne weitere Angaben wird mit 28 vercodet.
- 28:** Metallindustrie ohne weitere Angabe wird mit 28 vercodet.
- 29:** Armaturen bzw. Armaturenbau ohne weitere Angaben wird mit 29 vercodet.
- 29:** Dichtungen, Dichtungsfabrik usw. wird mit 29 vercodet, wenn keine näheren Angaben vorliegen.
- 29:** Modellbau ohne weitere Angabe wird mit 29 vercodet.
- 29:** AEG wird mit 29 vercodet.
- 29:** Bosch ohne weitere Angabe wird mit 29 vercodet.
- 29:** Siemens ohne weitere Angaben wird mit 29 vercodet.
- 31:** Elektriker wird, wenn nicht anders erkennbar, mit 45 vercodet.
- 31:** Elektro, Elektrotechnik, Elektrofirma usw. ohne weitere Angabe wird mit 31 vercodet.
- 29:** Elektrogeräte/-maschinen-Bau/-herstellung wird mit 29 vercodet (nicht Lampen/Leuchten, elektrischen Ausrüstungen, Elektromotoren, Akkus = 31).
- 31:** Kabelherstellung, Kabelfirma usw. wird mit 31 vercodet, wenn keine weiteren Angaben vorliegen.
- 32:** Elektronik, Elektronikfirma, -branche usw. ohne weitere Angabe wird mit 32 vercodet.
- 34:** Fahrzeugbau, Fahrzeugindustrie u. ä. ohne weitere Angabe wird mit 34 vercodet.
- 34:** Getriebebau wird mit 34 vercodet, wenn nicht ersichtlich, ob andere als Fahrzeuggetriebe erzeugt werden.
- 40:** Stadtwerke ohne weitere Angaben wird mit 40 vercodet.
- 41:** Gas- und Wasserwerk wird mit 41 (Wasserwerk) vercodet.
- 45:** Schreiner und Tischler wird, wenn nicht Möbelbau erkennbar, mit 45 vercodet.
- 45:** Versorgungstechnik ohne weitere Angabe wird mit 45 vercodet.
- 51:** Import, Export, Im- und Export wird mit 51 vercodet.
- 52:** Handel, Banken, Versicherung(en) ohne weitere Angabe wird mit 52 vercodet.
- 52:** Handel und Vertrieb wird Einzelhandel (52) vercodet, wenn nicht klar, ob Groß- oder Einzelhandel.
- 52:** Internet-Handel wird mit 52 vercodet.
- 52:** Versand ohne weitere Angabe wird mit 52 vercodet.
- 65:** Finanz, Finanzen, Finanzdienstleistung, Finanzbranche u. ä. ohne weitere Angaben wird mit 65 vercodet.
- 72:** Computer, Computer-Branche, Computerindustrie u. ä. wird mit 72 vercodet, wenn nicht Hinweise auf Herstellung oder Handel vorliegen.
- 73:** Kosmetik bzw. Kosmetikbranche ohne weitere Angabe wird mit 24 vercodet.

- 74:** Reinigungsfrau/-kraft u. ä. wird mit 74 vercodet.
- 75:** Öffentlicher Dienst ohne weitere Angabe wird mit 75 vercodet.
- 75:** Krankenkasse/-versicherung mit Hinweis auf Sozialversicherung, Ersatzkasse, Knappschaft wird mit 75, ansonsten mit 66 vercodet.
- 75:** Stadt, städtische ... usw. ohne weitere Angaben wird mit 75 vercodet.
- 85:** Labor, Laborgemeinschaft ohne weitere Angabe wird mit 85 vercodet.
- 90:** Kampfmittelräumung ohne weitere Angaben wird mit 90 vercodet.
- 92:** Medien ohne weitere Angaben wird mit 92 vercodet.
- 97:** Gewerbe ohne weitere Angabe wird mit 97 vercodet.

Alphabetisch geordnet:

- 29:** AEG wird mit 29 vercodet.
- 1:** Agrargenossenschaft wird mit 1 vercodet (möglich wäre evtl. auch 91), da die zusätzlichen Berufsangaben weit überwiegend darauf schließen lassen, dass die Befragten zwar Mitglied der Genossenschaft, aber nicht Beschäftigte derselben sind.
- 29:** Armaturen bzw. Armaturenbau ohne weitere Angaben wird mit 29 vercodet.
- 26:** Baumaterialien, Baumaterialindustrie, Bauzuliefer... ohne weitere Angabe wird mit 26 vercodet.
- 10:** Bergbau wird mit 10 vercodet, wenn die Art des Bergbaus nicht näher feststellbar ist.
- 29:** Bosch ohne weitere Angabe wird mit 29 vercodet.
- 72:** Computer, Computer-Branche, Computerindustrie u. ä. wird mit 72 vercodet, wenn nicht Hinweise auf Herstellung oder Handel vorliegen.
- 29:** Dichtungen, Dichtungsfabrik usw. wird mit 29 vercodet, wenn keine näheren Angaben vorliegen.
- 15:** Eisfabrik, Eisproduktion ohne weitere Angabe wird mit 15 vercodet.
- 31:** Elektriker wird, wenn nicht anders erkennbar, mit 31 vercodet.
- 31:** Elektro, Elektrotechnik, Elektrofirma usw. ohne weitere Angabe wird mit 31 vercodet.
- 29:** Elektrogeräte/-maschinen-Bau/-herstellung wird mit 29 vercodet (nicht Lampen/Leuchten, elektrischen Ausrüstungen, Elektromotoren, Akkus = 31).
- 32:** Elektronik, Elektronikfirma, -branche usw. ohne weitere Angabe wird mit 32 vercodet.
- 34:** Fahrzeugbau, Fahrzeugindustrie u. ä. ohne weitere Angabe wird mit 34 vercodet.
- 20:** Fenster- und Türenbau wurde mit Holz vercodet (20), wenn nicht unterschieden werden konnte, ob Holz-, Kunststoff- oder Metallbauweise vorliegt, da Holz als das klassische Material hierfür angesehen wird.
- 65:** Finanz, Finanzen, Finanzdienstleistung, Finanzbranche u. ä. ohne weitere Angaben wird mit 65 vercodet.
- 25:** Folien, Folienherstellung usw. ohne weitere Angabe wird mit 25 (Kunststoff) vercodet.
- 41:** Gas- und Wasserwerk wird mit 41 (Wasserwerk) vercodet.
- 34:** Getriebebau wird mit 34 vercodet, wenn nicht ersichtlich, ob andere als Fahrzeuggetriebe erzeugt werden.
- 97:** Gewerbe ohne weitere Angabe wird mit 97 vercodet.
- 27:** Gießerei wird mit 27 vercodet, wenn nicht näher definiert.
- 52:** Handel, Banken, Versicherung(en) ohne weitere Angabe wird mit 52 vercodet.

- 52:** Handel und Vertrieb wird Einzelhandel (52) vercodet, wenn nicht klar, ob Groß- oder Einzelhandel.
- 20:** Holzbranche bzw. Holzhandwerk ohne weitere Angabe wird mit 20 vercodet.
- 51:** Import, Export, Im- und Export wird mit 51 vercodet.
- 52:** Internet-Handel wird mit 52 vercodet.
- 31:** Kabelherstellung, Kabelfirma usw. wird mit 31 vercodet, wenn keine weiteren Angaben vorliegen.
- 90:** Kampfmittelräumung ohne weitere Angaben wird mit 90 vercodet.
- 73:** Kosmetik bzw. Kosmetikbranche ohne weitere Angabe wird mit 24 vercodet.
- 75:** Krankenkasse/-versicherung mit Hinweis auf Sozialversicherung, Ersatzkasse, Knappschaft wird mit 75, ansonsten mit 66 vercodet.
- 85:** Labor, Laborgemeinschaft ohne weitere Angabe wird mit 85 vercodet.
- 15:** Lebensmittelbereich bzw. Lebensmittelbranche ohne weitere Angabe wird mit 15 vercodet.
- 92:** Medien ohne weitere Angaben wird mit 92 vercodet.
- 27:** Metallbearbeitung ohne weitere Angabe wird mit 27 vercodet.
- 28:** Metallbereich/-betrieb/-branche/-fabrik/-firma/-gewerbe wird mit 28 vercodet.
- 28:** Metallhandwerk ohne weitere Angaben wird mit 28 vercodet.
- 28:** Metallindustrie ohne weitere Angabe wird mit 28 vercodet.
- 29:** Modellbau ohne weitere Angabe wird mit 29 vercodet.
- 75:** Öffentlicher Dienst ohne weitere Angabe wird mit 75 vercodet.
- 74:** Reinigungsfrau/-kraft u. ä. wird mit 74 vercodet.
- 27:** Schwerindustrie bzw. Eisenindustrie ohne weitere Angaben wird mit 27 vercodet.
- 29:** Siemens ohne weitere Angaben wird mit 29 vercodet.
- 75:** Stadt, städtische ... usw. ohne weitere Angaben wird mit 75 vercodet.
- 75:** Stadtwerke ohne weitere Angaben wird mit 40 vercodet.
- 27:** Stahl, Stahlindustrie ohne weitere Angabe wird mit 27 vercodet.
- 45:** Schreiner und Tischler wird, wenn nicht Möbelbau erkennbar, mit 45 vercodet.
- 21:** Verpackungen, Verpackungsmittel u. ä. wird, wenn Herstellung gemeint ist und die Materialien nicht weiter ersichtlich sind, mit 21 vercodet.
- 52:** Versand ohne weitere Angabe wird mit 52 vercodet.
- 45:** Versorgungstechnik ohne weitere Angabe wird mit 45 vercodet.

A4. Ausfallanalyse und Kalibration

Tabelle A.4 1: Variablenübersicht, Abkürzungen und Erklärungen für die Logit-Modelle der Neuhaushalte

kein_HBV	kein Haushaltsbevollmächtigter im Haushalt vorhanden
alter29	Dummy-Variable: HBV jünger als 30 Jahre
alter3039	Dummy-Variable: HBV im Alter von 30 bis 39 Jahren
alter4049	Dummy-Variable: HBV im Alter von 40 bis 49 Jahren
alter5059	Dummy-Variable: HBV im Alter von 50 bis 59 Jahren
alter60	Dummy-Variable: HBV älter als 59 Jahre
quelle_XSOZ	Dummy-Variable: Haushalt stammt von Xsoz (Referenz: A2LL)
bik_1 bis bik_10	Dummy-Variablen: BIK 10 der Zuordnungsgemeinde
erw_EF	Dummy-Variable: HBV erwerbsfähig
erw_NEF	Dummy-Variable: HBV nicht erwerbsfähig
erw_KA	Dummy-Variable: HBV ohne Bestimmung der Erwerbsfähigkeit
Alo_AL	Dummy-Variable: HBV arbeitslos
Alo_NAL	Dummy-Variable: HBV nicht arbeitslos
Alo_KA	Dummy-Variable: HBV ohne Bestimmung der Arbeitslosigkeit
aus_Spät	Dummy-Variable: HBV ist Spätaussiedler
aus_AsBer	Dummy-Variable: HBV ist Asylberechtigter
aus_FI	Dummy-Variable: HBV ist Kontingentflüchtling
aus_Kst	Dummy-Variable: HBV ohne Bestimmung des Einreisestatus
Schul_Kein	Dummy-Variable: HBV hat keinen Schulabschluss
Schul_HS	Dummy-Variable: HBV hat Hauptschulabschluss
Schul_MR	Dummy-Variable: HBV hat Mittlere Reife
Schul_FH	Dummy-Variable: HBV hat Fachhochschulreife
Schul_ABI	Dummy-Variable: HBV hat Hochschulreife
Schul_KA	Dummy-Variable: HBV ohne Bestimmung des Schulabschlusses
anz_HH_mitgl	Anzahl Haushaltsmitglieder
typ_alleinst	Dummy-Variable: BG-Typ: alleinstehend
typ_alleinerz	Dummy-Variable: BG-Typ: alleinerziehend
typ_paarokind	Dummy-Variable: BG-Typ: Paar ohne Kind
typ_paarmkind	Dummy-Variable: BG-Typ: Paar mit Kind
typ_sonst	Dummy-Variable: BG-Typ: sonstige
anz_verwf	Anzahl der Erwerbsfähigen in der BG
tranche1 bis tranche10	Dummy-Variablen: Tranchen

fam_ledig	Dummy-Variable: Familienstand des HBV: ledig
fam_verh	Dummy-Variable: Familienstand des HBV: verheiratet
fam_verw	Dummy-Variable: Familienstand des HBV: verwitwet
fam_gesch	Dummy-Variable: Familienstand des HBV: geschieden
fam_getr	Dummy-Variable: Familienstand des HBV: getrennt lebend
fam_eheähnl	Dummy-Variable: Familienstand des HBV: eheähnliche oder eingetragene Lebensgemeinschaft
staat_dt	Dummy-Variable: HBV hat deutsche Staatsangehörigkeit
staat_türk	Dummy-Variable: HBV hat türkische Staatsangehörigkeit
staat_russ	Dummy-Variable: HBV hat russische Staatsangehörigkeit
staat_gus	Dummy-Variable: HBV hat Staatsangehörigkeit der ehem. GUS
staat_eur	Dummy-Variable: HBV hat andere europäische Staatsangehörigkeit
staat_as_aus	Dummy-Variable: HBV hat eine asiatische oder australische Staatsangehörigkeit
staat_afrika	Dummy-Variable: HBV hat eine afrikanische Staatsangehörigkeit
staat_ami	Dummy-Variable: HBV hat eine amerikanische Staatsangehörigkeit
sex_w	Dummy-Variable: HBV ist weiblich
bula1	Dummy-Variable: Bundesland Schleswig-Holstein
bula2	Dummy-Variable: Bundesland Hamburg
bula3	Dummy-Variable: Bundesland Niedersachsen
bula4	Dummy-Variable: Bundesland Bremen
bula5	Dummy-Variable: Bundesland Nordrhein-Westfalen
bula6	Dummy-Variable: Bundesland Hessen
bula7	Dummy-Variable: Bundesland Rheinland-Pfalz
bula8	Dummy-Variable: Bundesland Baden-Württemberg
bula9	Dummy-Variable: Bundesland Bayern
bula10	Dummy-Variable: Bundesland Saarland
bula11	Dummy-Variable: Bundesland Berlin
bula12	Dummy-Variable: Bundesland Brandenburg
bula13	Dummy-Variable: Bundesland Mecklenburg-Vorpommern
bula14	Dummy-Variable: Bundesland Sachsen
bula15	Dummy-Variable: Bundesland Sachsen-Anhalt
bula16	Dummy-Variable: Bundesland Thüringen
catifeld	Dummy-Variable: Haushalt war (ursprünglich) im CATI-Feld
kontcati	Kontaktzahl im CATI-Feld
kontcapi	Kontaktzahl im CAPI-Feld

Tabelle A.4 2: Logit-Modelle zur Erreichbarkeit und Teilnahme der Haushalte der Neuhaushalte

	Neuhaushalte	
	Erreichbarkeit	Teilnahme
kein_HBV	1.162*** (0.32)	0.738*** (0.28)
alter3039	1.343*** (0.12)	0.811*** (0.10)
alter4049	1.712*** (0.17)	0.826*** (0.11)
alter5059	2.180*** (0.26)	0.718*** (0.11)
alter60	2.607*** (0.58)	0.375*** (0.12)
quelle_XSOZ	0.797*** (0.23)	0.980** (0.43)
bik_1	1.477*** (0.24)	1.099*** (0.23)
bik_2	1.017*** (0.11)	0.872*** (0.13)
bik_3	1.358*** (0.18)	0.894*** (0.16)
bik_4	1.751*** (0.38)	1.386*** (0.37)
bik_5	1.127*** (0.17)	0.818*** (0.17)
bik_6	1.515*** (0.21)	0.794*** (0.14)
bik_7	1.703*** (0.27)	1.038*** (0.21)
bik_8	0.825*** (0.18)	0.501*** (0.15)
bik_9	0.693** (0.29)	1.274* (0.75)
erw_NEF	0.418* (0.21)	4.284 (4.01)
erw_KA	0.809* (0.46)	
Alo_NAL	0.923*** (0.077)	1.079*** (0.12)
Alo_KA	0.897*** (0.086)	1.093*** (0.14)
aus_Spät	0.688***	0.518**

	(0.22)	(0.25)
aus_AsBer	0.662	1.605
	(0.57)	(2.38)
aus_FI	3.119	0.728
	(2.86)	(0.75)
aus_Kst	1.047***	1.708**
	(0.27)	(0.68)
Schul_Kein	0.584***	0.846***
	(0.067)	(0.15)
Schul_MR	1.250***	1.162***
	(0.12)	(0.14)
Schul_FH	1.163***	1.096***
	(0.20)	(0.25)
Schul_ABI	1.143***	1.196***
	(0.15)	(0.21)
Schul_KA	1.071***	0.663***
	(0.15)	(0.13)
anz_HH_mitgl	1.104***	1.011***
	(0.047)	(0.057)
typ_alleinerz	0.911***	1.304***
	(0.11)	(0.22)
typ_paarokind	1.037***	1.128***
	(0.15)	(0.24)
typ_paarmkind	0.956***	1.384***
	(0.16)	(0.34)
typ_sonst	0.842***	1.096***
	(0.15)	(0.31)
tranche1	1.109***	1.002***
	(0.14)	(0.17)
tranche2	1.065***	0.792***
	(0.14)	(0.14)
tranche3	1.009***	0.734***
	(0.13)	(0.13)
tranche4	1.208***	0.827***
	(0.16)	(0.14)
tranche5	1.122***	0.831***
	(0.15)	(0.14)
tranche6	1.254***	0.902***
	(0.16)	(0.15)
tranche8	0.871***	0.896***
	(0.15)	(0.21)
tranche9	0.676	
	(0.50)	
tranche10	0.869**	1.142
	(0.44)	(0.74)
fam_verh	0.780***	0.828***
	(0.10)	(0.15)

fam_verw	0.746*** (0.20)	1.650*** (0.55)
fam_gesch	0.749*** (0.087)	1.152*** (0.17)
fam_getr	0.721*** (0.096)	1.040*** (0.19)
fam_eheähnl	0.932*** (0.17)	0.927*** (0.22)
staat_türk	0.731*** (0.12)	0.913*** (0.24)
staat_russ	1.009** (0.50)	0.627 (0.41)
staat_gus	0.621** (0.25)	1.296* (0.78)
staat_eur	0.764*** (0.11)	0.834*** (0.18)
staat_as_aus	0.375*** (0.10)	2.843** (1.42)
staat_afrika	0.782*** (0.25)	1.772** (0.88)
staat_ami	7.575 (8.05)	1.197 (0.83)
sex_w	1.288*** (0.097)	1.051*** (0.10)
bula1	1.359*** (0.25)	1.109*** (0.26)
bula2	1.012*** (0.24)	0.742*** (0.26)
bula3	0.933*** (0.12)	1.165*** (0.20)
bula4	0.617*** (0.23)	1.031* (0.60)
bula6	1.487*** (0.23)	0.717*** (0.15)
bula7	0.734*** (0.14)	0.974*** (0.27)
bula8	0.946*** (0.13)	1.092*** (0.21)
bula9	1.252*** (0.16)	1.184*** (0.21)
bula10	0.986*** (0.26)	0.857*** (0.31)
bula11	1.185*** (0.17)	0.898*** (0.17)
bula12	1.366*** (0.26)	0.810*** (0.19)
bula13	1.909***	1.213***

	(0.45)	(0.31)
bula14	1.473***	1.163***
	(0.23)	(0.24)
bula15	1.948***	1.360***
	(0.36)	(0.29)
bula16	1.557***	1.209***
	(0.35)	(0.31)
catifeld	1.250***	
	(0.14)	
anz_verwf		1.002***
		(0.11)
kontcati		0.989***
		(0.0024)
kontcapi		1.202***
		(0.058)
Constant	0.478***	1.150***
	(0.095)	(0.28)
Observations	4075	2283
R-squared	0.056	0.037
Log Lik	-2639	-1508

Standard errors in parentheses

*** p<0.01, ** p<0.05, * p<0.1

Tabelle A.4 3: Variablenübersicht, Abkürzungen und Erklärungen für die Logit-Modelle der Wiederholerhaushalte

alter29	Dummy-Variable: HBV/Person jünger als 30 Jahre
alter3039	Dummy-Variable: HBV/Person im Alter von 30 bis 39 Jahren
alter4049	Dummy-Variable: HBV/Person im Alter von 40 bis 49 Jahren
alter5064	Dummy-Variable: HBV/Person im Alter von 50 bis 64 Jahren
alter65	Dummy-Variable: HBV/Person älter als 64 Jahre
gender	Dummy Geschlecht des HBV/Person
deutsch	Dummy Staatsangehörigkeit des HBV/Person
Dhsprache	Dummy deutsch als Hauhsaltssprache
DdauHHPer0-4	Dummys aggr. Dauer des Haushalts- und Personeninterviews des HBV
DdauHHPer0	kein (Personen-) Interview oder fehlerhafter Wert,
DdauHHPer1	Dauer < 25 % Quantil
DdauHHPer2	25 % Quantil =< Dauer < 50 % Quantil,
DdauHHPer3	50 % Quantil =< Dauer < 75 % Quantil,
DdauHHPer 4	75 % Quantil =< Dauer <=Max.
DdauPers0-4	Dummys Dauer des Personeninterviews (weitere Definitionen siehe DdauHHPer0-4)
Lgarbzeit	Transformierte Log-Funktion der wöchentlichen Arbeitszeit des HBV/der /Person in Welle 1 ($Lgarbzeit = \log(arbzeit + \sqrt{arbzeit^2 + 1})$), wenn werktätig. Arbeit = 0 ($Lgarbzeit=0$), wenn HBV/Person nicht werktätig in Welle 1.
Dschul1-5	Dummys höchster Schulabschluss des HBV/Person,
Dschul1	KA, WN, noch Schüler, anderer deutscher Schulabschluss, ausländischer Abschluss,
Dschul2	Schule beendet ohne Abschluss, Sonder-/Foerschulabschluss,
Dschul3	Volks-/Hauptschulabschluss bzw: POS 8,
Dschul4	Mittlere Reife/Realschulabschluss,
Dschul5	Fachhochschulreife, allgem. oder fachgeb. Hochschulreife.
DhealthXX	Subjektive Beurteilung des Gesundheitszustandes HBV/Person,
DhealthKAWN	KA, WN
DhealthGut	gut, sehr gut,
DhealthZu	zufriedenstellend,
DhealthSchlecht	weniger gut, schlecht
DZufrXX	Generelle Lebenszufriedenheit (Skala 0-10) HBV/Person
DZufKAWN: KA; WN;	DZufr04: 0-4; DZufr5-8: 5-8; DZufr910: 9-10
DkeinPersInt	Dummy kein Personeninterview

anz_X_Y	Anzahl an Personen im Haushalt im Alter von X-Y
DinvalidAge	Dummy für nicht auswertbare Altersangaben
DhpwnkaX	Dummy Anzahl der WN, KA Angaben im Haushalts- und Personeninterviews des HBV Welle 1, X=0: # WN,KA = 0; X=1: 0 < # WN,KA < 11; X = 2: # WN,KA >10
DhpunplX	Dummy Anzahl der unplausiblen Werte im Haushalts- und Personeninterview des HBV Welle1, X=0: # unpl. Werte = 0; X=1: 0 < # unpl. Werte < 11; X=2: # unpl. Werte >10
n_int_hh	Anzahl der Personeninterviews im Haushalt
eigentum ter/KA,WN	Dummy Art des Wohneigentums: Eigentümer vs. Mieter/KA,WN
lghhincome	Transformierte Log-Funktion des Haushaltseinkommens (lghhincome = $\log(\text{hhincome} + \sqrt{\text{hhincome}^2 + 1})$). Bei fehlenden oder unplausiblen Werten hhincome = 0 (lghhincome = 0).1.
Dhhincom	Dummy Haushaltseinkommen = 1, wenn hhincome = 0
halg2s05 alg2abez	Dummy ALG2 Bezug Haushaltsebene seit 2005 Aktueller ALG2-Bezug des Haushalts
sample	Stichprobenkennzeichen Microm-, BA-Stichprobe
Dbundesl1-16	Bundesländer Dummies
Dbik_1-9	BIK10 der Zuordnungsgemeinde
kon_cati	Anzahl Kontaktversuche im CATI (0, wenn CAPI)
kon_capi	Anzahl der Kontaktversuche im CAPI

Tabelle A.4 4: Logit-Modelle zur Panelbereitschaft, Erreichbarkeit und Teilnahme der Wiederholerhaushalte

	Haushaltsebene			Personenebene	
	Panelber. (1)	Kontakt (2)	Interview (3)	Kontakt (4)	Interview (5)
Alter29	-0.0538 (0.13)	-0.840*** (0.070)	-0.132 (0.11)	-0.576*** (0.061)	-0.256*** (0.071)
Alter3039	-0.0195 (0.12)	-0.477*** (0.066)	-0.0849 (0.094)	-0.423*** (0.063)	-0.0325 (0.077)
Alter4049	0.0817 (0.11)	-0.0862 (0.061)	-0.0148 (0.081)	-0.0890 (0.058)	0.0701 (0.064)
alter65	0.559** (0.23)	0.106 (0.14)	-0.0796 (0.18)	0.191 (0.13)	-0.249* (0.13)
Gender	0.320*** (0.080)	0.133*** (0.044)	0.0714 (0.062)	0.0426 (0.031)	0.138*** (0.040)
Deutsch	0.340** (0.13)	0.214*** (0.080)	0.238** (0.11)	0.214*** (0.077)	0.186* (0.096)
Dhsprache	-0.120 (0.22)	0.0998 (0.14)	0.227 (0.20)	-0.0271 (0.13)	0.688*** (0.14)
DdauHHPer0	-0.823*** (0.18)	0.238* (0.14)	-0.344** (0.17)	-	-
DdauHHPer2	0.0169 (0.12)	-0.0358 (0.065)	0.115 (0.092)	-	-
DdauHHPer3	-0.161 (0.12)	0.0519 (0.068)	-0.0476 (0.093)	-	-
DdauHHPer4	-0.288** (0.13)	0.0196 (0.070)	-0.0965 (0.099)	-	-
DdauPers0	-	-	-	0.107 (0.21)	-0.514** (0.24)
DdauPers2	-	-	-	0.212 (0.26)	-0.0963 (0.29)
DdauPers3	-	-	-	0.464* (0.27)	-0.509* (0.26)
DdauPers4	-	-	-	-0.0848 (0.25)	-0.423 (0.28)
lgarbzeit	0.185 (0.12)	-0.0965 (0.074)	0.0239 (0.098)	-0.0483 (0.057)	-0.0330 (0.066)
Darbzeit	0.732 (0.50)	-0.424 (0.31)	0.0307 (0.41)	-0.143 (0.24)	-0.143 (0.28)
Dschul1	-0.545* (0.28)	-0.0237 (0.19)	0.118 (0.31)	0.504*** (0.11)	0.263* (0.14)
Dschul3	0.180 (0.15)	0.236*** (0.086)	-0.0981 (0.13)	0.285*** (0.075)	0.0683 (0.099)
Dschul4	0.192 (0.16)	0.287*** (0.088)	0.0643 (0.13)	0.305*** (0.078)	0.202** (0.10)
Dschul5	0.0784	0.264***	0.130	0.338***	0.306***

	(0.16)	(0.093)	(0.14)	(0.083)	(0.11)
DhealthKAWN	-0.412	0.308	-0.346	-0.114	-0.745
	(0.55)	(0.56)	(0.68)	(0.45)	(0.50)
DhealthZu	0.0518	0.0740	0.169**	0.0196	0.0593
	(0.092)	(0.051)	(0.071)	(0.043)	(0.051)
DhealthSchlecht	0.259**	-0.0900	0.0211	-0.121**	0.0215
	(0.11)	(0.058)	(0.080)	(0.050)	(0.062)
DZufrKAWN	-1.214***	-1.619***	-0.281	-1.003***	-1.107***
	(0.41)	(0.42)	(0.80)	(0.28)	(0.43)
DZufr04	-0.158	-0.110*	-0.0998	-0.0902*	-0.00644
	(0.11)	(0.057)	(0.082)	(0.052)	(0.067)
DZufr910	0.100	-0.0727	0.0417	-0.00516	-0.0315
	(0.12)	(0.069)	(0.094)	(0.057)	(0.065)
DkeinPersInt	0.855	-1.506***	-0.299	-	-
	(0.59)	(0.35)	(0.49)	-	-
anz_0_3	0.000511	0.00180	-0.0162	-0.0644	0.0715
	(0.14)	(0.066)	(0.098)	(0.072)	(0.087)
anz_4_6	-0.0215	0.00151	0.0695	-0.0291	0.0208
	(0.13)	(0.064)	(0.097)	(0.069)	(0.083)
anz_7_14	0.146*	0.00412	0.0341	0.0156	-0.0270
	(0.078)	(0.037)	(0.052)	(0.040)	(0.044)
anz_15_64	-0.206***	-0.113***	-0.353***	-0.112***	-0.347***
	(0.049)	(0.031)	(0.041)	(0.033)	(0.037)
anz_65	-0.553***	-0.113	-0.213**	-0.166**	-0.309***
	(0.12)	(0.080)	(0.10)	(0.084)	(0.082)
DinvalidAge	-1.728***	-0.373	-1.284***	-0.636*	-1.338***
	(0.30)	(0.30)	(0.39)	(0.34)	(0.31)
Dhpwnka1	-0.789***	-	-	-	-
	(0.10)	-	-	-	-
Dhpwnka2	-1.228***	-	-	-	-
	(0.13)	-	-	-	-
Dhpunpl1	-0.223*	-	-	-	-
	(0.12)	-	-	-	-
Dhpunpl2	-0.567	-	-	-	-
	(1.08)	-	-	-	-
n_int_hh	0.542***	0.134***	0.385***	0.231***	0.111**
	(0.073)	(0.039)	(0.051)	(0.042)	(0.045)
eigentum	0.236**	0.175***	-	0.221***	-
	(0.11)	(0.061)	-	(0.068)	-
Ighhincome	0.121**	0.0817***	-0.0355	0.0866**	0.000367
	(0.047)	(0.031)	(0.052)	(0.035)	(0.045)
Dhhincom	-0.167	0.958***	-1.005**	0.837***	-0.613
	(0.40)	(0.29)	(0.45)	(0.32)	(0.39)
halg2s05	0.327**	0.0335	0.0719	-0.0336	-0.0125
	(0.16)	(0.087)	(0.13)	(0.098)	(0.11)
alg2abez	0.229	-0.0189	-0.0207	0.0457	-0.0447
	(0.15)	(0.074)	(0.11)	(0.079)	(0.094)

sample	-0.485*** (0.12)	0.419*** (0.068)	0.206** (0.10)	0.504*** (0.079)	0.233** (0.095)
Dbundesl2	-0.582 (0.36)	-0.267 (0.20)	-0.182 (0.29)	-0.272 (0.22)	-0.0111 (0.25)
Dbundesl3	-0.325 (0.24)	0.162 (0.12)	0.190 (0.17)	0.207 (0.13)	0.268* (0.15)
Dbundesl4	-1.048*** (0.35)	-0.546** (0.22)	0.0772 (0.36)	-0.573** (0.24)	0.332 (0.32)
Dbundesl5	-0.100 (0.23)	-0.0185 (0.11)	0.00478 (0.15)	-0.0682 (0.12)	0.0655 (0.14)
Dbundesl6	-0.289 (0.26)	0.0583 (0.13)	0.0535 (0.18)	0.0187 (0.14)	0.0195 (0.16)
Dbundesl7	-0.247 (0.27)	-0.200 (0.14)	0.0226 (0.20)	-0.231 (0.15)	0.228 (0.18)
Dbundesl8	-0.448* (0.24)	-0.0536 (0.12)	-0.0928 (0.17)	-0.0736 (0.14)	0.0915 (0.16)
Dbundesl9	-0.350 (0.23)	0.0631 (0.12)	0.0942 (0.16)	0.110 (0.13)	0.119 (0.15)
Dbundesl10	-0.513 (0.37)	-0.155 (0.20)	-0.273 (0.28)	-0.276 (0.23)	0.0344 (0.26)
Dbundesl11	-0.132 (0.28)	-0.0887 (0.14)	0.168 (0.20)	-0.156 (0.15)	0.167 (0.17)
Dbundesl12	-0.679** (0.28)	0.196 (0.14)	0.496** (0.21)	0.189 (0.16)	0.345** (0.18)
Dbundesl13	-0.0330 (0.35)	-0.0127 (0.16)	-0.455** (0.21)	-0.00379 (0.18)	-0.112 (0.19)
Dbundesl14	-0.864*** (0.25)	0.375*** (0.14)	-0.127 (0.18)	0.312** (0.15)	-0.0565 (0.16)
Dbundesl15	0.0529 (0.30)	-0.0195 (0.14)	0.114 (0.19)	-0.00596 (0.15)	0.297* (0.18)
Dbundesl16	-0.616** (0.29)	0.219 (0.16)	0.0281 (0.21)	0.224 (0.17)	0.179 (0.19)
Dbik_2	0.423** (0.20)	0.0126 (0.10)	-0.145 (0.13)	-0.0548 (0.11)	-0.130 (0.12)
Dbik_3	-0.107 (0.13)	0.000317 (0.070)	0.0144 (0.099)	-0.0476 (0.076)	0.0190 (0.092)
Dbik_4	-0.130 (0.14)	-0.0130 (0.081)	0.0506 (0.11)	-0.0379 (0.087)	-0.0438 (0.099)
Dbik_5	-0.412* (0.21)	-0.215 (0.14)	0.239 (0.21)	-0.305** (0.15)	0.141 (0.17)
Dbik_6	-0.130 (0.17)	-0.00632 (0.095)	-0.0987 (0.13)	-0.00320 (0.10)	-0.126 (0.12)
Dbik_7	0.380** (0.17)	-0.166* (0.086)	-0.0458 (0.12)	-0.226** (0.092)	-0.0275 (0.11)
Dbik_8	0.515*** (0.19)	0.0137 (0.097)	-0.0627 (0.13)	-0.00441 (0.10)	-0.163 (0.12)
Dbik_9	0.291	0.160	0.109	0.185	-0.0595

	(0.22)	(0.12)	(0.16)	(0.13)	(0.13)
kon_cati	-	-	-0.0259***	-	-0.0296***
	-	-	(0.0022)	-	(0.0022)
kon_capi	-	-	-0.0579***	-	-0.0581***
	-	-	(0.011)	-	(0.016)
Konstante	1.274*	0.212	1.595**	-0.193	1.480***
	(0.72)	(0.43)	(0.63)	(0.46)	(0.55)
N	12.794	12.352	8.912	17.900	13.378
Pseudo R-squared	0.101	0.064	0.054	0.052	0.060
Log Lik.	-2675.99	-6835.66	-3852.98	-9591.69	-6986.96

Quelle: PASS Welle 1, Bruttoband „Lebensqualität und soziale Sicherung“ Welle 2, 2008; Berechnungen der Autoren.
Standardfehler in Klammern: *** $p < 0.01$, ** $p < 0.05$, * $p < 0.1$. Die Standardfehler in den Spalten (4) und (5) sind über Haushalte „geclustert“.

Tabelle A.4 5: Ränder bei Kalibration der Gesamt-Stichprobe auf Haushaltsebene

Faktoren erlaubt von 139.000 bis 59363.000

Ungewichtete Fallzahl: 8433, Eckwert für Gewichtung 39110000

Zusammenfassung Anpassung je Rand

Passung	Dim.	Zellen	Randname
100.00 %	1	2	BA-Neuzugänge
99.96 %	2	4	Alleinerziehende Haushalte
99.24 %	3	12	Anzahl Kinder in BG (u15)
99.87 %	3	12	Anzahl der Personen in BG (u65)
99.19 %	2	18	Bundesland
99.99 %	2	4	West/Ost der BG (u65)
99.97 %	2	5	West/Ost x Russisch (HH, MZ 31.12.2007)
99.99 %	2	5	West/Ost x Türkisch (HH, MZ 31.12.2007)
99.99 %	2	5	West/Ost x Italienisch (HH, MZ 31.12.2007)
99.83 %	2	4	West/Ost x Griechisch (HH, MZ 31.12.2007)
99.99 %	2	5	West/Ost x Ex-Yugoslawisch (HH, MZ 31.12.2007)
99.98 %	2	5	West/Ost x Kinder ja/nein (HH,MZ 31.12.2007)
99.99 %	2	11	West/Ost x HHGrösse (HH,MZ 31.12.2007)
99.99 %	2	5	West/Ost x nur Deutsch (HH, MZ 31.12.2007)
99.78 %	2	99	Bundesland x BIK-Typ (HH, MZ 31.12.2007)
100.00 %	1	41	Regierungsbezirke (HH, MZ 31.12.2007)

Faktoren zwischen 139.082 und 58935.539

Tabelle A.4 6: Ränder bei Kalibration der Gesamt-Stichprobe auf Personenebene

Faktoren erlaubt von 168.800 bis 72040.203

Ungewichtete Fallzahl: 12510, Eckwert für Gewichtung 70408000

Zusammenfassung Anpassung je Rand

Passung	Dim.	Zellen	Randname
100.00 %	1	2	BA-Neuzugänge
100.00 %	1	2	Arbeitslose insgesamt (P, IAB)
99.99 %	4	6	Alleinerziehende Frauen in BG
99.97 %	3	6	Alleinerziehende in BG
99.96 %	3	6	Deutsche/Ausländer in BG
99.98 %	3	7	Alter der Personen in BG
99.98 %	3	6	Männer/Frauen in BG
99.97 %	2	18	Bundesland
99.84 %	2	5	West/Ost x Ex-Yugoslawisch (P, MZ 31.12.2007)
99.88 %	2	5	West/Ost x Russisch (P, MZ 31.12.2007)
99.54 %	2	5	West/Ost x Türkisch (P, MZ 31.12.2007)
99.80 %	2	5	West/Ost x Italienisch (P, MZ 31.12.2007)
99.85 %	2	4	West/Ost x Griechisch (P, MZ 31.12.2007)
99.97 %	2	5	West/Ost x nur Deutsch (P, MZ 31.12.2007)
99.90 %	2	12	West/Ost x Familienstand (P, MZ 31.12.2007)
99.71 %	2	17	West/Ost x Schulabschluss (P, MZ 31.12.2007)
99.93 %	2	11	West/Ost x HHGrösse (P, MZ 31.12.2007)
99.99 %	3	61	West/Ost x Sex x Age (MZ, 31.12.2007)
100.00 %	1	17	Bundesland (P, MZ 31.12.2007)

Faktoren zwischen 168.829 und 71952.953

Tabelle A.4 7: Ränder bei Kalibration der BA-Stichprobe auf Haushaltsebene

Faktoren erlaubt von 141.000 bis 7454.000

Ungewichtete Fallzahl: 3784, Eckwert für Gewichtung 3570220

Zusammenfassung Anpassung je Rand

Passung	Dim.	Zellen	Randname
100.00 %	1	2	BA-Neuzugänge
99.98 %	2	4	Alleinerziehende Haushalte
99.98 %	1	17	Bundesland
99.98 %	2	11	Anzahl Kinder in BG (u15)
99.91 %	2	11	Anzahl der Personen in BG (u65)
100.00 %	1	3	West/Ost der BG (u65)

Faktoren zwischen 165.084 und 6504.643

Tabelle A.4 8: Ränder bei Kalibration der BA-Stichprobe auf Personenebene

Faktoren erlaubt von 162.000 bis 8580.000

Ungewichtete Fallzahl: 4927, Eckwert für Gewichtung 5350778

Zusammenfassung Anpassung je Rand

Passung	Dim.	Zellen	Randname
100.00 %	1	2	BA-Neuzugänge
99.94 %	3	5	Alleinerziehende Frauen in BG
99.97 %	2	5	Alleinerziehende in BG
99.81 %	2	5	Deutsche/Ausländer in BG
99.97 %	2	6	Alter der Personen in BG
99.97 %	2	5	Männer/Frauen in BG
100.00 %	1	17	Bundesland

Faktoren zwischen 165.897 und 8416.053

Tabelle A.4 9: Ränder bei Kalibration der Microm-Stichprobe auf Haushaltsebene

Faktoren erlaubt von 1004.000 bis 84302.000
 Ungewichtete Fallzahl: 3897, Eckwert für Gewichtung 39110000
 Zusammenfassung Anpassung je Rand

Passung	Dim.	Zellen	Randname
99.93 %	2	4	Alleinerziehende Haushalte
99.16 %	3	12	Anzahl Kinder in BG (u15)
98.44 %	3	12	Anzahl der Personen in BG (u65)
99.11 %	2	17	Bundesland
99.92 %	2	4	West/Ost der BG (u65)
99.72 %	2	4	West/Ost x Russisch (HH, MZ 31.12.2007)
99.96 %	2	5	West/Ost x Türkisch (HH, MZ 31.12.2007)
99.94 %	2	4	West/Ost x Italienisch (HH, MZ 31.12.2007)
99.82 %	2	4	West/Ost x Griechisch (HH, MZ 31.12.2007)
99.98 %	2	5	West/Ost x Ex-Yugoslawisch (HH, MZ 31.12.2007)
99.97 %	2	5	West/Ost x Kinder ja/nein (HH, MZ 31.12.2007)
99.93 %	2	11	West/Ost x HHGrösse (HH, MZ 31.12.2007)
99.99 %	2	5	West/Ost x nur Deutsch (HH, MZ 31.12.2007)
99.24 %	2	99	Bundesland x BIK-Typ (HH, MZ 31.12.2007)
100.00 %	1	41	Regierungsbezirke (HH, MZ 31.12.2007)

Faktoren zwischen 1006.321 und 82547.070

Tabelle A.4 10: Ränder bei Kalibration der Microm-Stichprobe auf Personenebene

Faktoren erlaubt von 1099.000 bis 92353.000

Ungewichtete Fallzahl: 6404, Eckwert für Gewichtung 70408000

Zusammenfassung Anpassung je Rand

Passung	Dim.	Zellen	Randname
99.98 %	1	2	Arbeitslose insgesamt (P, IAB)
99.95 %	4	6	Alleinerziehende Frauen in BG
99.96 %	3	6	Alleinerziehende in BG
99.88 %	3	6	Deutsche/Ausländer in BG
99.95 %	3	7	Alter der Personen in BG
99.96 %	3	6	Männer/Frauen in BG
99.95 %	2	17	Bundesland
99.74 %	2	5	West/Ost x Ex-Yugoslawisch (P, MZ 31.12.2007)
99.74 %	2	4	West/Ost x Russisch (P, MZ 31.12.2007)
99.32 %	2	5	West/Ost x Türkisch (P, MZ 31.12.2007)
99.69 %	2	4	West/Ost x Italienisch (P, MZ 31.12.2007)
99.74 %	2	4	West/Ost x Griechisch (P, MZ 31.12.2007)
99.86 %	2	5	West/Ost x nur Deutsch (P, MZ 31.12.2007)
99.67 %	2	12	West/Ost x Familienstand (P, MZ 31.12.2007)
97.54 %	2	17	West/Ost x Schulabschluss (P, MZ 31.12.2007)
99.05 %	2	11	West/Ost x HHGrösse (P, MZ 31.12.2007)
99.91 %	3	61	West/Ost x Sex x Age (MZ, 31.12.2007)
100.00 %	1	17	Bundesland (P, MZ 31.12.2007)

Faktoren zwischen 1108.163 und 91850.875

Imprint

FDZ *Methodenreport*

No. 8/2009

Publisher

The Research Data Centre (FDZ)
of the Federal Employment Service
in the Institute for Employment Research
Regensburger Str. 104
D-90478 Nuremberg

Editorial staff

Stefan Bender, Dagmar Herrlinger

Technical production

Dagmar Herrlinger

Copyright

Reproduction – also in parts – only with permission of
the FDZ

Download

http://doku.iab.de/fdz/reporte/2009/MR_08-09.pdf

Internet

<http://fdz.iab.de/>

Corresponding author

Josef Hartmann, TNS Infratest Sozialforschung,
Landsberger Str. 338, 80687 München
Phone: +49-(0)89 / 5600 - 1482
Email: Josef.Hartmann@tns-infratest.com